Cas.
A
1497

Landesbibliothek Coburg (70)
022000922794

Bibliotheca
Casimiriana

ERNST,
regierender Herzog
von
Sachsen=Coburg=Saalfeld.

Cas

LOUISE,

regierende Herzogin

von

Sachsen=Coburg=Saalfeld.

Cas

Beschreibung

der

Feyerlichkeiten

bey der

hohen Vermählung

Sr. Durchlaucht des regierenden Herzogs

Ernst

von Sachsen Coburg-Saalfeld

mit

Ihro Durchlaucht der Prinzeßin

Luise

von Sachsen Gotha und Altenburg.

Mit zwey Portraits.

Coburg,
In Commißion der Sinner'schen Buchhandlung
1817.

Cas A 1497

Vorerinnerung.

Das vorliegende Buch hat keinen andern Zweck, als die Gedichte, welche bei Gelegenheit der Vermählung des Durchlauchtigsten Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg Saalfeld mit der Durchlauchtigsten Prinzeßin Luise von Sachsen-Gotha-Altenburg überreicht, die Reden, welche bei dieser Gelegenheit gehalten worden sind, und die Feyerlichkeiten, welche dabei Statt gefunden haben, in einer zusammenhängenden Sammlung und Beschreibung der Mit- und Nach-Welt als einen deutlichen Beweiß der treuen Liebe und allgemeinen Freude der Unterthanen, übersichtlich geordnet, zu überliefern.

Der Ueberschuß des Ertrages wird zum Besten der Armen, die bei der noch immer fortdauernden Theurung so sehr leiden, verwendet werden.

Man zweifelt daher keinen Augenblick, daß der doppelte Zweck, diese intereßante Be-

schreibung und Sammlung vollständig zu besitzen und zugleich den Armen eine kleine Unterstützung zu leisten, seine Wirkuug nicht verfehlen und diesem, zugleich mit den Bildnissen dieses durchlauchtigsten Paares gezierten Buche, zahlreiche Abnehmer verschaffen wird.

Eine beträchtliche Anzahl von Subscribenten hat die gute Absicht zum Theil schon aufs Schönste belohnt.

Coburg im Monat November 1817.

Subscribentenverzeichniß.

	Expl.
Sr. Durchlaucht der regierende Herzog von Sachsen-Coburg-Saalfeld.	10
Ihro Durchlaucht die verwittwete Frau Herzogin Auguste von Sachsen-Coburg-Saalfeld.	4
Ihro Durchlaucht die Prinzeßin Caroline von Sachsen-Coburg-Saalfeld.	4
Ihre Kaiserl. Hoheit Anna Feodorowna, Großfürstin von Rußland.	6
Sr. Durchlaucht der Prinz Ferdinand von Sachsen-Coburg-Saalfeld	4
Ihro Durchlaucht die Frau Fürstin von Leiningen	4
Sr. Excellenz der Herr Graf von Mensdorf	4

Stadt Coburg.

Albrecht, Glockengießer.	1
Amberg, C., Uhrmacher.	1
Amberg, Postsecretär.	1
Appel, J. G. Kaufmann.	1
Appel, F. Zeugmachermeister.	1
Appel, Tob. Webermeister.	1

*)

	Expl.
Appun, Justizamtmann.	1
Arnold, Senator.	1
Arzberger, Geh. Conferenzrath	1
Bagge, Rector.	1
Bagge, Educationsrath.	1
Barnickel, Gastwirth.	1
Bedheimer, Handlungsconcessionist.	1
Beer, H. Schuhmachermeister.	1
Beinert, Kunstfärber.	1
Berg, Trödler.	1
Berger, Hofchirurg.	1
Berghold, Justizrath.	1
Bergner, Hofadvocat.	1
Beyer, Wilh. Kaufmann.	1
Böhm, J. A. Müllermeister.	1
Böschner, Chirurg.	1
von Borberg, Obrist.	1
von Brandenstein, Lieutenant.	1
Braun, Hofrath.	2
Braun, Weinhändler.	1
Briegleb, Hofadvocat.	1
Carl, Gastwirth.	1
Clemens, Tuchmachermeister.	1
von Coburg, Oberstallmeister.	6
Dietrich, Commissionsrath.	2
Donauer, Hofapotheker.	1
Donauer, Postmeister.	2
Eberhard, Bauinspector.	1

	Expl.
Eberhardt, Polizeyinspector.	1
Eberhardt, Copist.	1
Ehrhardt, Inspector.	1
Ehrhardt, Accessist.	1
Ehrhardt, Blechschmied.	1
Eisenträger, Cammeramtmann	1
Ellrodt, Kaufmann.	1
Erffurth, Herzogl. Cammerdiener.	1
Erffurth, Kaufmann.	1
Eyring, Apotheker.	1
Facius, Rath und Professor.	1
Fahlnberg, Herzogl. Cammerdiener.	1
Fahlnberg, Posamentirer.	1
Feder, Candidat. jur.	1
Feilner, Revisor.	1
Fichtbauer, Hofconditor.	1
Fischer, Archivrath.	1
Fischer, J. P. T., Bäckermeister.	1
Fischer, Gottlob. Bäckermeister.	1
Fischer, Hofadvocat.	1
Fischer, Bäckermeister.	1
Flinzberg, Seifensieder.	1
Forkel, Hofsecretär.	1
Freund, Schlotfeger.	1
Frieß, Bäckermeister.	1
Fugmann, Hofadvocat.	1
Fürstenau, Kriegs-Commißionsrath.	1
D. Genßler, Hofprediger u. Professor.	3

	Expl.
Genzel, Amtscopist.	1
Göbel, Archivsecretär.	1
Göbel, Apothekergehülfe.	1
Gösel, Gastwirth.	1
Graf, Bäckermeister.	1
Grahner, Rendant.	1
Grasser, Rathszöllner.	1
von Griesheim, Canzler.	2
Gröte, Billardeur.	2
von Gruner, Geheimerath.	2
Gruner, Regierungsrath.	1
von Gruner, Regierungsassessor.	1
Gruner, Lieutenants Wittwe.	1
Gumlich. Cammermusikus.	1
Habermann, Regierungsassessor.	1
Hamm, Seilermeister.	1
Hartmann, C. J. Kaufmann.	1
Hausmann, Kaufmann.	1
Hausmann, Hofagent.	1
Heitschel, Amtscopist.	1
von Heldritt, Major.	1
Heller, Senator.	1
Hermann, Controleur.	2
Hertha, Rathszimmermeister.	1
Heym, J. T. Schneidermeister.	1
Hoflender, General-Superintendent.	1
Hofmann, Geheimerath.	1
Hofmann, sen. Drechslermeister.	1
Hofmeister, Hofsattler	1

	Expl.
Höhn, J. Nicol. Spitalhofpachter.	1
Hohnbaum, Geh. Conferenzrath,	3
Holzapfel, Commerzienrath.	1
Hübner, Senator.	1
von Imhoff, Postdirector.	1
Keyßler, Stadtsecretär.	2
Kiesewetter, Kaufmann.	1
Kiesewetter, Fleischermeister.	1
Knauer, J. L. Bäckermeister.	1
Knauer, J. G. Bäckermeister.	1
König, Maler.	1
König, Maurermeister.	1
Kraft, Bäckermeister.	1
Krepper, Sal. Kaufmann.	1
Krug, J. L. Webermeister.	1
Krug, G. A. Factor.	1
Kühn, Hofjäger.	1
Kunz, Kaufmann.	1
Lang, Kaufmann.	1
Leckert, Töpfermeister.	1
Leckert, Töpfermeister und Ziegler.	1
Löhlein, Gold- und Silberarbeiter.	1
Lotz, Regierungsrath.	1
Gräfin Marassee'e, Oberhofmeisterin.	1
Martius, Apothekergehülfe.	1
Mauer, Bierbrauer.	1
Mechtold, Tuchmachermeister.	1
Memmert, Rath.	1
Memmert, Rechnungsrath.	1

Expl.

Meuselisches Leseinstitut. 1
Meyer, Rathsmaurer. 1
von Meyern Hohenberg, Hofmarschall. 1
D. Müller, Hofrath und Leibarzt. 1
Müller, Cammermusicus. 1
Müller, Rathsschmied. 1
Müller, G., Kupferschmied. 1
Nistler, Doct. med. 1
Nöbling, Regierungs-Botenmeister. 1
Oberländer, Büttnermeister. 1
Opitz, Geh. Canzley- und Consistorialrath. 1
Ortloff, Hofrath u. Polizeydirector. 1
Ortloff, Poststallmeister u. Gastwirth. 1
Pfitzer, Tuchmachermeister. 1
Pfrenger, Hofbäcker. 1
Popp, jun. Papiermache'fabricant. 1
Prätorius, Regierungsrath. 1
Prick, Hofapotheker. 1
Rab, Weißgärbermeister. 1
Rauscher, Maler. 1
Regenherz, Geh. Canzley und Regie-Regierungsrath. 1
Renner, J. C. Büttnermeister. 1
Riemann, Oberbergrath. 1
Riemann, Hofadvocat. 2
Riemann, Buchbinder. 3

	Expl.
Röhl, Apothekergehülfe.	1
Röhrig, Mich. Rothgärber.	1
Römhild, Tünchermeister.	1
von Röpert, Geh. Conferenzrath.	2
Roschlau, Müllermeister.	1
Rothgankel, Tuchmachermeister.	1
Ruprecht, Professor.	1
Sartorius, Stadtsyndicus.	1
Scheler, Hofrath u. Justizdirector.	1
D Scheler, Hofrath und Leibarzt.	1
Scheler, Gastwirth.	6
Scheler, Rath.	1
Schell, Feldwebel.	1
Schemel, Hofadvocat.	1
Scherzer, Stadtcassier.	1
Schmidt, Regierungsrath.	1
Schmidt, Controleur.	1
Schmidt, Cammeramtmann.	1
Schmidt, Webermeister.	1
Schnür, Kastellan.	1
Schnür, Secretär.	1
Schöner und Sohn, Kaufleute.	1
Schott, Lottoofficiant.	1
Schraidt, Commerzienrath.	1
Schröder, Rechnungsarchivar.	1
Gebr. Schröder, Posamentirer	1
Schüler, Stallmeister.	1
Schuster, Senator.	1

	Expl.
Schuster, Schreinermeister.	1
Schwarz, Candidat.	1
Seibel, Controleur.	1
Selle, Hoffourier.	1
von Senfft, Rittmeister.	1
Salomon Simon, Kaufmann.	1
Graf zu Solms, Obristlieutenant.	1
D. Sommer, Medizinalrath.	1
Sommer, Senator.	1
Staude, J. G. Kaufmann.	1
Staude, J. C. jun. Kaufmann.	1
Staude, Tuchmachermeister.	1
Staude, sen., Tuchmachermeister.	1
Stößel, Hofadvocat.	1
Streb, Kaufmann.	1
Streib, Architect.	1
Sturm, Webermeister.	1
von Szymborski, Obristlieutenant.	1
von Thümmel, Reisestallmeister.	4
Trautschold, Seifensieder.	1
Voigt, Geh. Regierungsrath.	1
Walch, Apothekergehülfe.	1
v. Wangenheim, Obermarschall.	4
v. Wangenheim, Major.	1
v. Wangenheim, Forstmeister.	1
Weber, And. Nagelschmiedmeister.	1
Weiß, Webermeister.	1
D. Wendel, Professor.	1

Expl.

Wirsing, Actuar.	1
Wittig, Handlungsconcessionist.	1
Wittig, J. P. Müllermeister.	1
Wittig, J. M. Bäckermeister.	1
Wöhner, Schneidermeister.	1
Wolf, Tuchmachermeister.	1
Zangerle, Handelsmann.	1
Zillig, sen. Feldwebel.	1
Scheres-Zieritzische Stiftungsbibliothek.	1

Dorfschaften des Amtes Coburg.

Alt Commissionsrath in Untersiemau.	1
Angermüller, J. N. Schultheiß in Glend.	1
Bauer, Sal. in Weißenbrunn vorm Wald.	1
Bauer, Müllermeister daselbst.	1
Baumann, Pfarrer in Niederfüllbach.	1
Berg, Müllerm. zur Weidenmühle.	1
Räthin Blank, in Scheuerfeld,	1
Böhm, Schullehrer in Neuses b. C.	1
Dorn, Pfarrer in Scheuerfeld.	1
Dressel, J. Hufschmied in Beuerfeld,	1

Expl.

Düsel, Schullehrer in Weisenbrunn vorm Wald. 1

Eckardt, Schultheiß in Neuses. 1

Ehrlicher, J. G. sen. in Bertelsdorf. 1

Ehrlicher, Joh. G. jun. das. 1

Ehrlicher, Joh. And. das. 1

Fintzel, Schultheiß in Niederfüllbach. 1

Fischer, Schultheiß in Zedersdorf. 1

Geyer, G. And. in Roßach. 1

Graf, J. G. Schulth. in Unterwohlsbach. 1

Grell, And. in Buchenroth. 1

Gundermann, Wirth in Zedersdorf. 1

Herda, Pfarrer in Weitramsdorf. 1

Heß, J. A. Amtsschultheiß in Scherneck. 1

Hieronymi, Pfarrer in Neuses bey Coburg. 1

Hofmann, Pfarrer in Unterlauter. 1

Hofmann, Müllermeister in Neuses. 1

Hofmann, Müllermstr. in Finkenau 1

Höhn, J. N. Schulth. in Weißenbrunn v. W. 1

	Expl.
Hüls, Gastwirth in Roßach.	1
Immler, Schullehrer in Unterlauter.	1
Immler, Schullehrer in Weitramsdorf.	1
Krauß, J. G. Schullehrer in Buchenroth.	1
Gebr. Krumholz, Eisenfabricanten in Oberlauter.	1
Lorentz, J. M., in Beuerfeld.	1
Luther, J. A. in Obersiemau.	1
Martin, J. G. in Neuses an der Eichen.	1
Martini, Pfarrer in Grub am Forst.	1
Menger, Schultheiß in Neuses a. d. Eichen.	1
Motschmann, Schullehrer in Niederfüllbach.	1
Münich, J. Hofbauer in Weißenbrunn v. W.	1
Probst, A. N. Schultheiß in Beuerfeld.	1
Rauschert, J. H. Schulth. in Kordendorf.	1
Rose, Schultheiß in Gestungshausen.	1
Scharf, Pfarrer in Großheyrath.	1
Schramm, And. in Roßach.	1

	Expl.
Schramm, Schultheiß in Buchenroth.	1
Schramm, J. P das.	1
Schröder, Adjunctus in Scherneck.	1
Schubart, G. in Oberlauter.	1
Schubarth, G. N. in Roßach.	1
Schultheiß, J. P. in Buchenroth.	1
Schultheiß, J. G. das.	1
Schumann, Johann Steph. in Großheyrath.	1
Späth, J. P. in Buchenroth.	1
Stölzel, Schullehrer in Großheyrath.	1
Walther, Schullehrer in Roßach,	1
Weiß, Schultheiß, in Weitramsdorf.	1
Wittig, Joh. Peter in Weißenbrunn v. W.	1
Wolf, Schultheiß in Roßach.	
Zech, Schultheiß in Mödlitz.	1

Amt Gräfenthal.

Stadt Gräfenthal.

Baumann, Factor.	1
Freund, Diaconus.	1

	Expl.
Greiner, Controleur.	1
Grünmut, N. Handlungsconcessionist.	1
Jacobs, Rathsconsulent u. Hofadv.	1
Jungmann, Salzfactor.	1
Herzogl. Justizamt.	1
Kellermann, Chirurgus.	1
Köhler, Actuar.	1
Korn, Cammeramtscassier.	1
Leiß, D. Rothgärbermeister.	1
Maurer, Rath und Amtmann.	1
Mehner, Cammeramtscontroleur.	1
Müller, C. Handlungsconcessionist.	1
Opitz, Cammeramtmann.	1
Pertsch, Amtmann.	1
Plödtner, Rath u. Cammeramtmann.	2
Plödtner, Adjunctus.	1
Rödel, J. M. Rathsconsulent.	1
Roßtümpfel, Rector.	1
Schmidt, M. Amtsdiener.	1
Specht, Posterpeditor und Rathscämmerer.	1
Spröde, Doct. med.	1
Windorf, C. H. Handlungsconcessionist.	1
Wölfel, Weginspector.	1

Expl.

Dorfschaften des Amtes Gräfenthal.

Barnickel, H. in Probstzelle.	1
Dietrich, Schullehrer in Schmiedefeld.	1
Eilhauer, J. C. in Oberloquitz.	1
Ettelt, Oberförster in Haasenthal.	1
Die Gemeinde in Probstzelle.	1
Die Gemeinde in Schmiedefeld.	1
Glaser, Schullehrer in Großneundorf	1
Gläser, Vice-Bergmeister in Gabegottes.	1
Gräf, Schullehrer in Markgölitz.	1
Großmann, F. P. Schultheiß in Probstzelle.	1
Gebr. Hamann, in Wallendorf.	2
Henning, Pfarrer das.	1
Hutscheneuter, R. das.	1
Jahn, H. in Probstzelle.	1
Jahn, J. G. M. Pfarrer das.	1
Korn, J. N. Schultheiß in Buchbach.	1
Macheleidt, J. F. Oberer Müller in Probst-Zelle.	1
Maurer, Pfarrer in Großneundorf.	1
Meyer, Pfarrer in Markgölitz.	1
Müller, in Spechtsbrunn.	1
Müller, C. A. F. Förster in Probstzelle.	1

Expl.

Mylius, L. zu Vorwerk Haasenthal.	1
Naundorf, Schichtmeister in Gabe-Gottes.	1
Reichenbächer, J. G. Schultheiß in Klein-Neundorf.	1
Schmidt, C. Amtsdiener Markgölitz.	1
Schönheit, Schullehrer in Spechtsbrunn.	1
Schreider, Hammerwerksbesitzer auf dem Falkenstein.	1
Sorge, J. G. Schultheiß in Oberloquitz.	1
Vey, Forstmeister in Probstzelle.	1
Wagner, J. N. Holzhändler und Forstgraiser in Reichenbach.	1

Stadt Lehsten.

Dümmler, Burgermeister.	1
Dümmler, Cämmerer.	1
Eberlein, Pfarrer.	1
Eck, Förster.	1
Greiner, Cämmerer.	1
Grosmann, Cantor.	1
Haase, Cämmerer.	1
Hübner, Amtsrichter.	1
Neumeister, Seilermeister.	1

	Expl.
Pantzer, Cämmerer	1
Pontz, Gastwirth	1

Amt Neustadt.

Stadt Neustadt.

von Berg, Lorenz.	1
Beyersdorfer, Christoph.	1
Braunschmidt, W.	1
Braunschmidt, J. C.	1
Braunschmidt, J. G.	1
Eckardt, Senator.	1
Eckardt, J. G.	1
Eichhorn, Bürgermeister.	1
Eilhauer, Cantor.	1
Fenzel, A.	1
Fischer, J.	1
Förster, J. L.	1
Freund, Amtscopist.	1
Freund, Förster.	1
Gruner, Superintendent.	1
Hanft, Kirchner.	1
D. Helmershausen, Amtsphysicus.	1
Heß, Finanzrath u. Cammerbeamter.	1
Hofmann, G. C.	1
Hofmann, J. A. Orgelbauer.	1
Holzhey, J. C. G. Polizeycommissär.	1

	Expl.
Holzhey, L. Kaufmann.	1
Holzhey Scheler, Kaufmann.	1
Jacob, H. E.	1
Jacob, Cammeramtsassistent.	1
Knauer, G. C.	1
Köhler, G. F.	1
Kupfer, G. H.	1
Liebermann, Kaufmann.	1
Liebermann, Senator.	1
Meyer, Commerzienrath.	1
Müller, B. Kaufmann.	1
Müller, J. N. Chausseegeldeinnehmer.	1
Müller, Organist.	1
Rippel, F. Hofadvocat.	1
Scheider, J. C. Bäckermeister.	1
Scheube, C. G.	1
Sembach, zweiter Justizbeamter.	1
Süßengut, M.	1
Vohl, Hofadvocat.	1
Volkmar, Diaconus.	1
Wirth, Rath u. erster Justizbeamter.	1
Witthauer, G. N.	1
Witthauer, Postverwalter.	1
Witthauer, Gastwirth.	1

Dorfschaften des Amtes Neustadt.

	Expl.
Althans, J. N. in Fechheim.	1
Bauersar, C. Gastwirthin in Oeslau.	1
Brückner, J. M. Schultheiß in Moggenbrunn.	1
Deffner, Pfarrer in Einberg.	1
Engel, C. Studiosus in Fürth am Berg.	1
Faber, Schullehrer in Mupperg.	1
Faber, Schultheiß in Fechheim.	1
Florschütz, J. G. Schneidermeister in Oeslau.	1
Gundermann, J. M. Hofbauer in Fechheim.	1
Hanstein, von, Rittergutsbesitzer.	1
Läuthäuser, J. N. Schultheiß in Oeslau.	1
Leuthäuser, Schullehrer in Fechheim.	1
Möckel, Fr. in Oeslau.	1
Oester, G. E. in Blumenroth.	1
Roschlau, J. M. Schultheiß in Mupperg.	1
Scheler, Herzogl. Pachter in Oeslau.	1
Schelhammer, J. G. in Blumenroth.	1

Expl.

Schelhorn, J. P. Schultheiß in Fürth am Berg. 1

Schütz, Pfarrer in Mupperg. 1

Sühlfleisch, J. G. Schullehrer in Einberg. 1

Vogtmann, Pfarrer in Fechheim. 1

Walther, J. N. Schultheiß in Mönchröden. 1

Stadt Pößneck.

Beerbaum, Stadtrichter. 1

Bernhardt, Diaconus. 1

Bernhardt, Gebr. Tuchhändler. 1

Bernhardt, Lottoofficiant. 1

Bernhardt, L. G. Handelsmann. 1

Bulle, C. G. Pfarrer und Adjunctus. 1

Conta, Commißionsrath. 3

Diesel, Kaufmann. 1

Dietrich, Burgermeister. 1

Dietrich, Steuereinnehmer. 1

Dietrich, C. Tuchhändler. 1

Enke, Handelsmann. 1

Feldhammer, Cammercommissär. 1

Fröbel, Mahler. 1

Gebhardt, Kaufmann. 1

Herbst, Oberkämmerer. 1

Hergt sen. D. 1

Horn, Rathsverwandter. 1

	Expl.
Klauder, Lottoofficiant.	1
Kleffel, Stadtkirchner.	1
Konitzer, Kaufmann.	1
Marggraf, Gemeindekämmerer.	1
Müller, jun. Gastwirth.	1
Oswald, Lederbereiter.	1
Prater, Cantor.	1
Röpscher, Postsecretär.	1
Rosner, Wundarzt.	1
Rudolph, Rathscopist.	1
Sänger, Burgermeister.	1
Schlick, C. G. Handelsmann.	1
Schmidt, C. G. Seifensieder.	1
Schmidt, Kastenvorsteher.	1
Sillich, sen. Rathsrechnungsassistent.	1
Spandel, Mahler.	1
Trautmann, Stadtrichter.	1
Trognitz, Trankfteuermeister.	1
Werner, Apothecker.	1

Stadt Rodach.

	Expl.
Bürner, Cammeramtmann.	1
Hohnbaum, Postverwalter.	2
Lingel, Amtsdiener.	2
Meusel, Hofadvocat u. Amtsactuar.	1
Pertsch, Cammeramtsassistent.	1
Prager, D. und Amtsphysicus.	1
Stockmar, Justizrath.	3
Truckenbrodt, J. L.	1
Weiß, Justizamtscopist.	1

Dorfschaften des Amtes Rodach.

	Expl.
Böhm, G. F. in Elsa.	1
Endert, Veit Schultheiß in Elsa.	1
Flohrschütz, J. N. das.	1
Frommann, Pfarrer in Roßfeld.	1
Gemeinde in Ahlstadt.	1
„ in Elsa.	1
„ in Gauerstadt.	1
„ in Grattstadt.	1
„ in Heldritt.	1
„ in Herbartsdorf.	1
„ in Kleinwalbur.	1
„ in Lempertshausen.	1
„ in Mährenhausen.	1
„ in Meeder.	1
„ in Neida.	1
„ in Niederndorf.	1
„ in Oettingshausen.	1
„ in Ottowind.	1
„ in Roßfeld.	2
„ in Rottenbach.	1
„ in Rudelsdorf.	1
„ in Tremersdorf.	1
„ in Wiesenfeld.	1
Göhring, C. G. Schultheiß in Heldritt.	1
Gotteskasten in Elsa.	1
Höhn, Pfarrer in Ahlstadt.	1
Kirchen-Aerar in Heldritt.	1
Köhler, Pfarrer in Gauerstadt.	1
Müller, J. F. Förster in Mährenhausen.	1
Poseckert, J. C. in Sülzfeld.	1
Röhner, Hofadvocat und Stiftsadministrator zu Wiesenfeld.	1
Ruß, Pfarrer in Oettingshausen.	1
Sachs, Pfarrer in Elsa.	1
Schenk, Pfarrer in Gauerstadt.	1

	Expl.
Schneider, J. N. Schultheiß in Ahlstadt.	1
Schwarz, Hofprediger und Adjunctus in Meeder.	1
Vogtmann, Pfarrer in Wiesenfeld.	1
Wolf, J. N. in Heldritt.	1

Stadt Saalfeld.

	Expl.
Bärenschneider, C.	1
Bechmann, F. Kaufmann.	1
Bertram, J. W. Hofkirchner.	1
Breithaupt, Hofadvocat.	1
Breithaupt, F. G. Rath.	1
Bühl, T. Kaufmann.	1
Christiany, Kaufmann.	1
Diesel, Polizeyinspector.	1
Echtermeyer, Kaufmann.	1
Engelhardt, Gastwirth	1
Fischer, F.	1
Franke, F.	1
Franke, Münzschlosser.	1
Freitag, C. Tuchfabricant.	1
Gernhardt, W. Kaufmann.	1
Gernhardt, H. Kaufmann.	1
Gernhardt, J. C. Kaufmann.	1
Gernhardt, A. Tuchhändler.	1
Görtz, Kaufmann.	1
Graupner, Bergrichter.	1
Hagen. D.	1
Hartmann, Hofapothecker.	1
Heinze, Ernst, Kaufmann.	1
Helmershausen, Stadtsyndicus.	1
Heinold, J. C. Stadtrichter.	1
Henne, Musikdirector, Stadtcantor und Tertius am Lyceo.	1
Herold, jun. Kaufmann.	1

Expl.

Herold, Paul, Kaufmann. 1
Heumann, M. Adjunctus. 1
Jacobi, Cammeramtmann. 1
Jacobs, Justizamtmann. 1
Jacobs, Rechtscandidat. 1
Jerke, Fr. Crist. sen. Kaufmann. 1
Kanz, W. Kaufmann. 1
Kinzel, Chausseegeldeinnehmer u. Zeichenmeister. 1
Knabe, J. C. Stadtapotheker. 1
Knoch, Lederhändler. 1
Köcher, M. Tuchscheerer. 1
Köcher, Th. jun. Gastwirth. 1
Könitz, K. L. von, Königl. Preuß. Hauptmann. 1
Kühn, Kastellan. 1
Kühn, Ph. Kürschner. 1
Lange, Bäckermeister. 1
Leiriz, Christ. sen. Kaufmann. 1
Leutenberger, A. F. Seifensiedermeister. 1
Löwel, Berg- und Münzmeister. 1
Marlier, Kupferschmied. 3
Mereau, D. Commißionsrath u. Justizamtmann. 1
Meyer, Hauptmann u. Postmeister. 1
Müller, Hofadvocat. 1
Müller, Fr. Wilh. Kaufmann. 1
Müller, W. Kaufmann. 1
Nöthlich, Conr. Bierbrauer. 1
Oettel, Syndiaconus. 1
Oettel, J. C. Superintendent. 1
Opitz, W. Kaufmann. 1
Osann, Apotheker. 1
Popp, Lor. Maler. 1
Reinmann, Stadtschreiber und Hofadvocat. 1
Richter, Kaufmann. 1
Rose, Reg. Rath. 3
Saalborn, Schichtmeister. 1

	Expl.
Schartt, Ant. Maler.	1
Schirmer, Laborant.	1
Schmidt, Commißionsrath.	1
Schmidt, Seifensiedermeister.	1
Schmidt, Glasermeister.	1
Schnabel, Cammeramtscassirer.	1
Schneider, B. Gastwirth.	1
Schönheit, Quintus am Lyceo.	1
Schwarz, Fr. Buchbinder.	1
Seyß, Stadtcassenrendant.	1
Simon, David.	1
Sommer, Bergrath.	1
Staus, Doct. med.	1
Stockmar, P. F. Graveur.	1
Straubel, jun. Kaufmann.	1
Straubel, Senator.	1
Straubel, Gastgeber.	3
Strebel, Berg- und Münzamts-Assistent.	2
Streicher, Cammeramtsassistent.	1
Stüntz, Joh. Chr. sen. Gastwirth.	1
Sucherin.	1
Thom, G. Kunstfärber.	1
Tieroff jun., Goldarbeiter.	1
Tischer, Quartus am Lyceo.	1
Unger, C. A. Hofcantor u. Stadtkirchner.	1
Wagner, Aug.	1
Wagner, D. Stadtphysicus.	1
Wenzel, Cammeramtsassistent.	1
Wiesel, J. A. C. Rathsmaurer.	1
Windorf, Rector und Diaconus.	1
Windorf, J. G. W. Hofadvocat.	1
Wunderlich, Kaufmann.	1
Zech, Lederhändler.	1

Expl.

Dorfschaften des Amtes Saalfeld.

Althans, J. A. Schultheiß in Oberwellnborn. 1
Barth, C. A. Schulth. in Obernitz. 1
Barth, J. G. Schulth. in Herschdorf. 1
Bath, J. C. Schulth. in Friedebach. 1
Beckner, J. A. in Weißen. 1
Bergner, J. M. Pachter in Birkigt. 1
Bock, J. H. Schulth. in Wölsdorf. 1
Böhm, J. N. Schulth. in Volkmannsdorf. 1
Breithaupt, Pfarrer in Großcamsdorf. 1
Buchmann, J. H. Schultheiß in Schloßculm. 1
Bulle, J. G. Pfarrer in Schletwein. 1
Enchardt, Pfarrer in Cathrinau und Kolkwitz. 1
Fißlein, Pfarrer in Langenschade. 1
Franz, J. G. Schulth. in Jüdewein. 1
Friedrich, J. Schultheiß in Kleingeschwenda. 1
Frosch, J. H. Schulth. in Altsaalfeld. 1
Geilfuß, J. G. in Langenschade. 1
Gemeinde in Reichmannsdorf. 1
Georgi, J. F. Schultheiß in Unterwirbach. 1
Gronh, J. C. Schulth. in Tannroda. 1
Haucke, F. Niedermüller bey Saalfeld. 1
Heimbürger J. M. in Cathrinau. 1
Höfer. J. A. Schulth. in Grabe. 1
Hofmann, J. G. Schullehrer in Reichmannsdorf. 1
Höhn, G. G. Schultheiß in Weißen. 1
Holzhey, J. G. Schutheiß in Remschütz. 1
Horn, J. M. Schultheiß in Birkenheyde. 1

Expl.

Kalbe, J. N. Schultheiß in Gorndorf. 1
Kämmer, J. N. Schultheiß in Dorfculm. 1
Keilhäuber, J. H. Schulth. in Aue a. B. 1
Kellner, J. G. Schulth. in Reichenbach. 1
Knaust, Louise, in Obernitz. 1
Korn, Pfarrer in Schmiedefeld und Reichmannsdorf. 1
Körner, J. A. C. Schulth. in Birckigt. 1
Liebmann, J. F. Schulth. in Ködnitz. 1
Marckert, J. C. Schultheiß in Cröstén. 1
Märtin, J. C. Schultheiß in Hütten. 1
Maurer, G. C. Pfarrer in Friedebach. 1
Müller, G. C. Pfarrer in Krölpa. 1
Pfeifer, sen. J. F. Gerichtsschultheiß in Unterwellnborn. 1
Pfeiffer, J. D. in Altsaalfeld. 1
Puschneu, J. A. Schulth. in Röblitz. 1
Quärengäßer, J. F. Diaconus in Krölpa. 1
Rosenbusch, J. G. Schultheiß in Bernsdorf. 1
Rub, J. P. Schultheiß in Unterpreilipp. 1
Schön, L. Pfarrer in Hoheneichen. 1
Schortmann, Pfarrer in Unterwellenborn. 2
Sperschneider, J. A. Schultheiß in Arnsgereuth. 1
Stede, J. C. Schultheiß in Unterwellenborn. 1
Steiner, J. G. Schulth. in Lositz. 1
Steiner, J. G. Schultheiß in Witzendorf. 1
Trüppel, J. H. Schultheiß in Oberpreilipp. 1
Wächter, J. F. Schulth. in Beulwitz. 1

	Expl.
Weber, J. M. Schultheiß in Weischwitz.	1
Weiße, J. H. Schulth. in Schlettwein.	1
Weiße, J. M. Schultheiß in Witmannsgereuth.	1
Weydermann, E.	1
Wolframm, G. N. Rittergutsbesitzer in Unterwirbach.	1
Zezold, J. G. Schultheiß in Nauendorf.	1

Stadt Themar.

Abesser, G. C.	1
Abesser, J. B.	1
Bagge, Decan.	1
Bühl, Rath und Amtmann.	1
Eisbrückner, Posthalter.	1
Eisbrückner, J. G. jun.	1
Essing, Wolfg.	1
Fichtel, Untersteuereinnehmer.	1
Friedrich, Förster.	1
Glaser, C. A.	1
Grätzer, Stadtmusikant.	1
Graß, Doct. med. et Chirurg.	1
Haaß, C.	1
Hodenus, Amtsverwalter.	1
Hofmann, F.	1
Koch, Cammeramtmann.	1
Krämer, Stadtschreiber.	1
Ludwig, Burgermeister.	1
Mönch, D. Amtsphysicus.	1
Mücke, Hofadvocat.	1
Pflege.	1
Schwab, J. M.	1
Stadtrath.	1
Wirsching und Sartorius.	1

Expl.

Dorfschaften des Amtes Themar.

Bohlig, jun. Pachter in Trostadt.	1
Bohlig, Erasmus, sen das.	1
Deberthäußer Gebr, Pachter in Marisfeld.	1
Dressel, J. N. Schultheiß in Siegritz.	1
Fichtel, Balth. in Marisfeld.	1
Geißenhöner, J. Gastwirth in Höchheim.	1
Gemeinde in Beinerstadt.	1
„ in St. Bernhardt.	1
„ in Wachenbrunn.	1
„ in Dachbach.	1
„ in Ehrenberg.	1
„ in Exdorf.	1
„ in Grub.	1
„ in Henfstädt.	1
„ in Marisfeld.	1
„ in Obendorf.	1
„ in Schmeheim	1
Kehl, J. L. Pachter in Henfstädt.	1
Kein, F. Schullehrer in Grub,	1
Keßler, B. Gastwirth in Siegritz.	1
Kirche in Beinerstadt.	1
„ in St. Bernhardt.	1
„ in Dingsleben.	1
„ in Exdorf.	1
„ in Henfstädt.	1
„ in Lengfeld.	1
„ in Reurieth.	1
Kirchkasten in Marisfeld.	1
„ in Oberstadt.	1
Krieg, J. K. Schmiedemeister in Reurieth.	1
Neumann, E. F. in Trostadt.	1
Pohlig. J. Schultheiß in Dingsleben.	1
Röhrig, C. Zimmerm. in Lengfeld.	1

	Expl.
Sauer, J. M. in Henfstädt.	1
Schuster, Pfarrer in Neurieth.	1
Siller, J. C. Schultheiß das.	1
Werner, in Marisfeld.	1
Zwirmann, C. W. Jäger in Oberstadt.	1

Die Sachsenkoburgische überrheinische Provinz

Bergmann, H. Chyrurgus in Baumholder.	1
Bott, Luth. Pastor in Sien.	1
Botzenhardt, M. F. Pfarrer in Baumholder.	1
Cetto, Rath zu St. Wendel.	30
Gassert, L. Burgermeister in Rutheiler.	1
Habermann, Commißionsrath in St. W.	1
Haußer, Notarius in Grumbach.	1
Heipel, J. Gerichtshalter in Baumholder.	1
Henschel, Oberförster.	1
Herda, Apotheker in Sar Union.	1
Hermann, Commißionssecretär.	1
Hoffmann, Pfarrer in Kappeln.	1
Hornung, Burgermeister in Mittelbollenbach.	1
Kaufmann, Friedensrichter in Grumbach.	1
Nick, Cantons-Pastor in Sien.	1
Raquot, C. Gerichtsschreiber in Baumholder.	1
Reiß, Doct. med. in St. Wendel..	1
Riotte, J. N. Staatsprocurator in St. Wendel.	1
Schmelzer, Burgermeister in Sien.	1
Schmidt, Pfarrer in Weichenbach.	1
Schmitz, Renntverwalter in Baumholder.	1
Schmoll, Pfarrer in Niederlinxweiler.	1

Expl.

Sebaldt, Geh. Rechnungsrath in St. Wendel. 1
Serda, C. Friedensrichter in Baumholder. 1
Tosetti, Rentmeister in St. Wendel. 1
Ulge, H. Schullehrer in Baumholder. 1

Nachtrag.

Graf von Beust, Carl, Kammerherr und Consistorialpräsident, Ritter des Weimar. Falkenordens in Altenburg. 1
Cyriaci, Forst- und Jagdsecretär in Hildburghausen. 1
Ellrodt, in Markfuhl. 1
Gotter, Wilhelmine, in Meiningen. 1
Kummer, Gastwirth in Erlau. 1
Meusel, Hofrath und Professor in Erlangen. 1
Muth, Rath in Römhild. 1
Pertsch, Sensal in Nürnberg. 1
Ratz, Rentamtmann in Markfuhl. 1
Rosenbaum, J. in Mitwitz. 1
Sandt, August von, Kaufmann in Dresden. 1
Scheler, J. W. Weinhändler in Schweinfurt. 1
Schraidt, Cammerdirectorin zu Hanau. 1
Seckendorf, Alfred von, Freiherr zu Meuselwitz im Fürstenthum Altenburg. 1
Strebel, Rechtspracticant in Eirichshof. 1

Unbedeutende Druckfehler, welche sich mitunter eingeschlichen haben, wie

Jesmin für Jasmin. S. 123. Z. 9. v. o.
juse für juste S. 31. Z. 3. v. u.
ambrasse für embrasse S. 31. Z. 2 v. u.
der für dem S. 140. Zeile 11 v. o.
millkommen für willkommen. S. 105. Z. v. o.
Oesterreichen für Oestreichischen S. 153 Z. 5 v. u.

werden sich sogleich beym Lesen von selbst berichtigen.

Am 29. Jul. d. J. verließ Herzog Ernst seine Residenz Coburg und eilte nach Gotha zum Vermählungsfest. Die auf Seiner Reise zu Ohrdruff veranstalteten Festlichkeiten beschreiben die wöchentlichen Anzeigen dieser Stadt *) so wie folgt:

„Den 29sten Julius zwischen 9 und 10 Uhr Abends, kam, auf Seiner Reise zur Vermählung mit der Durchlauchtigsten Prinzessin Luise von Gotha, des Herzogs Ernst von Coburg Durchl. mit dessen Herrn Bruder, dem Durchl. Prinzen Ferdinand, und dessen Herrn Schwager, dem Kais. Kön. Oester. General Grafen von Mensdorf, nebst mehreren Cavalieren und Ihrem Gefolge, hier an. Auf dem Markte, vor dem Gasthofe zum goldenen Stern, war eine Ehrenpforte erbaut, welche mit Tannenreisig bekleidet, mit Blumengewinden geziert und mit einem Schilde geschmückt war, in welchem unter dem Für-

*) 18. Stück.

stenhute, in der Umgebung des Fürstenmantels, die goldenen Anfangsbuchstaben (E. L.) der Namen des Durchlauchtigsten Brautpaares prangten. Auf beyden Seiten der Ehrenpforte standen zwey Reihen weißgekleideter Töchter der Stadt, mit gefüllten Blumenkörben im Arm, um den hohen Gast zuerst in Ohrdruffs Mauern mit folgenden Versen zu begrüßen, die ihm auf einem Kissen von blauem Taffet überreicht wurden.

Durchlauchtigster!

Mit Blumen laß den Weg Dir streuen,
Der zu dem Traualtar Dich führt;
Und Ehrfurcht Dir die Wünsche weihen,
Wozu dein Fest die Treuen rührt.
Bald reicht die holdeste Luise
Die Hand der Zärtlichkeit Dir dar.
Ihr Blick verkündet Paradiese,
Ihr Herz den heiligsten Altar,
O glücklich! wenn mit sanften Händen
Die Unschuld Reiz und Wonne mischt,
Und von der Stirne des Regenten
Den Schweiß der Landessorgen wischt.
Nach späten segensvollen Jahren,
Vereinen sich die Enkel noch
Mit diesem Wunsche froher Schaaren:
Ernst und Luise leben hoch!

An diese Jungfrauen schlossen sich an der einen Seite, die geistlichen und weltlichen Behörden der Stadt, an der andern, das Militär — die hiesigen Landsturmschützen, an deren Spitze das Officiercorps, eine Abtheilung der sich freywillig eingefundenen Bürger — an. Hier wurde der Durchlauchtigste Herzog bey gesenkter Bürgerfahne, unter Trommelschlag des Militärs, und Trompeten- und Paukenschall, vom Altan des Rathhauses herab, mit freudigem, herzlichem Lebehoch empfangen, wofür er mit vieler Huld dankte. Im Gasthof zum goldenen Anker, wo der Herzog abgestiegen war und die Nacht zuzubringen beschlossen hatte, wurden Ihm durch den Herrn Hofrath Loder, im Namen der Behörden, die aufrichtigen Wünsche, die Er huldvollst dankend annahm, in folgenden Versen dargebracht:

Durchlauchtigster! laß Dir die Huldigung gefallen,
Die Ohrdruffs Bürgerschaft Dir weiht.
Sie sieht durch ihre Stadt zum Traualtar Dich wallen,
Und jubelt laut und hocherfreut.
Gesegnet sey sie! Dir, die anmuthsvolle Stunde,

Die bald Dir, Gnädigster! erscheint,
Wo sich Luisens Herz im feyerlichsten Bunde
Mit Dir, o Fürst und Held! vereint.
Sie schwört der Liebe Glück; sie schwört: an treuen Händen,
Des Lebenspfad mit Dir zu gehn;
Als Mutter Deines Lands die Segen auszuspenden,
Die seinen Ruhm, sein Glück erhöhn.
Der Jugend holder Reiz, der Wangen Rosenblüthe,
Der Unschuld seelenvoller Blick,
Der Tugend Zartgefühl, ein Herz voll Engelgüte,
Verbürgen Dir das schönste Glück.
Wir folgen Dir im Geist, im Einklang froher Lieder,
Bis zu dem festlichen Altar,
Und legen dort den Wunsch der frohen Ehrfurcht nieder:
Hoch lebe das erlauchte Paar!

Aus freiem Antrieb war der vorzüglichste Theil der Stadt erleuchtet; Alles athmete Freude; überall herrschte Ordnung und Ruhe, selbst bey den lauten Aeusserungen der Herzensgefühle, in denen sich die Anhänglichkeit an unsere hochverehrte Regentenfamilie so schön und unzweydeutig aussprach.

Nach aufgehobener Tafel, zu welcher die Chefs einiger Behörden, ingleichen einige andere mit der Leitung der veranstalteten Feyerlichkeit beauftragte Personen huldreichst geladen worden waren, verlohr sich die Menge, um die Ruhe des erhabenen Gastes nicht zu stören. (Der Herzog war erst an diesem Tage von Coburg weggeritten, und mochte daher ihrer wohl bedürfen).

Am folgenden Morgen standen unsere Schützen, und eine Abtheilung von Bürgern, mit ihrer Fahne, vor dem Gasthof zum Anker wieder aufgestellt. Die gut eingeübten und uniformirten Hautboisten des vierten Bataillons Landsturm im V. Banner hatten sich freywillig, auf Veranlassung ihres Chefs, mit Tagesanbruch hier eingefunden, um dem Durchlauchtigsten Bräutigam eine militairische Morgenmusik zu bringen, die Er sehr gnädig aufnahm. Kurz vor 8 Uhr, nachdem die Behörden sich nochmals versammelt hatten, setzte Er seine Reise nach Gotha fort, begleitet von einer bedeutenden Abtheilung Gothaischer Landsturmreiter, unter Anführung ihres Rittmeisters, des Herrn Hofraths Waitz von Gotha, die Ihn schon Abends vorher bey seiner An-

kunft allhier ausserhalb der Stadtmauer empfangen hatten. Herzliches Lebehoch, untermischt mit den harmonischen Tönen der sanftern Instrumente, dem kriegerischen Schalle der Trommel und der schmetternden Trompete, folgte Ihm nach".

Der Forstmeister, Graf von Beust, und der Jagdjunker von Minkwitz mit 10 Jägern, empfingen den Herzog vor Gotha und ritten bis an das Schloß zu Gotha vor, wo er von dem Herzoge von Gotha und dem Hofe an der Treppe empfangen wurde. Der folgende Tag, der 31. July, war zur Trauung bestimmt, die mit Beobachtung des Ceremoniels von dem Oberhofprediger Schäfer durch priesterliche Einsegnung feyerlich vollzogen wurde. Nach der Trauung nahmen die hohen Neuvermählten die Glückwünschungen an. Am 1ten August war Cour bey dem Herzog von Coburg und bey der Herzogin Luise. Am 2ten August fand bal paré im Spiegelsaale statt. Der 3. August war zu einem feyerlichen Kirchgang bestimmt und der folgende Tag durch eine Illumination des Orangengartens

gefeyret. Während diesen Feyerlichkeiten wurde auch der Brautschmuck der Frau Herzogin Luise öffentlich ausgestellt. Diese Feste besangen zwey junge Dichter in dem Gedichte überschrieben:

Der Durchlauchtigsten Herzogin Luise von Coburg Saalfeld zur Feyer des 31. July 1817.

Huldigung.

Eh Du, o Herrin, gänzlich uns entschwunden,
Vergönn' es unserm Lied, sich Dir zu nahn.
Wir sangen freudig, was wir tief empfunden.
Der Traum der Lieder ist kein leerer Wahn;
Was des Gesanges Geist uns eingegeben,
Wird Wahrheit seyn in Deinem Herrscherleben.

Kraft und Liebe.

Wohl herrlich mag des Mannes Scheitel prangen,
Den Lorbeerkränze unverwelklich krönen;
Der späten Nachwelt wird sein Name tönen,
Und Ehrfurcht folgt der Spur, die er gegangen.

Doch wem sich durch die ernsten Kränze schlangen
Die Myrtenzweige, Bündniß jedem Schönen
Gewährend, und Erfüllung jedem Sehnen,
Der kann vom Himmel höh'res nicht verlangen.

Die Tugenden, die Ihn, den Helden, künden,
Die Ihrer Schöne ew'gen Glanz verleihen,
Sie sehn wir alle heute sich verbünden.

Und ihnen folgen ungezählte Reihen
Der Horen, die des Glückes Kränze winden,
Und sie verklärt dem Herscherpaare weihen.

Brautschmuck.

1.

Ja leuchtet nur, ihr prächtigen Gewänder,
An denen sich das Auge staunend freut,
Du Reichthum, den die Kunst entlegner Länder
Zu würd'gem Schmuck des hohen Festes beut!

Du Kind des heißen Südens, stolze Seide,
So fürstlich ernst, so fürstlich mild und weich;
Du goldner Strahl, beglückte Augenweide;
Du Silberschein, so sanft und doch so reich!

Ihr bunten Farben, hell wie Frühlingsprangen,
Doch dauernder durch schöne Zauberkunst;
Ja leuchtet nur mit freudigem Verlangen;
Denn euer harret eine hohe Gunst.

Ihr ahnt es wohl, ihr glänzenden Gesteine,
Für welche Herrin ihr so glühend seid,
Dem Thaue gleich an ungetrübter Reine,
Den Sternen an des Lichtes Herrlichkeit.

So huldigt freudig denn der Anmuthreichen,
Die euer zu so holdem Dienst begehrt;
Und mag dann eure Zier der Ihren weichen,
Auch überwunden seyn ist hier ein Werth.

Das Hohe soll dem Höchsten angehören;
Der Fürstin ziemet Fürstenherrlichkeit;
Die Schönste soll der schönste Schmuck auch ehren,
Und Festesgabe will die Festeszeit.

Darum so reich und groß hieß euch bereiten
Der hohen Eltern ernstbedachter Sinn,
Daß ihr die theure Tochter sollt geleiten,
Nicht allzu unwerth der Gebieterin.

2.

Und kann mir niemand nennen
Noch köstlichere Zier,
Die schöner als Geschmeide,
Als Gold und reiche Seide,
Gefunden wird an Ihr?

Die nicht von fremden Händen
Geschaffen wird um Sold;
Die Ihr im Herzen wohnet,
Im hellen Auge thronet,
So schön und liebeshold?

Soll ich den Schmuck euch nennen,
Der sie so herrlich schmückt,
Der mehr als Perl' und Steine,
Durch Wahrheit und durch Reine,
Durch ew'gen Reiz entzückt?

Das ist die fromme Demuth,
Die von sich selbst nicht weiß,
Und eben durch ihr Schweigen
Am deutlichsten kann zeigen
Der rechten Würde Preis.

Das ist des Herzens Milde,
Die nie sich kalt verschließt;
Die Niedern sich und Hohen,
Bekümmerten und Frohen
In Wort und That ergießt.

Das ist die zarte Sitte,
Die still sich selbst bewacht;
Die jeden Reiz der Jugend,
Die jeden Schmuck der Tugend
Erst wahr und herrlich macht.

Das ist die reine Liebe,
Die Sie im Herzen trägt;
Die jetzt Ihr ganzes Leben,
Ihr Hoffen und Ihr Streben
In theure Hände legt.

Und das ist unsrer Fürstin
Die allerschönste Zier,
Die mehr als Gold und Seide,
Als köstliches Geschmeide,
Gepriesen sey an ihr.

Einzug.

Herein, herein, Du hoher Bräutigam,
Du edler Fürst vom alten Sachsenstamm,
Entsproßen aus des Frommen Ernstes Blut,
Nacheifernd selbst des Ahnherrn treuem Muth,
Bereit, wie er, dem Frevel zu begegnen,
Wie er, Dein Volk zu schirmen und zu segnen!

Herein, herein zu festlichem Empfang,
Der Dich begrüßt im vollen Freudenklang,
In lautem Volkesruf sich Dir ergießt,
Mit dichten Menschenwogen Dich umschließt,
Und drängend Deinem Zug sich will gesellen,
Bis Du betrittst die hochverehrten Schwellen!

Wie sie Dich ernst betrachtend dort umstehn,
Mit hellem Blick nach Deinem Auge sehn,
Und jeder dann sich ernst zum Nachbar kehrt:
" Ihn segne Gott! Er ist der Fürstin werth;
" Sein Blick, sein ganzes Wesen kann dich's lehren,
" Er ist so gut; er wird Luisen ehren."

O nenne nicht verwegnen Uebermuth,
Was nur der Drang der frommen Treue thut,
Die Deiner theuern Fürstin immer nah,
Vom ersten Morgen liebend auf Sie sah,
Und nun es jetzt zum ernsten Scheiden gehet,
Noch jedes schönste Glück für Sie erflehet.

Das wird an Deinem Herzen Ihr zu Theil;
Darum auch Dir erschallet Gruß und Heil,
Und Heil der Stunde, da die holde Braut
Dein liebemildes Auge wieder schaut;
Und ew'ges Glück und Gottes Heil Euch beiden,
Daß Ihr Euch eint, um nie mehr Euch zu scheiden.

Elternliebe.

Jetzt noch Ein Gruß, Ein inniges Umfassen,
Dann stehn die hohen Eltern tochterlos;
Und die so schön erwuchs auf ihrem Schooß,
Muß nun auf ewig die geliebten lassen.
Denn ausgesprochen ist das heil'ge Wort;
Das ziehet Dich mit ernstem Walten fort.
Ein andrer treuer Arm ist Dir bereitet,
Der Dich fortan durchs Leben schirmend leitet.

Doch durch die Schmerzen der Verwaisung leuchtet
Der schönsten Freude morgenheller Strahl.
Der Liebe Thränen sind es, nicht der Qual,
In denen sich ihr ernstes Auge feuchtet.
Denn um der jugendlichen Schönheit Preis
Schlingt heute sich das stille Myrtenreis;

Und mußt Du nun auch bald von ihnen scheiden,
Der Tochter Glück ist nicht der Eltern Leiden.

Nach oben siehst Du sie die Blicke wenden;
Ein still Gebet steigt brünstig himmelan:
"Wir haben, wie wir wußten, treu gethan;
"Ein andrer wird es segensreich vollenden.
Dann kehren sie den frommen Blick auf Dich;
Da fließen Liebeszähren mildiglich;
Und was das tiefe Herz bis heut verschlossen,
In Wort und Wunsch wird alles nun ergossen.

Und in des Himmels seligstillem Frieden
Erhebt ein theurer frühverklärter Geist
Sich fromm zu Gottes Throne, dankt und preist,
Daß er so heil'ge Stunde Dir beschieden;
Erkennt in Deiner Liebe, treu und mild,
Des eignen schönen Lebens Ebenbild,
Und liest mit frohem Blick im Buch der Sterne
Dein schönes Loos bis in der Zukunft Ferne.

Volksfreude.

Was leuchtet mir so freudig daher aus dunkler Nacht?
Was soll dem späten Abend die helle Morgenpracht,
Das Kommen und das Gehen die Straßen ein und aus,
Die weite Stadt geschmücket, als wär's ein Hochzeithaus?

Das war wohl recht gesprochen, das Wort vom Hochzeithaus;
Der hohe Vater stattet die schöne Tochter aus.
Des freuen sich die Seinen und jubeln froh darein,
Und soll kein trübes Auge im ganzen Hause seyn.

Wie's nun in ihrem Herzen so selig ist und licht,
So fragen sie auch heute nach Nacht und Schlummer nicht,
Und zünden helle Fackeln an allen Enden an,
Daß ihres Herzens Wille sey fröhlich kund gethan.

Sie malen bunte Bilder von wunderbarem Sinn
Und helle Wappenschilder mit frommen Sprüchen drin:
Das sind des Herzens Wünsche für Bräutigam und Braut,
Und wie der Himmel segnend auf sie hernieder schaut.

Dann gehen sie mit Jauchzen umher von Ort
zu Ort
Und sehn mit frohen Blicken hinauf nach Bild
und Wort,
Die machen sie einander mit treuer Rede klar,
Daß rings Ein Jubel wurde dem edlen Fürsten-
paar.

Dem dringt das frohe Rufen, der helle Lich-
terstrahl
Hinauf in seinen weiten geschmückten Hochzeitsaal;
Bis es mit seinen Gästen huldreich herniedersteigt,
Und sich in seiner Schöne dem treuen Volke zeigt.

Da ward es erst ein Freuen in unsrer vollen
Brust;
Da hob sich erst ein Rufen in ungestümer Lust:
"Willkommen holde Herrin in Deiner Treuen
Kreis;
"Willkommen edler Herzog zu Dankesgruß und
Preis,

"Daß ihr noch einmal freundlich auf unsre Liebe
saht,
"Eh' Eures Scheidens Stunde, die allzufrühe,
naht,
"Die Euch zu andern Bürgern, in andre Lande
bringt,
"Dahin nicht unser Wunsch mehr, nicht unsre
Freude dringt.

Abreise.

Die Lüfte, die schon frisch're Kühlung wehen,
Der goldnen Sterne langsames Erbleichen,
Der Lerche Singen gibt dem Tag das Zeichen;
Mit Rosen säumen sich die fernen Höhen.

Den Pfad, den sie bezeichnen, wirst Du gehen,
Der Dich entführt zu neuen fernen Reichen.
O viel beneidet Land, zu schnell entweichen
Die Freuden, die im Traum uns nur erstehen!

Nennt stolz die Seine Dich ein ander Land,
Stets werden wir die Uns'rige Dich preisen;
Des Glückes denkend, das mit Dir entschwand.

Doch sey ein süßer Trost von Dir verheißen,
Daß uns der Liebe niegetrübtes Band
Dein Angedenken nimmer mag entreißen.

Den Dichtern, die sich nicht nannten, wurde von dem Herrn Hofmarschall Graf von Salisch folgende Antwort:

An die Dichter, die unbekannt bleiben wollen.

Wie sollt ich ihn nicht nennen, den Bund fürs Hochzeitlied,
Da er den Kranz gewunden, der schön vor Allen blüht?
Wird nicht ein Jeder fragen: Woher so heller Klang?
Kommt er vom Nachbarlande? Wer singt wie Göthe sang?
Nein, wo die Leine windet den vielverschlungnen Lauf,
Da wuchs im Pfarrerhause ein Paar der Sänger auf,
Gleich in Beruf des Lebens, gleich in Beruf zur Kunst,
Beglückt durch Freundestreue, beglückt durch Musengunst,
Die singen gern von Liebe, von Freyheit und von Recht
Und mahnen ernst zur Tugend ein jugendlich Geschlecht.
Die feuchte Thrän im Auge, das Wollen rein und heiß,
Der beßre Sinn im Herzen, das sey der Dichter Preiß.

Dem hohen Fürsten-Paare wurden noch folgende Gedichte überreicht.

Von einem fremden Zuschauer.

Vergönne mir nur deine schwächste Leyer,
O Phöbus! zu des heutgen Tages Feyer!
Man hört überall die Menge jubelnd schreyn,
Vermögt' ich, obschon fremd, ganz still dabey zu
seyn?
Es heben an die Festlichkeiten,
Ringsum ertönt's von allen Seiten:
Fürst Ernst schifft auf dem Friedenstein
Als Glücklichster in Hymens Hafen ein.
Sonach wird dieser Tag verherrlicht und gepriesen.
Schön glänzte Herzog Ernst heut mit Luisen,
Ein hocherhabnes Fürstenpaar,
Ruhmwürdig, an dem Traualtar.
Die holdste Grazie, im schönsten Brautgeschmeide,
Ein zweiter Mars im hohen Feyerkleide,
So prangten die Durchlauchten Beyde
Sich weihend ewiger Lieb und Freude.
Cupido führte dort die Theuern an der Hand
Herrn Hymen zu ins beßre, schönre Land.
Nun sagt! was da das Herz der Zärtlichen
empfand.
Es war die rührendste der Scenen,
Es floßen viele Freudenthränen,

Kanonendonner sprach es laut:
O die Durchlauchten werden itzt getraut.
Pries sich nicht dort im heutgen Glückesglanze
Fürst August hoch? zog um das neue Heilig=
thum
Sich nicht des Hofes Stolz und Ruhm,
Gleich einem schönen Blumenkranze?
Erhabenes Gefühl durchströmte alle,
Die dieses seltne Schauspiel sahn.
Im Schloßhof stieg mit Pauckenschalle
Conform die Freude Himmelan.
Hier bring' ich noch dem neuen Fürstenpaar
Treuherzig meinen Glückwunsch dar:
Es müsse Herzog Ernst auf Erden mit Luisen
Stets, bis zum höchsten Ziel, das schönste Glück
genießen.

Von der Altschützen-Gesellschaft zu Gotha.

Hehr und rührend ruft der Glocken Läuten
Deine Bürger zu dem Lobgesang,
Und in süßer Harmonien Klang
Tönt es tausendstimmig durch die Saiten.

Sich Dir nahend, mahnt's an banges Scheiden,
Greift das Herz mit mächtgen Wogendrang;
Thränen, die Dir Engelhuld errang,
Fleh'n vom Schöpfer Dir, die reinsten Freuden.

Dort, wo Hymnen Dich als Mutter preißen,
Kinder war'n Dir hier schon arme Waisen;
Breite Segen rings in weiten Kreisen.

Mög' in Rosenaues Marmorhallen
Bald, in holder Ebenbilder Lallen,
Dir des Volkes Hoffnungsjubel schallen.

Celsissimae filiae Augusti serenissimi Ducis Saxon. Goth. et Altenb. Luise faustissimis auspiciis cum Ernesto serenissimo duce Sax. Coburg. et Saalf. nuptias celebranti pietatem suam reverenter declarat Illustre Gymnasium Gothanum.

Quem diem festum pia gens celebrat?
Quis sonat plausus vacuas per auras?
Quos modos laetos iterat jocosa
Montis imago?

Cur vias opplent hominum catervae?
Cur rosas spargunt nitidae puellae?
Virginis cur deproperare certant
Myrtea serta?

Cur ferox jactat face se Diones
Dux? — patet cur arx variisque templum
Floribus stratum populo adfluenti
Undique ab urbe? —

Celsa supremi Ducis atque Patris
Patriae Proles, populi Voluptas,
Hoc die fausto teneros amores
Firmat ad aras!

Flos velut surgit viridante in horto,
Aura quem mulcet Zephyri, igneique
Educant Solis radii, et salubris
Irrigat imber;

Quem, suo pulchre radiantem honore,
Atque spirantem ambrosios odores,
Appetunt multi, nequeunt sed horti
Rumpere septa:

Nata sic nostri Ducis enitescit,
Sic rapit cunctos cupide intuentes
Palladis doctae Cythereidisque
Munera rara.

Te decet, nam tu potes una, Clio,
Virginis tantae celebrare laudes;
Nos recusamus leviore magna
Dicere versu.

Thure sed sanctas cumulemus aras
Et preces ad te, Deus o Colende,
Rite fundamus pietate pleni
Tempore sacro.

Rivuli ut lymphae placidi loquaces
Molliter cultos trepidant per agros,
Nec procellae vim violentioris
Experiuntur:

Sic fluat molli Tibi vita cursu,
O micans sidus patriae, LUISA,
Nec serenatas tenebrosa turbent
Nubila luces.

Rideat semper T i b i terra felix,
Quam manu leni moderatur ingens
Stirpis antiquae Decus atque avorum
Clara Propago,

Mitis ERNESTUS. Nisi fallit omen,
Ille, quem virtus super astra tollit,
Splendidae sortis S u a e erit LUISAE
Splendidus auctor.

Uebersetzung.

Welchen Tag der Freude begeht die fromme
Menge? welcher Jubel erfüllt die Lüfte?
Welche Weisen hallet der Berge lieblich
Scherzendes Echo?

Warum füllt die Straßen des Volkes Drängen?
Warum streuen liebliche Jungfrau'n Rosen?
Warum webt so emsig der Mädchen Finger
Kränze von Myrten?

Warum schwingt die Fackel so stolz Dionens
Knabe? Warum öffnet die Burg, der Tempel,
Schön geschmückt mit Blumen, das Thor der
Menge
Wogendem Zudrang?

Des erhabenen Fürsten, des Vaters Aller,
August's hehre Tochter, des Landes Wonne,
Knüpft am Altar heute der zarten Liebe
Ewige Banden.

Wie die Blum' im grünenden Garten aufblüht,
Die des Zephyrs Athem umspielt, und Phöbus
Glühender Strahl ernähret, und Regenschauer
Milde befeuchten;

Wenn sie dann in strahlender Schönheit pranget,
Himmelsduft aus lieblichem Kelche hauchend,
Trachten viele sehnend nach ihr, doch schützt des
Gartens Geheg sie:

Also prangt die Tochter von Gotha's Fürsten;
Also fesseln, wer sie erblickt, die seltnen
Gaben, die Ihr Cypriens Huld und Pallas
Weisheit verliehn hat.

Dein, o Klio — du nur allein vermagst es —
Dein ist's, solcher Herrlichen Ruhm zu feyern.
Nicht geziemt's dem schwächeren Ton der Saiten
Großes zu singen.

Aber Weyhrauch wollen wir streun auf hehrem
Altar; heiße Wünsche dem Gott der Götter
Frommen Herzens bringen, den Tag der Weihe
Würdig zu schmücken.

Leise, wie des murmelnden Baches sanfte
Wellen hin durch blühende Fluren zittern,
Ungetrübt, des tobenden Sturmes Wüthen
Nimmer erfahrend:

Also gleite hell Dir und mild des Lebens
Bach, o Du, Luise, des Vaterlandes
Hold Gestirn; nie trübe der Tage Heitre
Dunkles Gewölk Dir!

Möge stets hinfort das beglückte Land Dir
Lächeln, das mit schonender Hand des alten
Heldenstammes Schmuck und der hohen Ahnherrn
Würdiger Sproß lenkt,

Ernst der Milde! Sichere Ahndung sagt uns:
Er, den Tugend über die Sterne hebet,
Schafft des unverwelklichen Glückes Fülle
Seiner Luise.

Getreu nach dem Original.

Durchlauchster Hoher Bräudigam
Gott hat sie viel guts gegeben
und sie gesegnt von heute an
Wo sie in der trauung leben
was edler ist den Perlen werth
hat sie der Höchste Gott beschert

Sprüche Salomon im 31 Cap. 10 V.

Den sie haben hier gefunden
ein hoh belobtes fräuelein
und sich auch mit sie verbunden
sich des lebens zu erfreun
den durch eine weise Braud
Spricht Salamo wirds haus erbaut

Wie die Sonn nach Sierachs worden
die ziert des hohen himmels ist
und auch auf den Erden boden
ihre stralen freundlich giest
so wird sie ihre Braut erfreun
und zierte ihres hauses sein

Der Höchste Gott schenck seinen segen
sie den hoh getrauten baar
ziere ihr kostbares leben
mit gesundheid immerdar
bis er sie nach vielen Jahren
Bringt zu Ewgen freuden schaaren

unterthänigster
Joh. Gottfried Preßel aus Körner.

Von Anna Catharina Petern von Friedrichroda, gewesene Amme, nebst Ueberreichung der ersten Paar Schuhe.

Huldreichste Fürstin!

Geliebt, geehrt und hochgeschätzt
Von allen, die Dich kannten,
Willst Du nun ziehn und wohnen jetzt
In fernen fremden Landen!
Dieß preßt mir viele Thränen aus,
Indem ich stets in Deinem Haus
Viel Gnade hab' genossen.

Du trankst an meiner schwachen Brust
Die ersten Nahrungssäfte
Und ich verrichtete mit Lust
Dieß glückliche Geschäfte. —
Gott laß es Dir stets wohlergehn,
Doch höre auf mein schwaches Flehn
Begnad'ge meine Kinder! —

Von Juditta Beckin, überreicht mit mehreren Früchten.

Ich bitt, Ihr wollt der schwachen Alten
Den kühnen Gang zu Gnaden halten!
Bleibt doch in edler Fürsten-Freude
Ein Räumchen wohl für arme Leute.
Von unten, wo in Gerathal
Die schönen grünen Gärten liegen,
Bin ich, Gott weiß, schon manchesmal
Zu Eurer Stadt, seit funfzig Jahren,
Mit Kirschen und mit grünen Waaren
Den harten Weg heraufgestiegen,
Und hilft Gott, treib' ich das Gewerbe
Noch seufzend weiter, bis ich sterbe.
Nehmt heute meine kleinen Gaben —
Ihr werdet wohl viel beßres haben —
Wär mir ein Spargut noch geblieben,
Ich hätt' was Köstliches verschrieben,
Allein es reicht in schwerer Zeit
Ein Wittwen-Pfennig gar nicht weit.
Doch wenn das Wen'ge, was ich zollte,
Die Fürsten-Tochter kosten wollte,
Und mich das Wünschen recht verträte,
Was ich für Euch in stillen bete:
Ich weiß, ihr forschtet wohl genau
Beym Abschied nach der alten Frau,
Und brächtet auf den reichen Thron
Zu vielem Schmuck — ein Gottes Lohn.

Von F. W. Lehmann.

Frohe Menschen, Blumen in den Händen,
Um dem Fest' der Liebe sie zu spenden,
Dessen Göttin Gotha's Herzogs-Tochter ist,
Seh' ich überall, wohin die Blicke wallen!
Höre überall den Jubelruf erschallen,
Der Luisens Hochzeits-Tag begrüßt!

Fröhlich tret' ich in die frohen Reihen,
Blumen mit um den Altar zu streuen,
Der der Himmlisch-Holden reizend Bildniß
trägt!
Genien des Segens seh' ich schweben,
Wonn' an Wonne windend um Ihr Leben,
Liebe, die von Herz zu Herzen schlägt!

Lichtstrahl Gottes leuchtet, wo die Hehre
Wandelt, und zur sternengoldnen Sphäre
Wird die Erde in der Hochgeliebten Glanz!
Lebe Sie das längste, schönste Frauenleben,
In dem Arm der Liebe des Gemahls! —
umgeben
Mit des Heiles Immortellen-Kranz!

Bey einer der Tafeln wurde der Toast ausgebracht:

Dem Fürsten, der den edeln Lorbeer heut
mit zarter Myrten Liebespfand verschlungen,
der Fürstin, deren Lob von allen Zungen,
aus allen Herzen quillt, sey jetzt mein Glas
geweiht.
Wem in des Thrones Glanz die Liebe Rosen
streuet,
der hat das höchste Loos errungen,
und fühlt auf Erden schon des Himmels
Seligkeit.

L'Apparition d'Ernst le Pieux.

L'astre éclatant du jour terminant sa carrière
Teignait encor les monts d'une faible lumière;
J'errais près de ce vaste et tranquille palais
Détruit par le courroux, rebâti par la paix;
Des souvenirs sans nombre occupaient ma pensée:
Soudain par les Zéphyrs dans les airs balancée.
L'ombre d'un Souverain se présente à mes yeux.
A sa taille imposante, à son air vénérable
J'ai bientôt reconnu ce Prince incomparable
Que la Saxe, l'Europe ont nommé le Pieux.
De rayons lumineux sa tête est entourée:
Dans ses yeux, sur son front brille la majesté,
Mais la majesté douce, aimable et temperée
Par ce charme divin qui naît de la bonté.
Saisi d'un saint respect à cette image auguste
Je me jette à ses pieds; ô grand Prince, est-ce vous?
„Recevez un hommage aussi pur quil est use;
„Souffrez qu'un homme libre ambrasse vos genoux. —

„— Leve toi jusqu'aux cieux dont je viens
de descendre
„Des concerts d'allégresse ont su se faire entendre,
„Pour voir les feux qu' Hymen allume dans
ce jour
„De la félicité j'ai quitté le séjour.
„A l'aimable Louise, à ma fille chérie,
„Un Prince digne d'elle a consacré sa vie:
„Tous deux sont de mon sang; tous deux
sont destinés
„A régner à leur tour sur ces bords fortunés.
„L'Amour et l'Espérance y marchent sur
leur trace:
„J'y vois dans ce beau noeud la splendeur de
ma race;
„J'y vois surtout, j'y vois le présage assuré
„D'un bonheur peu connu, mais toujours
desiré,
„La Saxe ainsi que moi bénit cet Hyménée:
„Toujours d'un sceptre doux elle fut gouvernée;
„Ah! puissent mes enfans jaloux de son
amour
„Le payer en tout temps du plus juste retour.
„Je leur voue à ce prix mes bontés paternelles,
„Va, dis leur que du haut des voutes éternelles

„Je veillerai sur eux et que jusqu'au trépas
„Dans des chemins de fleurs je conduirai leurs pas.
„Va, dis à mes enfans ce que tu viens d'entendre.
„Aux fleurs que devant eux par tout je vais repandre
„Succéderont des fruits, des gages précieux . . . .
Il dit et tel qu'un songe il s'éclipse à mes yeux.
Prince dont vos neveux nous retracent l'image,
Oui, j'irai leur tenir ce sublime langage:
Oui, l'on verra vos fils dignes de leurs aïeux,
Amis de leurs sujets, clémens, religieux,
Ainsi qu'à votre culte à vos leçons fidèles
De toutes les vertus nous offrir les modèles.
Pères des indigens, soutiens des opprimés
Ils aimeront leur peuple, ils en seront aimés.
Sous leur empir heureux renaîtra l'abondance.
Ils sauront allier la force à la prudence,
Faire regner les moeurs, la justice, la paix
Et compter en un mot leurs jours par leurs bienfaits.

Vorstehendes Gedicht überreichte Herr von Briedel, so wie auch dem Erlauchten Paare theils von genannten, theils von ungenannten Personen nachfolgende Gedichte übergeben wurden.

Der Gefeyerten.

Am 31. Julius 1817.

Ein neu Gewerk, das jüngste fast von Allen,
Die froh gedeih'n in diesem schönen Lande,
Die Kunst Prometheus an dem heim'schen Sande
Und Thon versuchend, sah mit Wohlgefallen

Hervorgeh'n aus der Werkstatt Feuerhallen
Zwey Blumenkelche von verwandter Schöne,
Ein Erstlingspaar, harmonisch wie die Töne
Der Schwester-Stimmen holder Nachtigallen.

O möcht' heut' Ihr, der, als der schönsten Blume,
Ein frohes Volk der Huld'gung Opfer bringet,
Ihr, der aus allen Herzen Hymnen schallen,

Da heut' mit Coburgs Stolz, mit Deutschlands
Ruhme,
Der Liebe Rosenkette Sie verschlinget,
O möcht' Ihr dieses Erstlingspaar gefallen!

Dem Gefeyerten.

Am 31. Julius 1817.

Ein neu Gewerk, das jüngste fast von Allen,
Die froh gedeih'n in diesem schönen Lande,
Die Kunst Prometheus an dem heims'chen Sande
Und Thon versuchend, sah mit Wohlgefallen

Hervorgeh'n aus der Werkstatt Feuerhallen
Zwey Blumenkelche von verwandter Schöne,
Ein Erstlingspaar, harmonisch wie die Töne
Der Schwester=Stimmen holder Nachtigallen.

Ihm, der ein liebend Herz mit Helden=Ruhme,
Mit hoher Würde milden Sinn verbindet,
Heut', da Ihm alle Herzen stärker wallen,

Da Sein Gestirn, als strahlendschöne Blume
An Seinem Himmel Coburgs Glück verkündet,
O möcht' Ihm heut' dies Erstlingspaar gefallen.

Von einem armen alten Priesters Sohn,
Johann Friedrich Kästner.
Tüttleben, den 30. Julius 1817.

V. 1.

Durchlauchtigste so ziehst Du fort,
So sieht Dich Gotha bald nicht wieder;
Ach hör erst unser Abschiedswort,
Den Reise-Wunsch, die bangen Lieder.
Ach sieh erst noch einmahl den treuen Unterthan
Mit Deinem holden Blick in seiner Wehmuth an,
Wie ihn Dein naher Abzug rühret.
Verweile, doch nein! säume nicht,
Weil uns das Herz nur stärker bricht,
Wenn man Dich länger sieht und endlich doch
verliert.

V. 2.

Der Schluß ist fest, die Liebe siegt
Und reißet Dich aus unsern Händen.
Es schmerzt uns, doch wir sind vergnügt,
Dich Sachsen-Coburg zu zu senden,
Wo ein gesittet Volk der Tugend Werth erkennt
Und ihrer Göttlichkeit die reinsten Opfer brennt,
Und sie in Dir, Pauline, ehrt,
Wo ein erhabner Fürst Dich liebt,
Sein Herz Dir ungezwungen giebt,
Mit freyer Regung sich nach Deinem Herzen
kehrt.

V. 3.

O edle Wahl, da Lieb allein
Die Tugend nur zu Rathe ziehet,
Wie glücklich wird dieß Bündniß seyn,
Von welchem aller Zwang entfliehet.
Pauline fürchte nichts, sey Anton höchst erfreut,
Seht, was für Rosen Euch die sanfte Liebe streut,
Seht, was für Anmuth sie begleitet.
Zieh Schicksal uns den Vorhang auf,
Zeig' uns der Liebe fernern Lauf,
Was für verdientes Wohl du Ihnen zubereitet.

V. 4.

Halt an! Es kann kein Menschen-Blick
In die verborgne Zukunft dringen;
Was braucht es auch? Wir sehn das Glück
Des Segens güldnes Füllhorn bringen.
Der Himmel öffnet sich, es spielet Licht und Glanz
Und mitten durch den Schein will sich ein Ster-
nenglanz
Um Beyder hohe Schläfe winden.
O Zeugen, daß die Hoffnung mehrt,
Gebet und Wünsche sind erhört,
Die wir mit heißer Pflicht bey ihrem Bund ent-
zünden.

V. 5.

O so verbünde Dich denn gleich,
Du Coburgs Völker Augenweide,
Da jauchzt ein Volk im Freudenreich
Und hier fühlt Gotha gleiche Freude.

Kommt, Liebes-Engel, führt die wohlgewählte
Braut
In ihres Fürsten Arm, Sie wird euch anvertraut,
Ihr tragt ein Kleinod unsrer Tage;
Ihr kennt Den, der es haben soll,
Verwahrt es heilig, sorget wohl,
Damit kein Unfall sich an Sein Vergnügen wage.

V. 6.

Vollziehe, holdes Paar, den Bund;
Es darf nichts Dein Vergnügen hindern,
Du liebst und lebst, ach bleib gesund
Und werd' die Lust bey Kindes Kindern!
Wir halten uns beglückt,
Daß wir das schöne Bundesfest in unsrer Zeit
erblickt,
Daß wir Dich froh bewundert haben:
Was könnt' uns freudigers geschehen?
Wir haben Dich vermählt gesehen,
Und zwar so wohl vermählt, nun mag man uns
begraben.

V. 7.

Wir flehen dieses Bundes wegen
Von Gott, der die Vollziehung gab,
Den Ueberfluß von Heil und Segen
Auf Dich, Durchlauchtes Paar, herab.
Die Jugend, mit verlebten Alten,
Der Fremdling wie der Unterthan
Wird fröhlich seine Hände falten,
Und dankt mit uns und betet an.

Nachruf am Tage des Abschiedes von Gotha.

Heil! Heil Dir, der Töchter des Lands
Erste! Gaben des Geists und Werth
Des Gemüths rufen Dich, aus dem Vaterland
Nun in die Fremde zu ziehn, Mutter zu seyn.

O hoher Ruf! Mutter zu seyn
Dem Land', das Dich empfängt mit Stolz;
Dich als Pfand hohen Glücks, Dich als Hoffnungsstern,
Leitend zu Stillung des Harms, Lindrung der Noth.

O hoher Ruf! Mütterlich stehn
Nah' dem Vater des Lands, bereit,
Ihm zu seyn Tröstevin, Freudengeberin;
Helfen nun spenden Ihm aus Segen dem Volk.

O hoher Ruf! Mutter auch seyn
Einem edleren Stamm der Zeit;
Bildnerin — Vorbild seyn zarten Wesen, einst
Würdig beherrschend sich selbst, lenkend den Staat.

Geh', Fürstin, denn! Treu dem Beruf,
Den der Lenker der Welt Dir gab,
Wandle froh Deine Bahn; fest und unverzagt;
Andre beglückend, und Selbst herrlich beglückt!

Am 6. August traten die hohen Neuvermählten ihre Reise nach Coburg an, auf der der Pfarrer von Uelleben seine Gefühle mit den Worten ausdrückte:

Ein Tag der Ehre, aber auch des Schmerzes ist der heutige Tag für uns!

Geehrt fühlen wir uns, daß die Freude und das Glück uns zu Theil wird, Ihro Herzogl. Durchl. bey diesem friedlichen Dorfe, mit Herzen voll Ehrfurcht, Liebe und Theilnahme begrüßen, und die innigsten Wünsche für HöchstDero Heil und schönstes Lebensglück unterthänigst aussprechen zu dürfen! —

Aber in die Freude mischt sich tiefe Rührung, und schmerzliche Wehmuth! Geknüpft durch ewige Bande heiliger Liebe an den erhabnen und Durchlauchtigsten Fürsten, HöchstDessen Daseyn Ihrer Tugenden glänzender Kranz verschönern wird, — und sehnsuchtsvoll erwartet von Kindern, deren liebevolle Landesmutter zu werden Ihro Durchlaucht bestimmt sind, verlassen HöchstDieselben heute unsre glücklichen und friedlichen Gegenden, folgen dem hohen Beruf, zu welchem die Vorsehung Sie berufen hat! Und heiße

Thränen der Liebe und Verehrung, geweint von den Kindern des Landes, das HöchstDieselben heute verlassen, folgen nach! Zu tief fühlend den großen Verlust, zerfließt das Herz in schmerzlicher Wehmuth, eine alte Wunde, die keine Zeit heilen kann, wird aufgerissen, und der heutige Abschiedstag wird stets, als ein Tag des Schmerzes, in wehmüthiger Erinnerung bleiben.

Das sind die Empfindungen, die aller Herzen heute erfüllen, die wir mit allen Bewohnern unsers Landes theilen, und mit welchen wir dem Durchlauchtigsten Fürstenpaare, aus den heiligen Tiefen bewegter Gemüther, einen traurigen Abschiedsgruß weihen, und Gottes Segen, und das herrlichste Lebensglück, aus dem Innern mit aufrichtigster Theilnahme und freyester Verehrung herzlich wünschen!

Uelleben, am 6. August 1817.

Themar war das erste Coburgische Amt, das Herzog Ernst und seine Gemahlin betraten. Hier fanden sie an der Landesgrenze, wohin ihnen die Herzogl. Beamten und übrigen Diener, das Postpersonal, eine Anzahl Fuhrleute in ihren weißen Kitteln, und die meisten Honoratioren mit den Herrschaftlichen und Ritterguths-Pachtern entgegen geritten waren, an beiden Seiten der Straße Guirlanden aufgemacht, die zu einer sehr geschmackvoll errichteten Ehrenpforte leiteten.

In den Guirlandenbogen war in weißen Medaillons in vier abgebrochenen Sätzen zu lesen:

Euer
harret mit Sehnsucht

das treue Volk

an der Pforte

des Vaterlandes.

Dem Zuge ritten blasende Postillons voraus und die Unterthanen des Amtes Themar hatten bis zur Ehrenpforte, an welcher Trompeten- und Pauckenschall begrüßend erklang,

Spaliere gebildet. An der Ehrenpforte hielt der erste Beamte Rath Bühl die nachstehende Rede:

Durchlauchtigste!

Die Diener und Unterthanen Ew. Herzogl. Durchlauchten sind hier versammelt, um die freudigen Gefühle und Empfindungen auszudrücken, von welchen sie an dem heutigen, längst ersehnten Tage der höchsterfreulichen Heimführung unserer Durchlauchtigsten Frau Herzogin Luise, unserer theuersten Landesmutter, belebt und erfüllt sind; und je größer unsere Freude ist, da wir das Glück haben, die ersten Ihrer Diener und Unterthanen zu seyn, denen es vergönnt ist, ihren Durchlauchtigsten neuvermählten Landes-Eltern auf vaterländischen Grund und Boden ihre Huldigung darzubringen und Sie willkommen zu preißen, um so mehr werden wir uns bestreben, auch in Rücksicht auf Ehrfurcht, Treue und Liebe, jederzeit unter die ersten Ihrer Diener und Unterthanen zu gehören. Vom Himmel erflehen wir für Sie das höchste Theil und seinen schönsten Segen, und von Ihnen erflehen wir Gnade und Liebe für uns!

Gewähren Sie uns diese unterthänigste und kindliche Bitte; denn von ganzem Herzen und mit Entzücken rufen wir aus: Es leben die Durchlauchtigsten Neuvermählten, unser geliebtes Fürsten-Paar — Ernst und Luise — hoch!

und nach ihrer Beendigung stimmte die versammelte Menge in ein herzliches Lebehoch, das Trompeten und Pauken begleiteten. Ein 12jähriges Mädchen aus dem Amte überbrachte sodann mit einem Kranz und folgenden Worten:

„Ach nur noch einen einz'gen Augenblick,
„Geliebte Landes-Eltern, weilet,
„Und hört auch von mir Kleinen gnädig an,
„Wie lieb und theuer Ihr uns allen seyd!
„Blüht lange wie Ihr heute blüht,
„Und dieser Kranz von unsern schönsten Rosen
„Und von den schönsten Blumen, die wir fanden,
„Für Euch gewunden!

„Doch, daß Ihr nicht zu lang verweilen müsset,
„So laßt Euch von dem rosenfarbnen Blättchen,
„Das unter diesem Kranz bescheiden liegt,
„Das sagen, was wir Euch noch sagen wollten
„Und schenkt uns Eure Gnade, Eure Liebe.

nachstehendes Gedicht von den Dienern und Unterthanen im Amte Themar.

Sieh, wie die Freude sich festlicher kränzet,
Dort in des Weidig's gefälligem Hain!
Sieh den Hain *) selbst, wie er sinnvoll erglänzet
Hoch in der Frühe bezauberndem Schein!

---

*) So wird der Berg mit dem uralten Wartthurm bey Henfstädt genannt.

Ahnungen stimmten des Werrathals Lieder,
Freudiger rollte die Werra den Lauf;
Genien schwebten zum Friedenstein nieder,
Schwebten schnell wieder zur Ehrenburg auf—

Seit den gefeierten seligen Tagen,
Da Er des Weg's kam, der Herzen entzückt,
Hoch herab lächelnd vom goldenen Wagen,
Hold mit Antinous=Schöne geschmückt.

Sagt, wohin eilt Er? zu Kampfpreis und Ehren,
Daß Ihn der Werrastadt Huld'gung nicht weilt?
Ob Er zu Lorbern, die Coburg verklären,
Wie jüngst zum Rhein hinab, ritterlich eilt?

Nein, viel was sanfteres winkt mit Verlangen,
Rührend dem Folger der sonnigen Bahn,
Welche Josias am Rheine gegangen,
Kosend spricht Minne den Herrlichen an.

Winkt Ihm doch dort aus den lieblichsten Händen
Itzt des erretteten Vaterlands Dank;
Fromm, wie der Ritterzeit Töchter, verpfänden
Will Ihm Luise sich selber, als Dank!

Himmlische Anmuth, die oft mit Entzücken
Ernst, den gefeierten Kunstfreund erfüllt,
Naht sich mit Liebe den trunkenen Blicken,
Naht in Luise, kein flüchtiges Bild!

Kränze den fürstlichen Torus mit Freuden
Edens, Natur selbst, mit sicherer Hand;
Bring' es herüber, aus goldenen Zeiten,
Schönste der Stunden, das ewige Band.

Stunde, der Zeiten des heiligen Bundes
Tochter, o Heil uns, wir hören entzückt
Von dir die Botschaft des himmlischen Mundes:
Coburg vor allen sey forthin beglückt!

Vaterland, jauchze dem himmlischen Bilde,
Welches dir lächelt vom goldenen Thron:
Schau in Luise gesendet die Milde,
Vollglück verheißend mit englischem Ton.

Strahlte, verklärend des Vaterlands Grenzen,
Je noch, wie dieser, ein Festtag, so schön?
Uiberall webt überirdisches Glänzen,
Uiberall flüstert ätherisches Weh'n!

Hymnen der Leine, der Jtsch hohe Lieder,
Stimmend zu Werra's bescheidenem Klang,
Jubel der Saar, o, wie hallen euch wieder
Themse, wie Donau, mit Sphärengesang!

Hierauf übergab die 16jährige Tochter des Pfarrers zu Henfstädt einen Strauß, der Pfarrer selbst für jene ein Gedicht:

Sey mir dreymal gegrüßt, unvergeßlicher Tag!
Da, wo Schaaren vom Volk Wünsche des
Glückes streun.
Mir sey Huldreichst vergönnt,
Mich Luisens Seite zu nahn.
Mein tiefklopfendes Herz erfleht, Durchlauch-
tigste!
Vom Himmel herab Dir Wohlergehn und Heil.
Lebe stets im Segen,
Lebe gesund, heiter, vergnügt.
Nimm gnädigst dieß Sträußchen von väterlicher
Hand
Gepflanzt an, zum Zeichen der Unterthans Liebe.
Blühe stets, gleich Rosen,
Wandle glücklich durchs Leben hin.

und dasselbe geschah von dem Gerichts-Director zu Oberstadt, Henfstädt und Marisfeld Hofadvocaten Mücke, der ebenfalls hervortrat und seine Devotion bezeugte.

Verehrtes Fürstenpaar, des Jubels Töne
Erweckt der Herzen tiefgefühlter Drang,
Des ganzen Landes treuergebne Söhne
Verkünden sie im freudigen Gesang:
„Willkommen von des Altars Heiligthume
„Im angestammten Völkereigenthume!
„Des Himmels Segen ström' auf Euch herab,
„Der neue Hoffnung unserm Lande gab!"

Der Huldigungen Erstling darzubringen,
Des treuen Herzens Opfer Euch zu weih'n,
Mich auf der Wünsche Fittig aufzuschwingen:
Dies hohe Glück soll heute mich erfreun,
Wo, zu des Festtags Feyer eingeladen,
Des Werrastromes liebliche Najaden
Im heitern Reihentanze zu Euch nahn,
Euch, Neuvermählte, würdig zu empfahn!

O selig, wer des Dankes Hochgefühle
Zu seiner Freude reinen Ausdruck mischt;
Wem in des Volkes jubelnden Gewühle
Erinnerung hoher Wohlthat nie verlischt! —
Nie wird sie mir aus meiner Brust entschwinden
Die Gnade, die mich ließ den Werth empfinden,
Als Eures Hauses treuer Unterthan
Mit warmen Dank Euch heute mich zu nahn!

Begeistrung hebt der Zukunft Wolkenschleier!
Ich sehe Sachsens Raute schön erblühn;
Die süße Hoffnung der Vermählungsfeyer
Ins heitre Reich der Wirklichkeit sich ziehn!
Von Jugendreizen, die sich liebend einen,
Den Bruderlanden Glück und Trost erscheinen,
Den edlen Stamm im herrlichen Gedeihn,
Die späte Enkelwelt noch zu erfreun! —

Wie Deutschlands würdevolle Eichenhaine
Befreyten Völkern weithin Schatten leih'n,
Wie, nicht begränzt vom vaterländ'schen Rheine,
Hinüberreicht des kräftgen Volks Verein:
So wächst der Raute herrliche Gestaltung
Empor zu hoffnungsvoller Fruchtenfaltung;
Sie schattet überm Rhein; der Britten Land
Zollt ihr Verehrung, wie der Donau Strand!

Auf Koburgs Fürstensitz, der Künste Blüthe,
Der Wissenschaften stetem Schutz und Freund,
Wird hohe Anmuth, edle Herzensgüte
Und deutsche Herrscherkraft in Euch vereint.
O wohl dem Lande, das in Jubeltönen
Vermählt das Wahre, Gute mit dem Schönen
Im Ideal des Fürstenpaars verehrt!
Sein Flehn um höhern Segen wird erhört! —

Wie hier des Werrathales Saatgefilde
Im reichen Erndteschmucke prangend stehn!
So träufle stets des Himmels Vatermilde
Auf Euer Land das schönste Wohlergehn!
Im Glück der Bürger keimt der Seelenfriede
Dir, edles Paar! — Mit der Begeistrung Liede
Dank' ich der Gnad' und Huld, die mich erhöht,
Zum Unterthan, der Segen Euch erfleht! —

Dieser Empfang wurde von Ihren Herzoglichen Durchlauchten mit den gnädigsten Aeußerungen von Zufriedenheit und der rührendsten Herablassung aufgenommen, und nach dem noch von den umstehenden Mädchen und Kindern eine Menge Kränze überreicht waren, gieng der Zug unter fortgeseztem Geläute der Glocken zu Henfstädt, unter Trompeten- und Paukenschall und lautem Vivatrufen durch die Pforte auf die Stadt zu, wohin eine große Menge Unterthanen und Fremder jauchzend folgte, während die höchsten Neuvermählten durch Kanonenschüsse begrüßt wurden, wobey sich an verschiedenen Stellen der Straße Musik hören ließ.

Vor dem Thore der Stadt, das mit einem grünen Bogen bekleidet und mit doppelter Ehrenwache besezt war, und wo die von der Bürgerschaft und Jugend der Stadt, nebst der Schuljugend gebildeten Spaliere anfingen, schallte Ihren Herzoglichen Durchlauchten unter dem Geläute sämmtlicher Glocken auf den Thürmen der Stadt, aus der dort stehenden dichten Linde, Musik entgegen; eine Zahl angesehener Bürgers-Söh-

ne spannten die Pferde vom Herzoglichen Wagen ab und zogen ihn in die Stadt auf den Markt, wo Trompeten und Pauken erschallten.

Vor dem Eintritt in den daselbst errichteten Ehrenbogen wurden Ihre Herzoglichen Durchlauchten von der Geistlichkeit der Diöces Themar, mittelst folgender von dem Decan Bagge an HöchstSie gerichteten Rede empfangen.

Gnädigster Landesvater,

Gnädigste Landesmutter!

Mit tiefer Rührung, aber auch mit lautem Jubel beeifern sich Ihre Kinder, ach! Ihre guten Kinder, die Einwohner Themars, treue, redliche, brave Unterthanen ihrer Obrigkeit — sie beeifern sich, die herzlichste, innigste Theilnahme an dem für uns alle so wichtigen, segensvollen und erfreulichen Ereignisse, der hohen Vermählung Ew. Herzogl. Durchlauchten, zu bezeugen, welchem wir schon längst mit Sehnsucht entgegen sahen. Edler Wetteifer mit andern Städten unsers Fürstenthums beseelt uns, auf eine für unsere schwachen Kräften ausgezeichnete Art, die Gefühle der Freude, der Anhänglichkeit, der Liebe an den Tag zu legen.

Geruhen Höchst Dieselben unsern guten Willen für die That anzunehmen, wenn wir ein edles Fürsten-Paar jauchzend in unsren Mauern empfangen, tausend, tausendmal willkommen heißen, und uns den Empfindungen des Entzückens überlassen.

Stolz auf die in dieser Hinsicht glückliche geographische Lage unsers Städtchens, wissen wir den Vorzug zu schätzen, womit wir durch die Gegenwart Ew. Herzoglichen Durchlauchten beglücket werden.

Nicht Coburg, nicht Saalfeld, nicht Rodach, nicht Neustadt, nicht Gräfenthal, nicht Pößneck — nein, unserem kleinen, geringen, unansehnlichen Themar wiederfährt das ausnehmende, unschätzbare Vergnügen, die besondere Ehre, den gnädigsten Landesvater, die gnädigste Landesmutter unter allen diesen Städten zuerst als glücklich Vermählte zu begrüßen.

Wir bringen Ihnen die Opfer der heißesten Wünsche für Ihr höchstes Wohlergehen als den reinsten Tribut unserer biedern Gesinnungen, mit der unbegrenzten Ehrfurcht dar, womit wir, uns unter Ihrem Scepter glücklich wünschend, glücklich fühlend, glücklich preisend, dem besten Regenten, der besten Regentin so gern huldigen.

Wir bitten, wir flehen um den Genuß Ihrer fernern höchsten Huld und Gnade — und un-

sern Herzen und Lippen entsteigen Gebete voll Inbrunst zu dem, der im Himmel wohnet.

Möge Er bis auf die spätesten Zeiten Ihr uns allen so kostbares Leben erhalten, und über beide erhabenen Fürstenfamilien von S. Coburg und S. Gotha, über alle verehrungswürdige Glieder derselben seine reichsten Segnungen ergießen! Insbesondere machen die Geistlichen und Schullehrer hiesiger Diöces sich diese Fürbitte zu dem Allerhöchsten, für Ihr theueres Fürstenhaus, zur angenehmsten Pflicht. Wir wagen es in tiefster Unterthänigkeit, die Gefühle unserer Herzen in einem Gedichte auszudrücken, um dessen huld- und nachsichtsvolle Aufnahme wir demüthigst flehen.

Ich benutze übrigens diese schöne Gelegenheit, mich und die gesammten Geistlichen und Schullehrer zum steten gnädigsten Andenken aufs nachdrücklichste zu empfehlen.

Hierauf wurde nachstehendes Gedicht überreicht.

Zum Herrn der Herrscher steiget vom Altare,
Im Vollglanz, des Gebetes Opferglut;
Fürbitte huldigt treu dem Fürstenpaare
Mit des Vertrauens kindlichsicherm Muth.

Nimm hold, du, deren Opfer fromm wir tragen,
Religion! uns Betende, heut' an;
Geleite du voll Huld, in sel'gen Tagen,
Das schönste Fürstenpaar auf ebner Bahn.

Gesichert längst in Friedenstein's Aegide,
Von Coburg treu vom Anbeginn gepflegt,
Glänzt unsern Gauen dein verklärter Friede,
Religion, drum fleh'n wir, tief bewegt.

Verheißt doch Heil die reizendste der Horen,
Süßlächelnd auf das betendfromme Land;
Ihr werden zahllos Segnungen geboren,
Gleichwie des Frühroth's thaubeperlter Hand.

Bedeutend schwebt sie ob dem Vaterlande,
Voll Lust, zu weih'n das ahnungsvolle Band,
Das um zwei Fürstenhäuser, früh verwandte;
Der Liebe frische Myrtenkränze wand.

Wir segnen nach dem seligsten Momente,
Der jüngst einander zu die Herzen trug!
Was staatsklug keine Weisheit je verbände,
Eint schnell der Wahlverwandtschaft sichrer
Zug.

Geprief'ne Fürstin, die der Ruhm vor Allen,
Ob reinster Herzensgüte stolz erhebt,
Weil' an der Werra, bey uns, mit Gefallen,
Schau, wie uns Rührung in dem Auge bebt.

August sey Preis, dem Weisesten, dem Milden,
Wir waren gern Ihm früher unterthan:
Uns naht zuerst, auf Dagamar's Gefilden
Beginnt Luise die Regentenbahn.

O Tag der reinsten, namenlosen Wonne,
Der seligsten Begeistrung großer Tag!
Das ganze Volk eilt froh vorauf der Sonne,
Und jauchzt den Wiederhall der Werra wach!

Wie glücklich (jauchzt es) war ich schon, und werde,
Ist Steig'rung möglich, werde mehr es seyn,
Im Schutz des tapfern Herzogs, dessen Schwerdte
Die Kaiser bieder Dank und Lorber weih'n!

Heil uns, die Güte selbst steht Ihm zur Seite,
Als Landesmutter, auf geliebtem Thron,
Wie Engel, schön, im lieblichsten Geschmeide
Der Unschuld, spricht Sie sanft nur Engelton.

Drum will sich heut der Greise Blick verklären,
Prophetisch segnen sie die Enkel ein
Zum schönsten Loos. Die Nachwelt soll es hören,
Und überrascht sich der Erfüllung freu'n!

Zugleich machte der versammelte Stadtrath seine unterthänigste Aufwartung und beschloß den Empfang mit einer von dem Stadtsyndikus Deahna ausgesprochenen Rede:

Durchlauchtigste! Sie haben die innigsten Glückwünsche Ihrer getreuen Unterthanen an den Grenzen Ihres Landes empfangen, wohin das Entzücken über das gegenwärtige frohe Ereigniß Höchst Ihnen solche entgegen führte!

Dieselben Gefühle unsern Durchlauchtigsten Landes Eltern im Namen der uns gnädigst anvertrauten Bürgerschaft noch besonders ehrerbietigst darzubringen, haben wir für unsere heiligste schönste Pflicht gehalten!

Mit gerührtestem Danke verehren wir das hohe Glück, Ew. Herzoglichen Durchlauchten zuerst in unsern Mauern zu begrüßen!

Wir werden uns dessen durch unverbrüchliche Treue und Ergebenheit stets würdig zu machen streben, und empfehlen uns und unsere Mitbürger zu Höchst Dero ferneren Huld und Gnade demuthsvoll! Hoch lebe das Durchlauchtigste Fürsten Paar!

Von da gieng unter wiederholtem Vivatrufen der Zug durch einen Ehrenbogen an das herzogliche Amthaus, das durch ein Portal verziert war.

Abends wurde das Volkslied:

Heil Dir, Du hohes Fürsten-Paar!
Des Volkes Stolz und Lust.
Wir jauchzen Dir im Jubelchor
Mit unverstellter Brust.
Heil Coburgs Herzog, Heil sey Dir
Mit Deiner edlen Gattin hier!
Der ist kein braver Unterthan,
Der sich mit uns nicht freuen kann.

Gott segne Dich, o Herzogin!
Und Dein erlauchtes Haus,
Mit unserm Herzog, welcher Dich
Zu uns geführt heraus.
Wie schön, wie edel ist Dein Loos!
Bald wiegst Du Prinzen auf dem Schooß,
Dann jubeln wir mit frohem Sinn:
Es lebe unsre Herzogin!

Es blühe Coburgs Heldenstamm,
Der einst so kühn, so klug
Die stolze Pfort' erschütterte
Und ihre Schaaren schlug;
Der Niederland in kurzer Zeit
Von Frankreichs Rotten hat befreyt.
Jauchzt, daß es dringt zum Himmel an:
Es blühe Coburgs Heldenstamm!

Heil Dir, erlauchtes Fürstenhaus!
Die stolz'ste Nation

Fühlt Deinen Werth und ehrt Dich hoch
Im reichen Albion!
Wo ist ein Volk das Dich nicht kennt,
Und Dich mit tiefer Ehrfurcht nennt?
Drum singen wir und rufen aus:
Heil Dir! erlauchtes Fürstenhaus.

Leb hoch! erhabnes Fürsten-Paar!
Gott schütze Deinen Thron!
Zufriedenheit und wahres Glück
Sey Deiner Tugend Lohn.
Leb hoch! von Deinem Volk geliebt,
Leb hoch! von keinem Leid getrübt.
So glänz in ferner Zukunft dann
Der Name Coburg oben an!

gesungen und nach eingetretener Dunkelheit der auf dem Markt befindliche Ehrenbogen illuminirt, und innerhalb desselben ein transparentes Gemählde mit dem verschlungenen Namenszug

E. L.

und darüber befindlichem Fürstenhut, unter welchem zu beyden Seiten die fürstlichen Wappen angelehnt waren, erleuchtet.

Eben so wurden auch die sämmtlichen Wohnhäuser auf dem Markt und das Rath

haus illuminirt, wobey sich verschiedene auszeichneten.

Außerdem wurde die Freude dieses Tages durch ein Mahl auf dem Rathhause und darauf folgenden Tanz gefeyert, welches mehrere Tage darauf wiederholt wurde.

Am Morgen des 7. Augusts, — der an Heiterkeit und Schönheit mit dem vorigen Tage wetteiferte, — nach 9 Uhr reis'ten Ihre Herzogl. Durchlauchten unter Trompeten- und Paukenschall, begleitet von den Herzogl. Beamten, mehreren Honoratioren aus der Stadt und Gegend und den Pachtern vom Lande wieder ab, wobey die Geistlichkeit und der Rath der Stadt zu Bezeugung ihrer Devotion wieder vorgetreten waren, und die Einwohner Spaliere bis kurz vor das Thor gebildet hatten, wo eine Allee von Mayenbäumen Ihre Herzogl. Durchlauchten aufnahm, durch welche HöchstDieselben die Mauern der Stadt unter frohen Rufen und Jauchzen verließen, und zum Abschied wieder durch mehrere Kanonenschüsse salutirt wurden.

In einiger Entfernung von dem Amts-

dorfe Siegritz, begrüßte die Durchlauchtigsten Ankommenden ein ländliches Musik-Chor, und Sie fuhren durch eine Allee von jungen Mayen, die durch Guirlanden verbunden waren, und zwischen welchen die Nachbarschaften und Jugend beyderley Geschlechts, ingleichen die Schuljugend aus den umliegenden Dorfschaften, Spaliere gebildet hatten, bis an den kurz vor dem Dorfe errichteten Ehrenbogen, wo Sie von zwey Kindern, die als tyroler Schäfer und Schäferinnen gekleidet und mit Kränzen geschmückt waren, mit den Worten:

(vom jungen Schäfer)

Willkommen Landes-Vater! in Deiner Kinder Mitte,

(von der jungen Schäferin)

Willkommen Landes Mutter! All' Eure Schritte

(von beyden zugleich)

Begleite Segen Gottes und Zufriedenheit!

empfangen und Ihnen zugleich von dem kleinen Schäfer ein Gedicht überreicht wurde:

Seyd willkommen, hohes Fürstenpaar in unsrer
Mitte,
Nehmt die Blumen hin, die wir für Euch
pflückten
Und mit unschuldsvollen Händen Euch streuen,
Weil auch wir als Kinder uns mit andern freuen.
Seht mit Freude gehn wir Euch entgegen,
Weil Ihr seyd des Vaterlandes Heil und Segen.
Was wir fühlen jezt, als Kinder, können wir
nicht sagen,
Doch auf unsern Händen möchten wir Euch tragen.
Wollen von des Himmels heilgen Höhen
Ewges Glück und Segen Euch erflehen!
Unsre Väter sagen, daß aufs Lallen,
Das aus unschuldsvollen Kinderseelen kömmt,
Stets der Himmel auch mit Wohlgefallen
Sehe, der auf alle Guten Segen strömt.
Und krönt er das kindliche herzliche Lallen,
So wird Fürstenheil Euch entgegen blühn,
Werdet immer sanfte Wege wallen,
Rosenpfade wandeln stets dahin.

Auf der innern Seite des Bogens, gegen das Dorf zu, standen wieder zwey Kinder, die einen jungen Schnitter und eine Schnitterin vorstellten, und vor dem langsam zu fahrenden Wagen Blumen auf den Weg streuten.

Der Pfarrer der Parochie Neurieth trat nunmehr aus der Reihe heraus und hielt an Ihre Herzoglichen Durchlauchten eine Rede,

Durchlauchtigste, Gnädigste!

Unschuld und Liebe streuen hier Blumen! Liebe ist das große, schöne Band, welches die Gottheit schuf, um Menschen mit Menschen auf das innigste zu verbinden. —

Liebe ist es, welche den Menschen stark macht, auch die größten Schwierigkeiten und Hindernisse zu bekämpfen und zu besiegen. —

Liebe giebt den Eltern Kraft, das große wichtige Werk der Erziehung ihrer Kinder zu übernehmen und zu vollführen. —

Liebe muß zwischen Regenten und Unterthanen statt finden, wenn Vaterlands-Wohl begründet werden soll.

Liebe, hohe, heilge Liebe ist es, welche Ew. Herzoglichen Durchl. von Gotha's Traualtar heute hieher in unsere Mitte führt.

Liebe, unaussprechliche Liebe ist es aber auch, die in den Herzen von Ew. Herzoglichen Durchl. unterthänigst treuen Unterthanen hochauflodert. —

Von dieser Liebe und der höchsten Verehrung bewogen waget es daher Ew. Herzoglichen Durchlauchten unterthänigst treues Volk allhier, bey Höchst Derosel ben hohen glorreichen Vermählung, die herzlichsten Wünsche, die freudigsten Empfindungen für Ew. Herzogl. Durchlauchten hohes Lebens-Glück, zu Höchst Deroselben Füßen in tiefster Unterthänigkeit niederzulegen.

Die höchsten, schönsten und reinsten Freuden möge die ewige Vorsicht auf Eure Herzogl. Durchlaucht, Durchlaucht aus der unerschöpflichen Quelle des Segens herabfließen lassen.

Der Freuden viel, der Leiden keins, das sey Höchst Deroselben schönes Loos.

Wir, unsere Kinder und Enkel mögen uns stets der huldvollsten gnädigsten Regierung unter Höchst Dero milden Scepter erfreuen.

Daß Ew. Herzoglichen Durchlauchten diese wenigen, aber herzlichen Wünsche mit höchster Huld und Gnade aufzunehmen geruhen, erflehe ich in tiefster Unterthänigkeit für mich und die mir gnädigst anvertrauten Gemeinden der Parochie Neurieth.

worauf, nachdem Höchst-Dieselben in den gnädigsten Ausdrücken zu antworten geruht hatten, ein dreymaliges Lebe Hoch! unter schallender Musik mit blasenden Instrumenten von der versammelten Menge ausgerufen wurde.

Als nunmehr die höchsten Reisenden Ihren Weg weiter fortsezten, begleitete Sie die ganze anwesende Menge zu beyden Seiten des Wagens durch das Dorf Siegeritz bis gegen die Grenze des Amts, in deren Nähe zwey Pyramiden standen, die durch eine bogenförmig von den Spitzen herabhängende Guirlande verbunden waren, in welcher auf einem eingefaßten Medaillon die Worte:

„Euch

„folgen unsre Herzen nach“

zu lesen waren.

Hier stellten sich die Begleiter zu Pferde, so wie die ganze versammelte Menge, auf.

Ein freundlicher Gruß und Gott befohlen! aus dem Munde Ihrer Herzogl.

Durchlauchten erfreuten sie und unter dem Zurufen des herzlichsten Lebe Wohls! von Seiten des Volks, verließen die Durchlauchtigsten Reisenden das Amt, aus welchem Ihnen Blicke der höchsten Wonne folgten, bis der Wald sie den Augen Ihrer Unterthanen entzog.

Jetzt kam das Hohe Fürstenpaar an die Grenze Ihres Amtes Rodach. Eine Rotunde von der gefälligsten Form, mit jungen Tannenzweigen belegt, deren Kuppel auf sechs toscanischen Säulen ruhte, hatten die Einwohner des Amtes Rodach errichtet. Dicke Blumengewinde schlangen sich von Säule zu Säule und so war die Rotunde auf das Lieblichste mit Blumen umzogen und aus der Mitte der sanftgewölbten Decke schwebte ein dichter Rosenkranz herab, er war für die Königin des Festes, ihr ganz entsprechend, herrlich und schön gewunden. Der von den Römern geheiligte Gott der Grenzen, Gott Terminus stand zur Linken des Einggangs der Rotunde in colossaler Größe sinnvoll gebildet, und zur Rechten ein Meilenstein, der in Blumenschrift der Erwarteten die frohe Nachricht lesen ließ, „noch zwey Meilen nach Coburg.“ Den Grenzen-

gott, wie den Meilenstein hatten die Jünglinge und Jungfrauen festlich mit Blumen geschmückt, wie sie selbst mit ihren Vätern und Müttern aus allen Orten, die zu dem Amte Rodach gehören, sich in Feyerkleidern und schönsten Putz bey der Rotunde versammelt hatten, um das erstemal die geliebte Landesmutter zu begrüßen mit heiligen Wünschen. Der Beamte, Justizrath Stockmar, und seine Tochter als Bauernmädchen gekleidet, standen an der Spitze der versammelten Beamten und Landleute, in deren Namen ersterer Folgendes sprach:

Bey dem Gedanken, Ihre Durchlauchten würdig zu empfangen, fühlten wir bald Mangel an Kraft und Kunst. Wir wollten, dachten wir endlich, eine kleine Rotunde bauen, und wenn diese das hohe Fürsten-Paar betreten hat, uns vorstellen, ihr Kreis umschließe und vereinige alle Herzen. Hier soll ein rohes Nachbild eines ächten alten Symbols der Grenzbezeichnung stehen, hinter dem nun das wartende Land lieget, das Höchst Ihro Ankunft beglückt, und hier ein Meilenstein, der unserer neuen Fürstin sage, wie nahe sie schon Ihrem künftigen Wohnsitze, wie nahe dem Jubel Ihrer Hauptstadt sey. Alle Dörfer des hiesigen Umkreises sendeten ihre Vorsteher, ihre Jünglinge und

Jungfrauen, Höchst Ihro Durchlauchten ihr herzliches Willkommen zuzurufen, und was ihr Mund nicht auszusprechen vermag, sollte die Muse versuchen, deren Lied wir mit Schüchternheit überreichen, weil Worte so wenig, als was unsere Hände bauten, das volle Gefühl unserer Herzen erschöpfen können.

Nach Beendigung der Rede überreichte die Tochter des Justizrath Stockmar, mit den Worten:

„Unser Amtmann mag wohl recht haben, auch die Worte sind nicht viel werth. Allein meine Nachbarn sagten mir: überreiche du nur das was der Poet uns aufgeschrieben hat, so sehen doch die hohen Herrschaften unsern guten Willen"!

dieses Gedicht

von den zum Amte Rodach gehörigen Gemeinden.

Sie kommt! so jauchzt ihr mutterlosen Kinder,
Die Mutter kommt an unsers Vaters Hand! —
Und habt nur Blumen, arme Kränzebinder?
Ein Tannenzweig ist euer Liebespfand?
Dies soll, was in euch glüht, bezeugen?
Dies Ihre Liebe zu euch neigen?

O hätten wir, Dich, Mutter! zu begrüßen,
Der Himmel hohen heiligen Gesang!
Entspröß ein Paradies zu Deinen Füßen
Mit Lebensbäumen rings um Deinen Gang,
Und oben ew'ge Aetherreinheit,
Und unten ew'ge Erdeneinheit! —

So wäre Alles Dein! Kein Ende findet
Der heiße Wunsch. Die Liebe hat kein Ziel;
Denn mit ihr ist die Hoffnung ja verbündet,
Und alle Deine Kinder hoffen viel.
Der Ruf, der vor Dir hergegangen,
Hieß uns mit Glauben Dich umfangen.

Wenn dieser inn're Glaube Dir genüget,
Was nützt da noch der äußern Zeichen Pracht?
Die mächt'ge Liebe hat Dein Herz besieget
Und, was wir nicht vermögen, schon vollbracht.
Sie hat viel schön're Blütenbogen
Schon früher über Dich gezogen.

Sie hat der Himmel Lied Dich hören lassen,
Sie hat ein Paradies schon aufgebaut,
Und alle Blumen wollen Dich umfassen,
Und alle hat das Morgenroth bethaut.
Ein Sonnentag im höchsten Prangen
Ist in Dir selbst schon aufgegangen.

Denn Er, der diese Liebe hat entzündet,
Und mit Dir theilt des Himmels Wiederschein,
Er hat es seinen Kindern schon verkündet:
Er ist nun Dein! Du bist nun Sein!
Eh' sich die Abendwolken röthen,
Wird schon Dein Fuß Sein Haus betreten.

Laßt, Glückliche! an Euern milden Stralen
Uns sonnen! und vom hohen Fürstenhaus
Geh bis zu niedern Hütten in den Thalen
Die Liebe Eurer Herzen segnend aus!
Daß sie, wie Euch Ernst und Luise,
Auch uns vermählend mit umschließe;

Bis in der weitsten dämmerigen Ferne
Die Liebe endlich aufwärts mit Euch steigt,
Und Euer Bild in einem Doppelsterne
Der Enkel seinen Kindern oben zeigt,
Und spricht: das Glück, das wir genießen,
Seht! kam von Ernst und von Luisen.

welches die hohe Landesherrschaft mit unnennbarer Huld und Gnade aufnahm. In der Stadt Rodach, in der mehrere Ehrenpforten aufgebaut waren, empfing der Stadtrath Ihre Durchlauchten und übergab das Gedicht:

Dreifach ist, was unser Herz empfindet,
Wenn wir Euch als Neuvermählte sehn:
Freude, die zu Wünschen sich entzündet;
Wünsche, die in Hoffnung übergehn;
Was die Liebe, ewig mitverbündet,
Als dreifache Schnur nun um Euch windet.

Seyd willkommen! ruft die laute Freude.
Es dem Aug zu sagen wie dem Ohr,
Schrieb sie, nur mit baldverlöschter Kreide,
Ihr Willkommen an das Einzugsthor.
Doch die Liebe sorgt, daß für Euch Beide
Ton und Schrift nie aus dem Herzen scheide.

Neben ihr sind Wünsche aufgeflogen:
Lebet glücklich! ist das zweite Wort,
Und es fand am zweiten Ehrenbogen
Wie am Himmelsbogen seinen Ort;
Daß die Lust, die mit Euch eingezogen,
Spiele fort auf Euren Lebenswogen.

Wenn von uns sich Eure Schritte lenken,
Um zu ziehn in Eures Hauses Thor,
Wird die Freude ihre Flügel senken;
Doch dann steigt die Hoffnung stolz empor;
Denn Ihr werdet Euer Angedenken
Auch dem kleinen Rodach gerne schenken.

In dem Jagdschloß zu Rodach wurde gespeißt und nach aufgehobner Tafel die Reise weiter nach Coburg fortgesezt. In jedem Dorfe, auf der Straße, überall sprach sich die tiefgefühlteste Freude, die herzlichste Theilnahme, an dem frohen, beglückenden Ereigniß aus.

Zu Wiesenfeld stand wieder eine Ehrenpforte, und hier begrüßten die Geistlichen der Adjunctur Meeder und die Einwohner von Herbartsdorf und Wiesenfeld die hohen Herrschaften. Der Adjunctus Schwarz hielt die nachstehende Rede:

Durchlauchtigste Neuvermählte!

Wie schön und herrlich, wie ausgezeichnet froh und festlich ist dieser Tag Ihres feyerlichen Einzugs! Der Himmel selbst nimmt sichtbaren Antheil an diesem eben so seltenen, als wichtigen, Ereignisse, indem er gerade heute *) so heiter und freundlich auf Sie und uns Alle herabblickt, indeß Ihr ganzes treues, Sie so warm und innig liebendes Volk über Ihre höchsterwünschte

---

*) Vorher war die Witterung lange sehr unbeständig, trübe und traurig, der nahen Erndte Gefahrdrohend; der Tag des Einzugs aber einer der allerprächtigsten.

Vermählung und glückliche Heimkehr lautauf jauchzt und frohlocket.

Und an diesem frohen, freudenvollen, auch mir unvergeßlichen Tage wird meinem Herzen die Wonne zu Theil, Ihnen, Durchlauchtigtigstes junges Ehepaar! meines gesammten Kirchsprengels, *) deren achtungswerthe Geistliche Sie alle hier vor Sich sehen; insbesondere der beyden Gemeinden dieses Pfarrspiels; **) und ihres braven Lehrers, so wie des durch hohes Alter und mannichfaltige, weitverbreitete Wohlthätigkeit ehrwürdigen und berühmten Zieritzischen Stiftes allhier, ehrfurchtsvollste und freudigste Huldigung hiermit öffentlich darzubringen.

Zwar sind wir nicht im Stande, Sie, Durchlauchtigste! so glänzend und prächtig zu empfangen, als es Andere, Glücklichere, bey ungleich größerer Kraft, wahrscheinlich diesen Morgen schon ***) thaten, oder doch in Ihrer Hauptstadt heute noch thun werden. Allein, darum stehen wir — wahrlich! — dennoch Nie-

*) Meeder.

**) Wiesenfeld und Herbartsdorf.

***) in Rodach, wo die Stadt und das ganze ansehnliche Amt mit vereinten Kräften wirkte.

manden unter allen Ihnen Huldigenden nur im mindesten nach, wenn — woran Sie Selbst sicher am wenigsten zweifeln — einzig das Herz den wahren Werth solcher Huldigungen bestimmt. Denn auch wir — obgleich freylich bey weitem weniger zahlreich, geschmückt und beredt — heißen Sie, Gnädigster Landesvater! und diesmal — natürlich! vornämlich Sie, Holde Luise! die so Hochgefeyerte und mit vollstem Rechte allgemeingeprießene Auserwählte unsres guten und liebenswürdigen Herzogs, als eine unschätzbare Himmelsgabe und unsere Landesmutter mit der tiefsten Verehrung und feurigsten Liebe willkommen.

Dabey aber steigen zugleich die heißesten Gebete für Sie Beyde aus dem Innersten unsrer Seelen zu Gott, dem Weltenherrscher, dessen Huld Sie uns schenkte, empor, und erflehn Ihnen das in jeder Hinsicht möglichst-schönste, beste und dauerhafteste Lebensglück von Ihm, dem Allmächtigen und Allliebenden, der ohnehin gute Regenten — sein Bild auf Erden — so gerne segnet und beglückt.

Glauben Sie jedoch, Durchlauchtigste Neuvermählte! ja nicht, daß dieß etwa blos itzt, in diesen rührenden Augenblicken feyerlicher Begrüßung, von uns geschehe. Nein! sondern wir werden es auch dann noch thun, wenn alles

Sie einladende und begleitende festliche Glockengetön *) und aller heutiger Volksjubel verhallt ist, und alle Ehren-Kränze und Pforten sammt ihren Schmucke längstens schon verwelkt — zerstöhrt sind. Ja, Ihnen Heil und Gutes aller Art mit Inbrunst vom Himmel zu erbitten, das wird tagtäglich, bis zu unserm lezten Odemzuge, eine unserer allerangelegentlichsten, heiligsten und seligsten Beschäftigungen seyn.

Gewiß, Durchlauchtigste! die Segnungen unserer Herzen werden Sie nicht nur in Ihre Residenz hin, wo schon viele tausende Ihrer Ankunft mit Sehnsucht entgegen blicken, sondern durch Ihr ganzes edles Leben begleiten; Segnungen, die — wir halten uns dessen vest versichert, da sie aus solcher Quelle fließen, und Sie deren so würdig sind, — zuverläßig nicht ohne wohlthätige Früchte bleiben. Sogar noch in jener beßern Welt, der wir Alle entgegen wallen, werden Sie die heilsame Kraft derselben empfinden, wenn der Wink des Allgütigen Sie einst — doch erst nach einer langen — langen Reihe von für Sie Selbst glückseligen, und Ihre Länder, wie die Menschheit überhaupt, beglückenden Jahren, — des Erdenlebens satt und

---

*) So bald die hohen Reisenden das Coburgische Land berührten, wurden von Ort' zu Ort alle Glocken geläutet, bis zur Residenz.

Cas

müde, in das Land seliger Vollendung und endloser Gnadenvergeltungen für alles von Ihnen hienieden gewirkte Gute zu sich hinauf rief.

Und diese unsere so redlichen Gesinnungen, frommen Wünsche und liebevollen Entschließungen flößen uns den Muth ein, mit der größten Zuversicht zu hoffen, daß Sie, innigst verehrtes und geliebtes Fürstenpaar! uns Alle ebenfalls — wir sind ja auch Ihre Kinder — Ihrer landesväterlichen und mütterlichen Huld und Gnade, um welche wir hiermit unterthänigst bitten, für immer bestens werden empfohlen seyn lassen.

Die Gemeinden Wiesenfeld und Herbartsdorf empfingen den Herzog und die Herzogin mit dem Gesang:

Fürstenpaar!
Freudig kommst Du vom Altar,
Sey willkommen unsern Gränzen!
Tausend Freudenthränen glänzen
Wie Luisens Augenpaar,
Hell und klar.

Vaterland!
Segne laut das heil'ge Band,
Das um diese Neuvermählten,

Deren Herzen frey sich wählten,
Uns zum Segen Gottes Hand
Gütig wand.

Sehnend sahn
Wir die Wonnestunden nahn,
Hochverehrte! Dich zu grüßen,
Deine Mutterhand zu küssen,
Dich auf deiner schönen Bahn
Zu empfahn.

Schön und mild
Glänzte längst Luisens Bild
Vor uns aus der weiten Ferne,
Gleich dem mildesten der Sterne,
Um Sie her ein Lustgefild,
Gott Ihr Schild.

Eil nun hin
Mit der Liebe Muttersinn
Dort in Deiner Bürger Mitte,
Und um jeden Deiner Tritte
Mögen tausend Freuden blühn,
Immer grün!

und die Schuljugend zu Wiesenfeld übergab folgende Worte zum Willkommen:

**Durchlauchtigste, nur ein'ge frohe Worte
Verstattet mir, an dieser Ehrenpforte,**

Vor Euch darzureichen, welche durch der Liebe
Hand,
Zur Feyer dieses Augenblicks entstand.

O seht, welch eine frohe bunte Menschenmenge
Wogt um euch her, im jubelndem Gedränge,
Zum erstenmal die Herrliche zu sehn,
Die Ernst erkor, um Seinem Leben
Des Himmels schönste Rosen einzuweben!
Wie froh, wie liebend Alle um Sie stehn!
Vertraun und Liebe, sel'ges Entzücken,
Und süße Hofnung strahlt aus allen Blicken!
Wer blieb hier stumm? Wem schlüg nicht laut
das Herz?
Wer schickte nicht die kühnsten Wünsche Himmel-
wärts?
Wer blieb hier kalt? Wer theilte diese Regung
Nicht mit des Herzens freudigster Bewegung?
Wer? Wer thät nicht mit freudetrunknem Mund'
Den Wonnerausch des frohen Herzens kund?

Dies hat auch mich zu diesem Feyerorte,
Dem grünen Bogen dieser Blumenpforte,
Durch die Ihr ziehen sollt, erschüttert und ge-
rührt,
Mit dieser frohen Kinderschaar geführt.

Der Hofnung Farbe schmücke diesen Bogen:
Sie bittet: bleibt uns gnädig und gewogen!

Vergißmeinnicht, und blaue Kränze hat
Der Treue Hand um seine Säulen hergezogen
Und tausend Segenswünsche jedem Blatt,
Mit der Versicherung eingegraben,
Daß Lieb und Treue wir für Euch nur haben?
Und das ist wahr! Ja glaubts der Geberin,
Dies ist der Farben schöner Bildersinn.

Und nun eilt fort in Eurem Glückesfluge!
Ein jedes Herz folgt Eurem Feyerzuge
Hin in die neue Heymath, die so freundlich winkt,
Wo Liebe Euch das schönste Brautlied singt.

Der heil'ge Tag des zärtlichsten Verbandes,
An dem Luise zu uns kam,
Und als die Mutter unsers Vaterlandes
Ihr Herz uns gab, und unsre Herzen nahm,
Schweb' immer uns mit seinem lichten Glanze
In unsers Lebens raschem Stundentanze,
Als wie ein leuchtend schönes Meteor
Mit seinen Wonnen unvergeßlich vor!
Bis wir erfüllt all unsre Wünsche sehen,
Und heißer Dank auf zu den Sonnenhöhen
Aus aller Unterthanen Herzen steigt
Und jedes seinen höchsten Wunsch erreicht.

Der Schultheiß Johann Nicolaus Schneider zu Ahlstadt und der Schultheiß Nicolaus Pflaum zu Ottowind, übergaben für sich und ihre Gemeinden folgende Segenswünsche:

Treu nach dem Original abgedruckt.

Wohl dem, der seine Sache ausrichtet, daß er niemand Unrecht thue, denn er wird ewiglich bleiben, des Gerechten wird nimmermehr vergessen.

Zum Andenken! an der hohen Vermählungsfeyer unsers erhabenen Fürsten-Paar, des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Ernst Friedrich Anton Carl, Souverainen und regierenden Herzog zu Coburg und Saalfeld, und seiner erhabenen Verlobten der Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen Dorothea Luisen, gebohrnen Prinzeßin zu Gotha und Altenburg, bey Dero hohen Einzug in die Residenz-Stadt Coburg, an der Landesgränze bey Rodach überreicht, den 7ten August 1817.

Gerechtigkeit und Liebe, wird seyn die Zierde des Fürstenthrons.

Seit dem Antritte der Regierung unsers allgemein geliebten Herrn Herzogs waren wir noch nicht im Stande die lebhafte Freude auszudrücken, welche jeder Unterthan an dem Tage empfinden muß, an welchen die Vorsehung Ihm eine eben so wohlwollende als für das Beste des Landes besorgte Fürstin schenkte.

Zur Vermählungsfeyer unsers erhabenen Fürsten = Paar ist nun der heutige Tag bestimmt, wo jeder Unterthan seine Freude über die hohe Vermählung auszudrücken Gelegenheit hat. Der heutige Tag veranlaßte auch uns beyde Schultheißen zu Ahlstadt, und Ottowind, dem erhabenen Fürsten = Paar ein kleines Gedicht zu verfertigen und zu übergeben, ob es gleichwohl nicht von Gelehrten, sondern nur von gemeinen doch rechtschaffnen Männern verfertiget um auch ihre Freude auszudrücken die aus reinem Herzen kommt, geseegnet sey dieser Tag und bleibe jeden getreuen Unterthan heillig. Nehmt an dies kleine Geschenk, Ihr hohen Verlobten in dem Herrn.

Wilkommen du Fürstlicher Tag! Dir Fürstin zu Ehren erköhren,
Willkommen Du Fürstliches Paar. Du Fürstin zu Gotha gebohren,
Willkommen Du Ernste rufet Vivate, der heutige Tag selbst dem Einzuge wir wißen,
Willkommen rufet Vivat dem Landesregenten, Vivat der erhabenen Dorothea Luisen.

Wir feyern heute Gott zu Ehren, ein Dankfest wer kann dieses wehren?

Dies müßen keine Christen seyn. Warum sollen
wir, uns nicht freun?
Da unser erhabner Herzog Ernst, Du sein
Verlobte Die längst ersehnt,
heut kommen zurück uns zum Ruhme, zum Glück
in unser Herzogthume
Ach Höchster! Wir auf deinen Namen, wir wolln
das Fürsten-Paar empfangen,
Denn Dank durchströhmt heut unsre Brust,
Dankt Gott! den Schöpfer unsere Lust.

Willkommen diese Stunde wie wir hören,
Große Fürstin Dir zu Ehren.
Regentin Coburgs das ist wahr! O höchstbe-
glücktes Fürsten-Paar,
Bürger Coburgs groß und klein, auf dem
Lande wie sie seyn,
freuen sich das ihr erhabner Herzog Ernst, Du
sein verlobte auch Du ankömmst,
O! an der Stelle an dem Ort, wo wir erbaut
die Ehrenpfort,
allwo Dir deine Unterthan, zeigen die Landes-
gränze an.

Coburg, Gotha, die Hauptesstädte, die wißen
was alldort geschen?
Dorothea Luisen Dich vermählte, wir sehen
heut nach Coburg gehn,
hoch und niedrig groß und klein, auf dem Lande
insgemein,

Handwerk Bürger Bauersmann, hangen Euch verlobten an,
thun freudig Dir entgegen gehn, Dich längst erwünschte Dich zu sehn,
Die heute ihren Einzug hat, zu Coburg unsrer Vatterstadt.

Hocherhabnes Fürsten-Paar, Höchster! du wirst dies verleihn,
Ach laß dieselben lange Jahr, gesund beysammen vergnüget seyn,
Es freuet sich das ganze Land, groß und kleine jeder Stand!
verehren Dich ja Ernstens Güte, Luisens Herze das Gemüthe,
heut Coburgs Thore öffnen sich, aufzunehmen Dich, O, Fürstin Dich.
alles hangt am Fürstenthron, gelehrt und Künstler jedermann.

Große Fürstin uns willkommen, gebohren aus dem Fürstenhauß,
Gotha! wie wir längst vernommen, vermählt mit Ernst bey uns zu Hauß!
Wir heute Dich ja kommen sehn, mit Herzog Ernst am Throne stehn?
Glücklich ist das Vatterland, Gott seegne dieses Fürstenband,

laß glänzend Sie Regierung führen, glücklich
auch das Land regieren,
Groß und klein ja jedermann, seyn gewiß euch
Unterthan.

Nun Ernstens Thaten seyn geprießen, große
Monarchen haben auch?
Kayser Franz so viel wir wißen! Wilhelm unsern
Fürstenhauß?
Jene Landschaft an dem Reihn, Ernst bestimmt
Regent zu seyn,
für die Treue ja dem Ruhm, wegen Maynz
Eroberung,
Coburgs Staten zugetheilet, Coburgs Für-
sten Treu die bleibet,
sind dir immer zugethan, hangen dir du Deutsch-
land an.

Glücklich schätzt der Unterthan! Da Tugendhaft
ist Herzog Ernst,
Tugendhaft ja Wunderschön, von fernen her Du
Tugend kömmst,
Tugendhaft Luisen seyn. Die Tugendhafte
stellt sich ein,
Tugendhaft wird uns regieren! Die Tugend wird
den Throne zieren
Tugendhaft Regente seyn, Tugendhaft die Für-
stin bleiben.
Coburgs Bürger freuet euch, öfnet ihr die Thor
sogleich.

Zeug ein bey Deinem Volk, längst harrt es
Deiner schon,
Es winkt die Liebe Dir, auf Coburgs Für-
stenthron,
Willkommen seyst Du hier, geseegnet sey der Tag,
daß Dein die Nachwelt sich, noch spät erfreuen
mag.

Dieses sind die Wünsche welche beyde Schul-theißen als getreue Unterthanen aus Liebe gegen das neu Verlobte Fürsten-Paar aus einfäl-tigen Herzen zusammen getragen haben. Wir haben uns gleichfalls vereiniget und unterwun-den eine Schriftstelle aus dem Sprüchen Salo-monis Cap: XXI: v: 1. und 2. anzuführen, welche nachstehenden Inhalts ist.

Des Königs Herz, so auch der Fürsten ist in der Hand des Herrn wie Wasserbäche, und er nei-get es wohin er will. Einen jeglichen dünkt sein Weg recht seyn; aber allein der Herr macht die Herzen gewiß.

Wir schmeicheln uns auch, auf diese ange-führte Schriftstelle den Wunsch sämmtlicher Lan-des Kinder, aus Liebe zu ihren erhabenen Lan-des Vater und Landes Mutter statt derselben anführen zu dürfen!

Wohl unserm Lande! daß es sich eines Gott-seeligen Beherrscher und Beherrscherin rühmen

kann? Daß Herz derselben sey in der Hand des Herrn, wie biegsammes Wachs; Es mögen sich alle ihre Triebe zur Gerechtigkeit neigen; zur Liebe gegen ihre Unterthanen, zur Hülfe und Erbarmung gegen diejenigen welche im Mangel und Elend ihre Zuflucht zu Ihnen nehmen, Sie richten alle Ihre Rathschläge zur Wohlfahrt und Sicherheit ihres Landes nach den Grundgesetzen der Gerechtigkeit und Billigkeit ein, Sie seyn die Versorger Ihrer Unterthanen und Landeskinder, Sie regieren dieselben mehr mit Sanftmuth als mit Strenge; Es sey Ihr höchstes Vergnügen die Ehre Gottes zu befördern, Sie suchen die Tugendhaften im Lande auf, und befördern auch das Glück des Niedrigsten, wenn er es verdient hat, der gute der rechtschaffene Mann, desen Herz Redlichkeit und Tugend liebet, sey auch Ihr Liebling, sind Sie nun solche nach aller Wünsche, dieselben Landes Eltern gegen Ihre Landeskinder und Unterthanen; O, so werden Sie von demselben innigst geliebt, und wir werden gemeinschaftlich in Ihnen die Weißheit und Güte Gottes verehren, den Sie seyn sein Ebenbild auf Erden.

Gott der der Fürsten Herzen lenket,
Ihr Herz in seinem Händen trägt,
Dem Geist des Menschen Weißheit schenket,

und nach dem Recht im Lande frägt,
Gott! du regierest alle Dinge,
Dir ist nichts zu groß nichts zu geringe.

und die Gemeinde Grattstadt ließ durch ihren Schultheißen, Johann Jacob Hofmann, diese Verse überreichen:

Deinen grösten, deinen besten Segen
Ströme Gott auf diese Stunde aus,
Wo nun Ernst auf freudenvollen Wegen
Sich Luisen heimführt in das Vaterhaus.

Schirm den schönen Bund, den Sie geschlossen,
Mehre täglich seine Seligkeit!
Keine Freudenthräne sey umsonst geflossen!
Ihn umringe treue Zärtlichkeit.

Was das Menschenleben nur beglücken,
Was die Seele nur erfreuen kann,
Wohlseyn, Frohsinn, Eintracht und Entzücken,
Weiche nie von Eurer Lebensbahn.

Ernst, Luisen immer froh zu sehen,
Ist der Wunsch, der jedes Herz bewegt!
Den empor zu Gottes-Sonnenhöhen
Jeder Hauch und fromme Seufzer trägt.

Daß wir lang, beglückt durch Eure Gnade,
Euch umglänzt von Heil und Liebe sehn,
Dies versammelt uns an Euren Freudenpfade,
Dieses ists, was alle Herzen flehn.

An der Grenze des Koburger Amtsbezirks war ein Ehrenbogen in Gestalt eines schön verzierten Tempels aufgerichtet, worauf die Buchstaben

E. L.

und das Wort

Willkommen

prangten.

Das Justiz- und Kammeramts-Personale hatte sich vor dieser Ehrenpforte aufgestellt. Auf beyden Seiten standen die sämmtlichen Schultheißen des Amtsbezirks, 61 an der Zahl, und jeder hatte ein geschmücktes Mädchen aus seinem Dorfe zur Seite.

Als vor dem Ehrenbogen die neu vermählte Landesherrschaft angelangt war, trat

der erste Justizbeamte, Justizrath Bergholds, in der Mitte seiner beyden in die bäuerische Landestracht des hiesigen Amtsbezirks gekleideten Töchter, vor, und hielt folgende Anrede:

Durchlauchtigster Herzog!

Durchlauchtigste Herzogin!

„Zehn Tausend Ihrer getreuen Unterthanen haben aus ihrer Mitte uns, das Alter und die Jugend, beauftragt, Ihnen den Dank entgegen zu bringen, den das frohe Ereigniß Ihrer Vermählung von uns fordert.

Dieser Dank ist rein, wie die Natur selbst, er kommt aus der Fülle des Herzens schlichter aber getreuer Unterthanen. Nehmen Sie solchen gnädigst auf.

Er ist Treue, Anhänglichkeit und Liebe, keinem Ihrer Unterthanen werden wir hierinnen nachstehn.

Ernst unser Vater, Luise unsere Mutter, durch den geschlossenen Bund der Zärtlichkeit und Liebe, unser aller, des Landes Mutter. Nichts bleibt uns mehr zu wünschen übrig, als den Him-

nel um Ihre Erhaltung anzurufen. Er wird uns unsere Bitte nicht versagen. Und in diesen Empfindungen der Freude und des Glücks, erlauben wir es uns noch, den nur schwacher Ausdruck unserer wahren und reinen Gefühle unterthänigst zu überreichen, und Ihnen ein frohes herzliches Willkommen entgegen zu rufen.“

Die beyden Mädchen von 15 und 16 Jahren, hatten in einem Körbchen mit Blumen das nachstehende Gedicht den beyden höchsten Vermählten überreicht:

(Von den Unterthanen des Amtsbezirks Coburg.)

Aus Coburg's Fluren sieh'st Du uns allhier,
Erhab'nes Paar, versammelt freudig Dir
Zu Deinem Bund den Glückwunsch darzubringen.
Willkommen! ruft nicht nur die Blumenschrift,
Auch uns're Herzen rufen's Euch entgegen,
Und wie wir Jüngere uns herzlich freu'n,
Mit Dir, Erhab'nes Paar, der schönen Zeit,
Die jezt anbricht, nun lange zu genießen,
So trauern wir, die Alten, daß für uns
So spät des Landes Hofnung glänzend nah'te.
Einstimmig aber rufen alle wir:
Willkommen! und wie Blumen Euren Namen
Auf diesem Freudenbogen hier zulächeln,
So möge wohlgesinnt Euch das Geschick
Anlächeln, Euch mit Blumen überschütten,
Und häuslich Glück in vollem Maas verleih'n:

Denn aller Güter schönstes ist nur dies,
Wenn Gatten wechselseitig sich beglücken,
Ihr Ebenbild in holden Kindern schau'n.
Und dieses Glück sey herzlich Euch gewünscht,
Und bis in's hohe Alter lebet froh:
Dann sind wir alle durch Euch hoch beglückt.

und über die huldvolle Aufnahme desselben erfreut, ertönte der dreymalige Ruf des Amts-Personals und der um dasselbe versammelten Schultheißen:

„Es lebe unsere theuerste Landesherrschaft"

unter Begleitung eines aus dem Amtsbezirk berufenen Hautboisten-Korps.

Die höchsten Vermählten fuhren nun, zufrieden mit dieser Huldigung, weiter nach Neuses.

Neuses war zum Ruhepunkt für das Durchlauchtigste Paar bestimmt, da der freundliche Ort am gelegensten der Residenz liegt — auch das von dem Herrn Obermarschall von Wangenheim zu diesem Empfang neu eingerichtete Landhaus einen schicklichen Aufenthalt gewährte.

An der Ehrenpforte, die den Eingang des

Dorfes zierte, las man auf der einen Seite die einfache und herzliche Inschrift:

Willkommen Ernst und Luise —

auf der andern aber

Des Vaterlandes Stolz und Wonne.

Hier wurden die Durchlauchtigsten Herrschaften von dem Pfarrer Hieronimi mit dem Schullehrer und dem Vorstand der Gemeinde empfangen. In der nahe gelegenen Wiese waren die jungen Leute beyderley Geschlechts im festlichen Schmucke beschäftigt, Heu zu machen. Sobald diese den Zug an der Ehrenpforte erblickten, warfen sie die Rechen weg, nahmen Blumen zur Hand und die Töchter des Pfarrers in ländlicher Kleidung an der Spitze, übergaben Kränze und das nachstehende Gedicht:

Warum' ist alles so erfreut?
So festlich heut gekleid't?
Ringsum sieht man nur Heiterkeit,
Hört Jubel weit und breit!

Und, was dem Herz so wohl behagt,
Ist: daß Zufriedenheit
Uns, ohne alle Täuschung sagt,
Wie innig man es meint!

Das ist ein Tag, von Gott gemacht,
Zum Segen uns bereit't,
Der uns, einst spät an ihn gedacht,
Noch wahr und herzlich freut!

Denn Vater Ernst zog heute ein
Zur Burg ins Vaterland,
Mit Ihm im glücklichsten Verein
Luise an der Hand!

Mach Gott! doch Ihrer Tage viel,
So flehen wir jezt hier,
Und singen dann, voll Dankgefühl,
Ein Halleluja Dir!

Die übrigen Mädchen streuten Blumen bis zu dem bestimmten Landhause, welches seitdem auf einer zierlichen Platte nachstehende Inschrift ober der Thüre zum Andenken erhalten hat:

Luisens Willkommen
am
7. August 1817.

Hier war ein Theil der herzoglichen Familie versammelt — die Frau Fürstin von Leiningen, der Prinz Ferdinand und dessen Gemahlin, die Prinzessin Sophie, und der Graf von Mensdorf. Der Empfang war

herzlich, und die zahllose Menge der Zuschauer ließ gerührt und erfreut ein oft wiederhohltes Lebehoch erschallen; welches ländliche Musik begleitete.

Nach beendigter Vorstellung der hier anwesenden Herrn und Damen, nach eingenommener Erfrischung, wobey sich alles zur Einholung und zum festlichen Einzuge in die Residenz zu Neuses eingefunden hatte, begann der Zug in nachstehender Ordnung unter dem Donner der Kanonen von der Festung:

1) Die Postbeamten mit Postillions.

2) Die Neustädter Schützen.

3) Die Koburger Schützen.

4) Die Jägerey unter Führung der Forstmeister.

5) Der Marstall in folgender Ordnung

a) Ein Hoftrompeter.

b) Der Roßarzt und der Stallschreiber.

c) Die Scholaren.

d) 12 Reitpferde mit Handpferden, mit schönen Ueberdecken geziert.

e) Die beyden Stallmeister.

f) Ein Hoftrompeter und hinter diesem mehrere Reitknechte, welche bestimmt waren die Pferde der Herrn Cavaliere abzunehmen.

6) Die den Wagen begleitenden

a) Pagen.

b) Kammerjunker.

c) Kammerherrn.

d) Der Oberstallmeister und der Reisestallmeister.

e) Die Adjutanten Sr. Herzoglichen Durchlaucht.

7) Der offene Wagen, worin das neuvermählte Herzogliche Ehepaar.

8) Der eigentliche, schön bespannte, Staatswagen, leer.

9) Mehrere Wagen, worinnen das Gefolge eingetheilt war.

10) Die mit Postpferden bespannten Reisewagen.

Den hohen Herrschaften wurden von den zur feyerlichen Einholung entgegen Gezogenen nachstehende Gedichte überreicht:

Von dem Postpersonal, Sr. Durchlaucht dem Herrn Herzog

von

C. v. Imhoff, Herzogl. Postdirector,

und

Ch. Ludw. Donauer, Postmeister,

im Namen sämmtl. hies. Postbeamten.

Kurz, wie es den Söhnen der Eile gebührt,
Kurz sprechen wir aus, was das Innerste rührt:
Zum schönsten Demant D e i n e r Krone,
Zum Talisman an D e i n e r Hand,
Der Freud' und Glück in feste Ketten bannt,
Daß beydes häuslich bey D i r wohne,
Wünscht unser Mund — doch unser Freudenblick
Und treuer Diener Herz, mehr als ihr Mund —
D i r Glück!

Ihro Durchlaucht der Frau Herzogin.

Hoch über Stadt und Dörfern wogen
Des Volkes helle Jubel laut:
Sie kommt, Sie kommt herangezogen,
Des Landes langersehnte Braut,
Durch seinen Fürsten ihm vertraut.

Ein Festhaus ist das ganze Land,
In jeder Brust, als ihrem Altar, zündet
Die Liebe helle Flammen an,
Statt Weihrauchdampf und Opferdüfte
Füll't Segenswunsch und Huldigung die Lüfte.

Wie immer fliegen wir voran,
Durch die sich alles Glück verkündet,
Heut' nicht durch unsre Pflicht, durch unser Herz
gesandt.

Sey uns willkommen! sey willkommen!
In unsrer Mitte nun zu wohnen,
In unserm Herzen nun zu thronen!

O, knüpfe alle schönen Kronen,
Die Fürst und Volk Dir um die Wette
Voll Huldigung entgegen bringen,
Zu einer festen Liebeskette,
Um Fürst und Völker zu umschlingen!

Was einem Sterblichen Erfreuliches und Trübes
Von fernher trift,
Sagt ihm aus unsrer Hand die Schrift:
O, brächten wir Dir auf der Eile Flügeln
Stets Freud' um Freude zum Entsiegeln!

Von der Schützengesellschaft zu Coburg.

Luise kommt, die Sonne scheint,
Auf, Schützen, auf ins Freye!
Das Herz ist froh, kein Auge weint,
Wer's mit dem Fürsten redlich meint,
Soll in der Jugend-Blüthen Tagen,
Als Bürger Wehr und Waffen tragen.

Wenn Ernst gebeut, Luise winkt,
Soll er sich festlich rüsten,
Damit wenn die Trompete klingt,
Der Jubel in die Lüfte dringt,
Er bey der schönen großen Sache
Sich zeige, als die Ehrenwache.

Dem treuen Bürger ziemt es auch
Sich freundlich zu erweisen,
So war es bey den Vätern Brauch,
Drum sey bis zu dem letzten Hauch,
Wenn uns auch alle Kraft verließe,
Das Losungswort: Ernst und Luise!

Von der Jägerey von Coburg und Saalfeld.

Dianens Liebling, mag er in
Des neuen Paphos Rosenauen
Der Lieb' und jeder Charitinn
Mit Glanz erfüllte Tempel bauen,
Wird er darum die alten Freuden,
Den Wald der strengen Göttin meiden?

Nein, auch in Paphos Rosenauen
Kann man Dianens Tempel sehn,
Wie in der alten Wälder grauen
Umdämmerung, der Lieb' Altäre stehn.

Nicht stets durcheilt mit blutgefärbtem Speere
Diana den erschrocknen Hain,
Der Lenz erscheint, dann kehrt die Göttin von Cythere
Mit allen ihren Freuden ein;

Und keine Huldin darf sich scheuen,
Auf unbetret'ner Bahn zu gehn,
Dianens Heiligthum zu sehn,
Wenn seine Schatten sich erneuen.

Führt Dich Dein Gang zurück zum alten
Haine,
So komm, wir bitten, künftig nicht alleine;
Die Göttin Deines Paphos sey mit Dir!
Laß auch in ihrem Lustrevier
Dianens Priester sie begrüßen,
Und huldigend die Spur der neuen Gottheit
küssen.

Der Zug gieng zum heiligen Kreutzthor herein. Hier war eine Ehrenpforte angebracht aus grünlich grauen Moos mit röthlich weißen Lesinen und Gesimsen im dorischen Geschmack. In der Mitte über der Pforte stand auf einer mit goldenen Sternen verzierten Zacke in vorwärts gebogener, unschuldig freudiger Stellung die Hofnung, darunter zu beyden Seiten des Durchgangs auf dem fortlaufenden Kämpfergesimse rechts die Aufrichtigkeit, links die Treue. Vor diesen beyden Figuren befanden sich auf dem mit Bäumen und Hecken ländlich verzierten Platz zwey Springbrunnen. In

zwey gegen überstehenden Reihen waren hier die Bürgerstöchter aufgestellt.

Die Mädchen waren festlich in die Farbe der Unschuld gekleidet und übergaben das nachstehende Gedicht:

Deutsche Fürstin sey gegrüßt!
Unsre Herzen glühen.
Ach, wo keine Mutter ist,
Keine Freuden blühen.

Einsam bleibt der Heimath Schoos,
Wie auf grünen Höhen
Frühlingsbäume, blüthenlos,
Traurig anzusehen.

Wo der Liebe sanfter Geist
Nicht in schöner Fülle
Freundlich um die Menschen kreißt,
Steht das Leben stille.

Darum geh'n wir wohlgemuth,
Mutter, Dir entgegen,
Du bist kindlich, fromm und gut,
Gib uns Deinen Segen.

Denn es sagt ein heil'ger Spruch:
Mütter sollt ihr ehren.
Ach, es würde sonst der Fluch
Haus und Hof zerstören.

Segne uns, damit das Glück
Immer bey uns wohne!
Treue Liebe strahlt zurück
Auf die Fürstenkrone.

Dann wurde der Zug fortgesezt durch den Steinweg. An dem Spitalthor befand sich eine Verzierung im altteutschen Styl mit zwey Durchgängen. Zwischen diesen standen in der Höhe des Sockels zwey kolossale, verbrüderte Ritter, gleichsam als die Ehrenwache. Ueber denselben vereinigte der Genius des Friedens Coburg und Gotha. Rechts über dem einen Durchgang stand die Geschichte, links die Freude. Die Ehrenpforte war mit Tannenreißig bekleidet, die architectonischen Verzierungen blaß röthlich, und die beschriebenen Figuren grau in grau gemahlt.

An der Regierung war wieder eine große Ehrenpforte mit einem breiten hohen Mitteldurchgang und zwey kleinern Nebenpforten ver-

sehen, errichtet. Die Ehrenpforte war mit grünlichem Moos verkleidet. Auf jeder Seite derselben standen vier, mit korinthischen Capitälern geschmückte, glänzend weiße Säulen. Die Capitäle, so wie die Kämpfer an den Durchgängen waren vergoldet. Die übrigen Gesimse waren weiß. In dem 7 Fuß hohen Fries war als Basrelief auf der einen Seite in der Mitte die weibliche Würde von Jungfrauen und Jünglingen begrüßt und bekränzt, abgebildet, zu beyden Seiten rechts die Wahrheit, links die Stärke. Auf der andern Seite der Ehrenpforte erblickte man in dem Fries die mütterliche Zärtlichkeit, zu beyden Seiten Sinnbilder der Freude und Vereinigung. Ueber dem Hauptdurchgang schwebten zwey blumenstreuende Genien, und die Nebenpforten waren mit Kränzen ausgeschmückt. Das Innere des Hauptdurchgangs bildete eine mit Blumen und Laubgewinden reichverzierte Tribune.

An dieser Pforte standen die Professoren und der Magistrat, welcher folgendes Gedicht überreichte:

Noch sieh't mit Beben, ach, die Erinnerung,
Gen Himmel blickend, auf die Vergangenheit,
Als wir das finstre Schicksal sahen,
Felsengepanzert zum Kampf gerüstet.

Denn rollend zog der Donner durch Sachsenland,
Und breit gelagert, schrecklich und hagelschwer
Lag auf den blühenden Gefilden
Drohend die Wetternacht ausgebreitet.

Der Morgenhimmel über dem Vaterland
Schien mit dem stillen, leuchtenden Sternenfeld
Der frommen Fürsten einzusinken,
Von dem gewaltigen Sturm ergriffen.

Da flog des Friedens blühende Lichtgestalt
Sanft wie ein Engel aus dem Gewitter auf
Und tauchte die bekränzte Palme
Tief in den Schimmer der Morgenröthe.

Und hielt sie schwebend, thaubenetzt, sonnenhell,
Unschuldig lächelnd über die Ehrenburg,
Und rief mit Aeolsharfenstimme
Gegen den Friedenstein: Komm' Luise.

Wir jauchzten auf! der herrliche Fürstenstamm
Muß Blüthen treiben, denn die Beständigen,
Streitbaren, Frommen und die Weisen
Wurzelten tief in deutscher Erde.

Drüm sey willkommen, herzlich von uns gegrüßt,
Des Friedens Schwester, sehnlich Erwartete!
Du legst des Lebens Zauberblüthe
Mütterlich sanft auf unsre Herzen.

Und aller Augen glänzen vom heil'gen Thau,
Wie Frühlingsblumen zittern im Morgenduft;
Die Glocken läuten, wir geloben
Treue dem Fürstenhaus mit dem Bürger.

Die gesammte Geistlichkeit bewillkommte Ihro Durchlauchten und der Zug gieng dann über den Markt, der sich, da das Regierungsgebäude und das Rathhaus ganz neu angestrichen waren, vorzüglich gut und freundlich ausnahm, durch die Herrn- und Schloßgasse, am Schlosse vorbey, gegen die Terrasse am Stallgebäude, an diesem vorbey, gegen das Komödien-Haus, und so in den großen Schloßhof vor das Hauptportal.

Das jauchzende Volk ströhmte dem Zuge unter lautem Vivatrufen nach.

In dem großen Schloßhofe paradirte die schöne Grenadier - Compagnie mit türkischer Musik, die Mousquetir - Kompagnien bildeten Spaliere.

An dem Haupteingang in das Residenzschloß standen die Herzogl. Landescollegia, um der Durchlauchtigsten Landesherrschaft ihre Ehrfurcht zu bezeigen und folgten derselben bis in die Vorzimmer. An der Treppe empfing die Durchl. Frau Herzogin, Mutter des regierenden Herzogs, die hohe Schwieger-Tochter mit einer rührenden Umarmung. Am folgenden Tage war große Cour, wo alle Herzogl. Hof- und höhere Civildiener, wie das Officiercorps, der regierenden Frau Herzogin vorgestellt wurden. Hierauf fand große offne Tafel statt. Bey dieser Gelegenheit wurden nachstehende Gedichte an die höchsten Neuvermählten überreicht.

Von den Städten Saalfelds und der Ritterschaft, durch den Regierungsrath Rose.

Mit langem Hoffen blickt' auf Ernst den Hohen,
Das Volk, seit jüngst den tapfern Ferdinand
Ein holdes Band der Liebe zog nach Osten
Und Leopold an Albions Throne stand.

Die Völker hoffen, in des Fürsten Erben,
Der Eltern Tugenden verjüngte Wiederkehr.
Darum Luise, holde Landesmutter,
Erhabne Fürstin! heut' der Jubel um Dich her.

Durchlauchtigste! verehrte Neuvermählte!
Das schönste Lebensglück für Sie erfleht
Ein glückliches dankbares Volk. Es wehet
Vom Himmel die Erhörung dem Gebet.

Von dem Leibarzt Hofrath D. Müller.

Dem Fürsten, den ein treues Volk
Vom Himmel erbeten — mit Dank,
Mit Freude und Jubel empfing,
Der frommer, tugendhafter Ahnen-
Regenten-Muster, würdig, weise,
Edel, groß und hoch unter allen
Fürsten steht; der durch rauhe Bahn,
Der Zeiten Schicksals-Kampf mit Muth,
Mit hoher Ehre Sieg bestand,
Reif an Erfahrung die Zügel
Der Regierung mit Vatermilde führt,
Gerechtigkeit und Gnade übet,
Der aus wahrer Liebe für sein Volk
Sich nur die beste Gattin, gleich ihm,
Aus Ernst des frommen Stamm erwählet,
Für uns zur guten Landesmutter,
Dem Ernst, der Gottes und der Menschen
Freund zu seyn, sich stets bestrebet,
Dem Alles, was Ihm angehöret,
Mit Liebe, Achtung treu ergeben,
Mit Herzenswunsch entgegen ströhmet:

Dem ströhm' auch Gottes Segen zu!
Ernsts und Luisens — so schöner
Tugenden Verein, möge immer
Der allerglücklichste auf Erden,
Ein Beyspiel allen Fürsten seyn.

Herr, der Du den heiligsten Beruf,
Die Sorge für gesundes Leben
Des besten Fürsten, mir ertheilt;
Herr, leite Du und stärke mich,
Daß ich auch ferner würdig sey
Des hohen ehrenvoll'n Vertrau'ns,
Für's Heil und Wohl des hohen Paar's,
Stets wache mit Gewissenspflicht!
Doch, daß es nie der Kunst bedürfe,
Erhalte Beyde, Herr, gesund!
Laß Sie entzückt bald Erben sehen,
Die, Ihnen gleich, der Stolz, die Freude
Der Stadt, des Landes mögen seyn.
Führ' Sie des Lebens rauhe Pfade
Leicht und sanft vorüber! Friedlich froh
Geleite Sie im schönsten Glücke,
Bis Sie, des Lebens müd', nach Ruh'
Sich im spät'sten Alter sehnen.
Und dann laß einst der Nachwelt noch
Mit Achtung wie mit Rührung lesen:
Ernst war des Volkes bester Vater!
Luise — des Landes beste Mutter!

Von der Freymaurer-Loge Ernst für Wahrheit, Freundschaft und Recht zu Coburg.

Es zieht uns Treue und Anhänglichkeit,
Geliebter Fürst, zu Deinem Thron hieher,
Da Du, des Landes langgenährten Wunsch
So schön erfüllend, uns die Fürstin bringst,
Der Aller Herzen froh entgegen schlagen;
Denn jedes schönen Völkerwunsches nimmt
Der Maurer fester Bund sich innig an,
Und wünsch't ihm Flügel, um an's Ziel zu
kommen,
Und freut sich, wenn er glücklich es erreicht.
Wie unser Bund nun allem Schönen huldigt,
In lautem Einklang freudig es begrüßt,
So bringen wir Dir, vielgeliebter Fürst,
Den herzlichen, den frohen Gruß jetzt dar,
Und Heil und Segen rufen wir dreymal
Nach uns'rer Sitte freudenvoll Dir zu,
Da zu dem Ernsten Du das Schöne fügest.
Der Frauen milden Sinn hat unser Orden
Verehret stets, und nie das Glück verkannt,
Das in der Ehe schönem Bündniß reift.
Und wenn wir Dir hiermit ein solches Glück,
Des Stammes kräft'gen Nachwuchs herzlich
wünschen,

Und alles Gute herzlich D i r erfleh'n:
So glaube, daß für E r n st wir immer nur
Das Rechte thun, das Wahre sagen können.

Auch D i c h, verehrte Fürstin, die D u jetzt,
Aus fremden doch nicht unbefreundeten
Gefilden zu uns her versetzt, entgegen
Der Liebe und der Hofnung Aller trittst,
Auch D i c h begrüßen wir nach Maurerweise,
Und Glück, und Heiterkeit, und jedes Wohl,
Und was D e i n Herz noch sonst erfreut, das möge
Auf D e i n e r neuen Laufbahn D i r erblühn.

Noch überreichten für die Dorfsgemeinden des Amtsbezirks Saalfeld die Schultheißen Zeimer zu Garnsdorf und Stede zu Unterwellenborn, das Gedicht:

Glück zu dem Fürsten!

1. Samuel. Kap. 10, V. 24.

„U n s e r L a n d e s = V a t e r l e b e
„M i t e r l a u c h t e r H e r z o g i n!
„Gottes reichster Segen schwebe
„Auf des Lebens Pfad um Ihn!“

So schallt's von des Landes Gränze
Bis zur andern Gränze hin,
Und der Freude frohe Tänze
Deuten dieses Tages Sinn.

Wir auch wagen, im Vertraun
Auf des Landes=Vaters Huld,
Von des hies'gen Amtes Gauen
Abzutragen unsre Schuld.
Zwar der Sprache schöne Blüthen
Sproßen nicht auf unsrer Flur;
Lieb' und Treue darzubieten,
Sey drum unsre Absicht nur.

Arm sind wir; die Zeiten haben
Unser Land zu schwer gedrückt,
Unsern Wohlstand untergraben,
Unsern Reichthum abgepflückt.
Doch der Unterthanen Treue
Wankt in keinem trüben Jahr,
Bringt dem Herzog heut aufs neue
Ihre Huldigungen dar.

Für das Wohl der Unterthanen
Zog der gute Herr in Krieg,
Und Gott band an seine Fahnen
In dem Kampfe Ruhm und Sieg;

Und als nun die Freyheits-Flamme
Uns des Friedens Siegel war,
Führte Er aus Gotha's Stamme
Die Gemahlin zum Altar.

Wer kennt Herzog Ernst den Frommen,
Diese Fürstenperle nicht? —
Ihrem Ahnherrn gleich zu kommen
Ist der Fürsten-Enkel Pflicht;
Und die letzte, schönste Rose
Prangt an unserm Fürsten-Hut;
Heil uns, daß in diesem Schooße
Unsers Landes Wohlfahrt ruht! —

Fürsten-Weisheit, Herzens-Güte,
Reichgeschmückt mit Jugendglanz,
Zieren nun als schöne Blüthe
Sachsens biedern Rautenkranz.
Sollte unter diesem Schilde
Nicht des Landes Glück gedeihn? —
Darf der Unterthan der Milde
Seines Fürsten sich nicht freu'n? —

Glänze in den fernsten Zeiten
Freundlich, schöner Doppelstern! —
Scheuch' der Stürme Dunkelheiten
Von dem treuen Lande fern.
Sieh, mit Hoffnung und Vertrauen
Hängt des Landes Aug' an Euch;
Blickt mit Huld auf unsre Auen —
Und der Unterthan ist reich.

Gottes schönster Segen kröne
Unser hohes Fürstenpaar!
Seht, des Landes treue Söhne
Bieten heut die Herzen dar.
Unsrer Enkel Stimm' erhebe
Sich in spät'sten Zeiten noch:
Der geliebte Herzog lebe,
Mit der Landes-Mutter hoch!

Die Hofdienerschaft nachstehendes.

Ein schöner Stern im klaren Licht
Am Lebenshimmel glüh't,
Still, wie mit freudigem Gesicht
Die Hofnung aufwärts sieh't.

Im Ungewitter glänzt er noch
Wie die Victoria,
Steh't Blüthenschön und Sonnenhoch
Und immer leuchtend da.

Wenn Erd' und Himmel untergeh'n,
Die Welt zerschmilzt wie Schnee,
Wird dieser Stern im Feuer steh'n
Wie eine Glorie.

Der Stern ist uns'rer Treue Bild
Schön und bedeutungsvoll;
Er ist des Dieners heil'ger Schild,
Worauf er sterben soll!

Gegen Abend wurde der Thee zu Ketschendorf in dem Landhause der Frau Herzogin Mutter getrunken; bey der Zurückfahrt nach Coburg war die Chaussee von Ketschendorf so wie ein Theil der Anlagen erleuchtet.

Am 9. August war Tafel bey der Frau Herzogin Mutter. Se. Durchlaucht der Herzog fuhr mit seiner erlauchten Gemahlin und den übrigen hohen Fürstlichen Personen in Begleitung des Hofstaates im feyerlichen Aufzuge nach dem Palais Derselben. Den Tag darauf, Sonntags den 10. August war feyerlicher Gottesdienst. Der Hofstaat, die Landescollegia und das Officiercorps begleiteten die hohen Herrschaften in die Schloßkirche. Während des Gottesdienstes wurde ein Te Deum, unter dem Donner der Kanonen von der Festung, gesungen. Am Abend desselben Tages war Illumination und Freyredoute im Hofgarten, an der eine große Anzahl Personen Theil nahmen.

Verschiedene Aufzüge und Gruppen waren gebildet, so hatten sich sechs Paar hiesige Bürgerssöhne und Töchter als Chinesen verkleidet und empfingen in ihrem im chinesischen Geschmack erbauten Hause die hohen Neuvermählten mit folgenden Versen, die mit chi-

nesischen Charakterrn mit den Worten überschrieben waren:

Eure Namen und Euer Reich, Ernst und Luise, mögen also auch im Himmel gefeyert werden, wie hier auf Erden.

Von dem Ält'sten aller Reiche,
Von der größten aller Städte,
Von der weltberühmten Mauer,
Von Jansetian und Hoangho,
Von des großen Tsim Urenkel,
Unserm großen Tartarchan,
Kommen wir zum heut'gen Feste,
Bringend unsre Wünsche dar.

Möge Fu Euch hoch beglücken,
Günstig seyn der Herr der Erde,
Günstig auch des Himmels Herr,
So zu Schingtiengfu baten
Wir im Tien inbrünstiglich,
Und gewährt ist, was wir flehten,
Denn Dein Glück, Ernst und Luise,
Ist auch Deines Volkes Glück.

Die Erholungsgesellschaft hatte im Hofgarten ein Dorf erbaut und erleuchtet, viele Mitglieder der Gesellschaft hatten sich in Coburger, Saalfelder, Gothaische, Altenburger und in die in den überrheinischen Herzogl. S. Co-

burgischen Landen übliche Bauerntracht geklei-det, um aus der in dem Dorfe stehenden Kirche ziehend, die Herrschaft zu bewillkommen. Ein Schultheiß in Coburger Tracht sprach die Worte:

Durchlauchtigstes geliebtes Fürstenpaar,
Ein kleines Dörflein, Koburgslust genannt,
Hemmt freudetrunken Eurer Schritte Lauf,
Und bittet um Gehör. Des Festes Glanz
Beflügelt auch in ihm der Herzen Schlag,
Und, arm an Worten, süßer Hoffnung voll,
Wünscht es in seiner Mitte Euch zu seh'n,
Euch zu begrüßen nach des Landes Brauch.

Auch andrer Unterthanen frohe Schaar,
Saalfelder und Sanct Wendler ländlich Volk,
Nicht minder auch der wackern Gäste Kreis
Von Gotha und von Altenburg entbeut
Euch seinen frohen Gruß durch mich, des Dorfs
Bestalltem Schultheiß, schmucklos, schlecht und recht,
So wie das Herz es will, das Wort sich fügt.

Drum nichts für ungut hohes Fürstenpaar!
Und reicht, ich bitte, gnädig Eure Hand
Durchlauchtigste, daß ich, wenn ihr's vergönnt,
Ins frohe Dörfchen leite Euern Schritt;
Dort spräche gerne Mancher noch ein Wort
Der Freude, Liebe und Ergebenheit.

Cas.

Mit vieler Huld verstattete die Frau Herzogin dem Schultheiß, sie auf den Tanzplatz zu führen, wohin die Landleute, denen Kindern in Bauerntracht und ein ländliches Musikchor spielend vorhergiengen, zogen, hier tanzten sie nach ihren verschiedenen Landesgebräuchen Nationaltänze und überreichten nebst kleinen Geschenken, aus Landesproducten bestehend, folgende Gedichte und Glückwünsche.

Die Coburger und Saalfelder Landleute.

Zwey Lustern sind entfloh'n, da Du zu aller
Wonne,
Als Volkes Vater kamst zum ersten Mal,
— Von Tausenden erfleht — gieng auf für uns
die Sonne
Des Glücks, beschien uns bald der Hoffnung heller Strahl!

Doch war die harte Prüfungszeit noch nicht
entschwunden,
Noch immer herrschte die Gewalt für Recht,
Noch hatten Teutsche sich mit Teutschen nicht
verbunden,
Noch immer ward verhöhnt Teutonia's Geschlecht.

Da nun der schwere Kampf ist ehrenvoll beendet,
Gebrochen ist des Fremdlings Uebermuth,
Der Teutsche nicht von glatten Worten mehr geblendet,
Der Teutschen Mark bezeichnet ward mit Teutschem Blut:

So kamst Du heut' zum zweyten Mal' in unsre Mitte,
— Doch nicht allein — ein Weib an Deiner Hand,
Ein holdes, liebes Weib von ächter teutscher Sitte,
Von Herzen rein, die Anmuth selbst, hell von Verstand.

Thuringien's Bewohner von uns eingeladen,
Erschienen, wie von Saracinien, zum Glückwunsch hier.
Noch lange mögen spinnnen Deinen Lebensfaden
Die Parzen, wie Luisens: dies All' erflehen wir!

Des Ahnherrn Ernst des frommen heiligstes Bestreben
— Er ist ja auch Luisens großer Ahn' —
War, was er fand, ein häuslich's gücklich's Eheleben:
Betreten hast Du diese schöne, ehrenvolle Bahn!

Die Gothaer und Altenburger.

Geliebte Fürstentochter, Gott zum Gruß
auf Coburgs Flur!
Wir folgten immer Dir auf Deiner Spur;
Wir wollten gern mit eignen Augen sehen,
Was da für Winde wehen,
Was da für Menschen gehen,
Was da für Bäume stehen;
Und ist es nicht natürlich dieses sehnliche Verlangen?
Du weißt, wie treulich wir an Dir gehangen.

Uns sagten oft schon unsre grauen Alten,
Ihr könnt Luisen ewig nicht behalten,
Sie zieht spät oder frühe aus dem Land,
Und gebe Gott Sie nur in eines guten Fürsten Hand.

Ob dieses unser sehnlich's Hoffen
In Deinem Ernst auch wirklich eingetroffen;
Das trieb uns an zu dieser Reise,
Und wir bekennen Gott zum Preise!
Daß Alles gut und treflich wir befunden.
Wir haben brüderlich mit Coburgs Bürgern uns verbunden,
Es sind so biedre, ehrenbrave Leute;
Im Wohl des Fürsten finden sie die eigne Freude.
Das Land, das gleicht ja einem Garten,
Wo tausend schöne Bäume Deiner warten,

Die all' Dein Ernst gepflegt;
Auch hat Er Fleiß und Thätigkeit im Armen
aufgeregt,
Daß dieser sich nun selbst ernährt,
Dem bittern Mangel damit wehrt.

Ja gute Fürstin! wer für Brod und Schatten sorgt,
Dem Müssiggang nicht borgt,
Der ist ein guter Mann.
Und wer das Recht ohn' alle Rücksicht schlicht't,
Für deutsche Freyheit ficht
Mit Edelsinn und Muth,
Der ist ein großer Mann.
Und so ist Ernst der Deine groß und gut!
Und nun sein Fürstenhaus! —
Da sieht ja überall in Mutter und Geschwistern
Nur Liebe, Freundschaft, frommer Sinn heraus.
Im nahen Ketschendorf, aufs Deiner Rosenau
Und in den tausend schönen Gängen,
Wo Blumen duften, Früchte lieblich an einander
hängen,
Da weht kein Lüftchen für Dich rau;
Nein alle Lüftchen sollen für Dich flüstern,
Nur Lieb' und Eintracht und Zufriedenheit.
Ach bleibst Du auch von uns entfernt so weit, —
Wir wandern doch getrost zurück,
Verkünden überall Dein schönes, festes Glück,
Denn alle unsre Sorgen,
Die werden nun durch Ernst geborgen.

Doch eh' wir von einander scheiden,
Erlaub' uns Bauersleuten,
Daß wir ein Tänzchen noch bereiten.

Und hätten wir vielleicht in Ton und Complimenten
Gefehlt, so wird Dein gutes Herz es schon zum Besten wenden.

Die aus den überrheinischen Landen.

Als wir sie vernahmen, jene frohe Kunde,
Daß wir Deiner Leitung anvertraut,
O, da flog sie schnell von Mund zu Munde,
Wie wir's fühlten, sprachen wir es laut:
Wir sind stolz, dem Edlen zu gehören,
Glücklich über unser glücklich Loos,
Ernst, den wir als guten Vater ehren,
Ernst ist bieder, Ernst ist teutsch, ist groß,
Er wird uns als Coburger beglücken! —
Freudig, voll von tiefgefühlter Wonne,
Blickten wir mit innigem Entzücken,
In die Zukunft, — eine Morgensonne,
Nach dem Sturm Aurorens erster Glanz,
Schien das höchste Glück uns anzudeuten; —
Als der heißersehnte Myrthenkranz,
Dreyfach mehrte unsre reinen Freuden.

Ernst hat eine Mutter uns gegeben,
Herrlich Er, die Herrliche gewählt!
Es vereinen sich so schöne Leben,
Wenn mit Ernst Luise sich vermählt.

Voll des Hochgefühles unsrer Liebe,
Und entbrannt von sehnendem Verlangen,
Daß uns nichts zu wünschen übrig bliebe,
Wollten wir das holde Paar empfangen,
Hier zugleich mit unsern ältern Brüdern,
Ließen hinter uns den alten Vater Rhein,
Unser Zutraun gastlich zu erwiedern,
Nehmen Brüder uns in ihre Reihn.
Heil uns, Heil! wir dürfen Euch begrüßen,
Euer Antlitz schaun zum ersten Mahl,
Bringen von dem Land, das wir verließen,
Gute fromme Wünsche sonder Zahl.
Unsre Freude, sie hat keine Worte,
Höchste Freud, wie höchstes Leid, ist stumm,
Aber im harmonischen Accorde,
Beten wir für Euch im Heiligthum.

Und ein Landmann daher mit einem Aehrenkranz.

Aehren, Aehren nichts als Aehren
Aehren in dem Ehrenkranz
Aehren, Aehren sie verklären
Dieser Feyer hellen Glanz.

Aehren die uns Ernst erbeten
Aehren unsrer Fluren Zier
Aehren die wir uns erflehten
Aehren, Aehren siehst Du hier.

Aehren aller Früchte Aehren,
Vest verschlungen Gottes Segen
Aehren, Aehren die uns nähren
Bring in Kranz ich Dir entgegen.

Lilien, Rosen und Jesminen
Alle Blüthen duften Dir
Ihrer Königin zu dienen
Füllt mit Lust sie und Begier.

Wolle nicht dem Landmann wehren
Daß er Fürstin Dir zu Ehren,
Deine Feyer zu vermehren
Winde einen Kranz aus Aehren.

Ein Bauernmädchen ein Paar Tauben mit dem Verse:

Tauben bringen wir Euch, Symbole
der zärtlichsten Liebe,
Sehet in ihnen das Bild des,
was selbst Ihr Euch seyd.

Ein anderes Bauernmädchen überreichte mit ländlichen Geschenken den Wunsch:

Dein Ernst versüsse Dir das Leben,
Nur Liebe möge Dich umgeben
Und täglich sich erneuen:
Dies wünschen alle Deine Treuen!

Sodann vereinigten sich alle Landleute zusammen in eine gemeinschaftliche Quadrille. Bey einer Tafel, wobey sich mehrere Mitglieder der Erholungsgesellschaft befanden, wurden folgende Toaste ausgebracht:

Es lebe unser Ernst und unsre Luise
Lange glücklich, gesegnet, im schönsten Verein.
Bande, die Liebe und Volkswunsch schließt wie diese,
Können nur glücklich für Sie, glücklich für uns seyn.

Sachsen-Coburgische Gesammt-Gesundheit.

Es leben die Brüder, die wie Edelsteine
Mit Geist und Würde, Edel- und Heldenmuth
Hell stralen im deutschen Vereine.
Fürsten, auch ohne Fürstenhut!
Den Feinden furchtbar, den Freunden hold,
Ernst, Ferdinand, Leopold.

Die Gartennymphe sprach die Durchlauchtigsten Herrschaften also an:

Was sucht Ihr Glücklichen bey meiner Quelle,
Ihr Freudigen in dieser Einsamkeit,
Die dem Verlaß'nen Ruhe beut? —
Was strahlet Dir aus dieser Silberwelle
Wie Sternenschimmer rein und klar,
Du schönes, frommes Fürstenpaar? —
Ach, ist der Quell von Rosenduft umweh't,
Wo alles frisch und blühend steh't,
Euch zur Erinnerung gegeben,
Als Zauberbild in Eurem künft'gen Leben,
So kommt und blickt in meine kühle Nacht,
Woher der Himmel Euch entgegen lacht,
Kommt, um bey langen trüben Augenblicken
Euch an der frischen Quelle zu erquicken,
O kommt, und seht dann Euer ganzes Leben,
Im Morgenroth vorüberschweben!

und übergab folgenden Gruß und Wunsch:

Das wahre, tief im Innern empfundne Glück
Entfliehet gern des Lebens rauschenden Gewühl,
Es will sich selbst gelassen, klar sich werden,
Es folgt so gern dem Mutterrufe der Natur;
Und jedes Blümchen jeder Quell wird das Organ,
Wodurch die gút'ge Mutter freundlich Antheil
nimmt.

Auch Dir geliebte Fürstin! ward das selt'ne Loos
Nach Deines edlen Herzens Werth beglückt zu seyn,
Auch Dich entzog für diese Augenblicke
Der Drang nach Einsamkeit dem lauten Jubelchor
Von Tausenden die Deines Glückes so wie ihres
Eigenen sich freu'n, und führt zu meiner Quelle
Bemoosten Klippenufer Deinen ernsten Schritt.
Und tief im Innern meiner kühlen Grotte
Gewahr' ich froh den holden, lang ersehnten Gast,
Denn wenn der Nymphen schüchtern Chor sich gleich nicht in
Des Menschenlebens Drängen und Getümmel wagt,
So kennen liebend wir die beßern Menschen doch,
Die rein und lauter sind wie unsrer Quelle Fluth,
Und drücken plätschernd ihnen uns're Liebe aus.
So sey auch Du geliebte Frau! gegrüßt, und hör,
Durch mich des Nymphenvolkes frommen Herzenswunsch:
Dein Leben sey dem heitern Wiesenbache gleich,
Der meiner Urn' entfließt; wohlthuend wird es seyn
In Deinem Wirkungskreis, so wie des Wassers
Element es ist im großen Schöpfungsall.

Die Casinogesellschaft hatte einen Sonnentempel erbaut und erleuchtet. Die Mitglieder der Gesellschaft waren als Sonnenpriester und Sonnenpriesterinnen erschienen. Ein Sonnenpriester hielt diese Anrede:

Ach Königin! Du willst den Sonnenstrahl,
Dieß schöne Bild des ew'gen Lebens
Im reinsten Feuer sehen!
Blick in Dein Herz, dort siehst Du nicht vergebens
Die Sonne niemals untergehen.
Du bist sie selbst, Dein Lächeln hat's verkündet,
Der Himmel hat den Altar dort entzündet.

Weiterhin sang ein Eremit aus seiner Klause folgendes Lied:

Ein Eremit, im Silberhaar,
Vor seiner Klause saß,
Und drinnen brannte Sternenklar
Ein weißes Licht auf dem Altar,
Wie Thau im hohen Gras.

Er schien, vor Kummer hingebückt,
Gebeugt von mancher Noth,
Doch hatt' er, freudig und entzückt,
Sein Crucifix wohl ausgeschmückt
Mit Rosen, weiß und roth.

Denn draußen zog ein Fürstenpaar,
Schön, wie die Lieb' und Treu,
Den grünen Myrthenkranz im Haar,
Mit einer langen Freudenschaar,
In Sang und Klang vorbey.

Fragt nach dem frommen Klausner nicht,
Ach, freudig steh't er da,
Mit frischem, blühenden Gesicht,
Wie bey der Auferstehung Licht,
Und singt: Hallelujah!

Später erschien eine Anzahl Reiter, als Kosacken verkleidet gleichsam als kämen sie von Witepsk in Rußland, dem Wohnorte Ihrer Hoheit der Prinzeßin von Würtemberg, Schwester Sr. Durchlaucht des Herzogs, um dem neuvermählten Paare einen Glückwunsch:

Kosacken, Wohlauf! So klang das Wort
Ihr müßt nach Sachsenland reiten!
Da flogen wir hui wie Pfeile fort
Schnell über die Berge mit Freuden,
Wie am Morgen beflügelt und leicht
Die Liebe vom Himmel fleucht,
Als lustige Sieger hochentzückt
Die Picke, mit Bändern und Blumen geschmückt.
Und bringen Dir aus fernem Land
Der Schwester Heilgen Seegen
Ihr treues Herz von Lieb' entbrannt
Mit Gruß und Kuß entgegen.

und einen Brief:

Schwester! Bruder! zu Eurem Bund
Empfanget der treuen Schwester Segen!
Gern' wär' sie Euch nah,
Gern' säh' sie mit eigenen Augen
Der reinsten Zärtlichkeit Glück!

Doch gehalten durch Schicksals Macht,
Entfernt vom lieben heimischen Boden,
Muß g'nügen sie sich
Zu senden durch schneller Bothen Schaar
Ein Zeichen ihrer Gefühle.

So nehmet es gütig denn auf,
Und denket mit Liebe der Fernen.
Was je der Himmel
An Freuden reichlich nur spenden kann,
Euch sey es immer gewähret.

Witepsk, den $\frac{19}{31}$ Juli
1817.

Antoinette.

zu überreichen. Diese Cosacken verließen nach einem dreymaligen Hurrah den Herrengarten. Die anwesende Menge belustigte sich auf den dazu besonders errichteten Tanzplätzen. — Der Hof speißte in einem der Garten-Pavillons und so endete spät in der Nacht dieses Volksfest.

Am 11. August war ein Feuerwerk auf dem Anger, welches die Durchlauchtigsten Herrschaften aus einem nahe liegenden Gartenhause in Augenschein genommen haben.

Am 12. August wurde die höchsterfreuliche Vermählung und der darauf erfolgte festliche Einzug des Durchl. Herrn Herzogs mit seiner Durchl. Frau Gemahlin von der Casinogesellschaft durch einen Maskenball gefeyert, bey welchem ein feyerlicher Aufzug in altdeutscher Tracht gehalten wurde, wie dieses schon nach der gewünschten Verlobung des Durchl. Herrn Herzogs geschehen war, und dieses letztere Fest ist daher als eine freudige Fortsetzung des vorhergehenden anzusehen. Im Bezug auf diesen Zweck war deswegen das Innere des Casinogebäudes freundlich und schicklich verziert worden. Die Durchl. Herrschaften wurden von den Vorstehern und Vorsteherinnen der Gesellschaft in dem mit 6 altdorischen Säulen geschmückten Hausplatz vor der Treppe empfangen. Dieser Platz war zwischen den Säulen mit grünem Reisig, in welches Spiegel eingesetzt waren, verkleidet, und diese Zwischenräume wurden durch freundliche Kindergruppen, welche auf hohen Postamenten geordnet waren, belebt und mit far-

bigen Lampen schimmernd beleuchtet. Die Treppe nebst dem Vorplatz im zweyten Stockwerk und die daran liegende Garderobe waren ebenfalls grün bekleidet, und letztere in eine Klause, worinnen ein Eremit saß, verwandelt.

Das folgende Zimmer stellte einen freyen Platz vor, von welchem man in die beyden daran liegenden sehen konnte, wo im ersten der Thüre gegen über auf Postamenten von Genien umgeben die Aufrichtigkeit und Hofnung, und in der Durchsicht der Thüre in dem zweyten auf einer stufenartigen Erhöhung die Liebe und Treue zur Umarmung hingeneigt und ebenfalls von Genien kindlich gehalten, aufgestellt waren. Das Zimmer der Aufrichtigkeit und Hofnung war ganz weiß, unter dem Gesims mit einer goldenen Draperie, und das Zimmer der Liebe und Treue, hochroth mit einer silbernen Draperie verziert, beyde aber noch mit Guirlanden, Festons und Kränzen geschmückt. Von hier gieng man in den gothisch decorirten Saal. An jeder Säule desselben stand ein Geharnischter in Lebensgröße, und über diesem war sein Schild

aufgehängt. Zwischen den beyden mittlern Säulen jeder Seite waren 2 altdeutsche altarartige Verzierungen, einander gegenüber, aufgestellt, woran man folgende Gemälde erblickte. Das eine war ein gekrönter und bekränzter Schild mit der Umschrift:

Das ist Ernst!

Das zweyte eine weiße fliegende Taube mit einer Rose im Schnabel, umschrieben:

Das ist Luise!

Während nun die Durchl. Herrschaften in dem Saal angekommen waren, hatten sich auch die übrigen Anwesenden daselbst versammelt, und der Aufzug trat unter einer passenden vom Musikdirector Stötzer componirten Musik, in folgender Ordnung mit fliegenden Fähnlein, ebenfalls ein. Der Eremit, die Genien, die Pilger, die 4 allegorischen obengenannten Figuren, Ritter, 2 Meister, 1 Gesell, Gärtner, Zimmerleute und Maurer.

Als der Zug einigemahl im Saal herumgegangen, und der Herrschaft gegenüber geordnet war, hingen die 2 Meister sämmtliche

Fähnlein an den an den Säulen angemachten Schilden auf, wodurch bescheidene Trophäen gebildet wurden.

Hierauf überreichten unter einer sanften Musik die 4 allegorischen Figuren das Gedicht und die Kränze.

Heil und Seegen rief es laut,
Daß die Thäler klangen,
Als vor Bräutigam und Braut
Alle Sachsen sangen.

Und Ihr seyd nun, fromme Frau,
Aufgeblüht zum Leben,
Wie im klaren Morgenthau
Zarte Blümlein beben.

Fromme steh'n im Sonnenschein
Stets als Frühlingsblüthen,
Welche Gottes Engelein
Vor dem Sturm behüten.

Dankbar wollen wir zum Herrn
Unsre Augen wenden,
Denn wir trügen herzlich gern
Euch auf unsern Händen.

Herrlich wird Euch für und für
Hier die Sonne scheinen;
Wein't Ihr einst, so werdet Ihr
Freudenthränen weinen!

Und dann hielt der Bauinspector Koch als Gesell, folgenden Spruch:

Grüß' Euch Gott, mein freundlicher Herzog und
Herr!
Grüß' Euch Gott, Allgeliebte Frau Herzogin!
Ich weiß nicht, wird mir mein Spruch gelingen,
Fast will mir das Herz vor Freude zerspringen,
Denn die Liebe hat allen die Hand geführt,
Als das Haus, einer Freudencapelle gleich,
Ach, nur für Euch,
Mit Blumen und Kränzen ward ausstaffirt;
Selbst die Meisterin hat mir das Wämslein und
Kragen,
Mit Lieb' und Treu' und fein geschickt,
Lächelnd und festlich mit Band geschmückt,
Und so sollt' ich bey Euren Ehrentagen,
Als ein treuer Gesell' in die Mitte treten,
Und für Dich, Du freundliches Fürstenpaar,
Ein heiliges Salve im Stillen beten;
Denn der Wunsch, so aus liebendem Herzen steigt,
Wie Weyhrauch vom Altar gen Himmel fleucht,
Und die Engelein schwingen die gold'ne Palm',
Singen glückliche Menschen den Abendpsalm.

Schaut um Euch her, wie Lieb' und Treu
verbunden!
Aufrichtigkeit uud Hofnung stets bereit!
Dies sind die Engel Eurer künft'gen Stunden
Und Gott der Wächter Eurer Seeligkeit!

Nach Endigung dieses, tanzten die Gärtner, Maurer und Zimmerleute 3 Quadrillen und die Ritter beschlossen den Aufzug mit einem Fackeltanz.

Bey diesem Maskenball wurde Ihro Durchlaucht der Frau Herzogin Luise von zwey Schweizerinnen das nachstehende Gedicht überreicht:

In stillen Thälern der Flora
Helvetiens grünender Au,
Da glänzte von Osten Aurora
In das südliche Himmelblau.

Wir klimmten von Thälern zu Höhen
Und sah'n in unendliche Fern',
Da ließ uns die Helle ersehen
Des Sachsenlands glücklichen Stern.

Wir nahmen die Blumen der Heide
Und wünschten in Sachsen zu seyn
Und Zephyre trugen uns beide,
Hinaus zu dem lieblichen Schein.

Des Sachsenlands glückliche Sterne
Sehn wir nur, Luise, in Dir;
O nimm doch die Blümchen auch gerne
Von Schweitzern — und glücklich sind wir.

Am 16. Aug. speißten die hohen Herrschaften Abends in dem Garten des Herrn Grafen von Mensdorf, nächst der sogenannten Losau-Allee, welcher sehr glänzend erleuchtet war. Ein großes L. von mehrern tausend brennenden Lampen gebildet, und über demselben ein Fürstenhut, gewährte einen imposanten Anblick.

Die Unterthanen des Amtes Neustadt hatten sich, da die Herrschaft durch kein zu dem Bezirk des Amtes gehöriges Dorf kam, größtentheils nach Coburg begeben und nahmen an der allgemeinen Freude lebhaften Antheil. In der Stadt Neustadt selbst wurde in dem Grünenthal ein fröhlicher Ball und Abendessen gehalten. Es ist schon oben bemerkt, daß die Schützengesellschaft von Neustadt die Ehre hatte, dem Durchlauchtigsten Fürstenpaar bey dem feyerlichen Einzug in die Residenz vorzureiten.

Am 31. Jul., als am Tage der Vermählung wurde zu Saalfeld unter der Leitung des Hofpredigers und Professors D. Genßler, von den Zöglingen des Lyceums, ein Turnfest, dem eine große Gesellschaft aus allen Ständen der Einwohner Saalfelds beywohnte, veranstaltet. Die Turnübungen wechselten mit passenden Gesängen in Begleitung des Berghautboistencorps. In der Trauungsstunde ertönte den hohen Neuvermählten ein lautes Lebehoch! Der Schießplatz, wo dieses Fest Statt fand, wurde, als die Dämmerung eingetreten war, hell erleuchtet, und die Ufer der Saale hallten die Toaste wieder, welche die frohe Versammlung auf das Wohl der so innig verbundenen hohen Fürstenhäuser, Gotha und Coburg, ausbrachte.

Die Heimführung der Durchlauchtigsten Frau Herzogin, Luise, feyerte die Schützengesellschaft zu Saalfeld mit einem Hirschschiessen, Mittagsmahl und Ball. Während der Tafel wurde die Gesundheit der höchsten Herrschaften von dem Schützenmeister, Justitzamtmann Jacobs, ausgebracht und mit dem lautesten Jubel aufgenommen.

Es hatten sich auch noch außerdem mehrere herrschaftliche Diener zu einem Mittags-

mahl vereinigt, bey welchem der Rundgesang abgesungen wurde:

Nach der Melodie:
God save the King.

Fröhlicher Rundgesang
Schließe mit Becherklang
Das heut'ge Mahl.
Seht nur, wie teutscher Wein
Spiegelt sich hell und rein! —
Soll man nicht heiter seyn
Bey dem Pokal? —

Nicht ein gemeiner Tag
Führt uns im Stundenschlag
Zum Abend hin.
Festlicher Jubel winkt
Allen, und jeder trinkt,
Was ihm im Glase blinkt,
Mit frohem Sinn.

Denn zu dem Eheband
Wünscht heut das Vaterland
Dem Herzog Glück.
Wer auch einst am Altar
Glücklich durch Liebe war,
Bringe Ihm Wünsche dar,
Und denk' zurück.

Blühend im Jugendglanz
Wandl' Er im Horentanz
Des Lebens Bahn! —
Wenn Ihm die Rosenzeit
Blumen der Liebe streut,
Sey Ihm stets Treu' geweiht
Vom Unterthan.

Füllet die Gläser voll!
Unserem Herzog soll
Geweiht dieß seyn.
Stete Gesundheit schmück
Jeglichen Tag, — und Glück
Kehre durch Ihn zurück,
Uns zu erfreu'n.

Schenket voll wieder ein!
Dieses Glas goldner Wein
Sey Ihr geweiht! —
Sie, die mit holder Hand
Rosen ins Lebens-Band
Unseres Herzogs wand,
Lebe hoch heut! —

Sie hat das Bruderland,
Gotha, uns hergesandt,
Es lebe hoch!
Wenn auch der Zeiten Sand
Endlich verrint, ein Band
Schling' sich um Saalfelds Land
Und Gotha noch. —

Und unser Abschiedsgruß
Sey ein Willkommenkuß
Der beßern Zeit.
Jedem, der's redlich meint,
Hilft, wo der Arme weint,
Sey von uns jetzt vereint
Ein Hoch! geweiht!

Den 7. August kündigten zu Pösneck wiederholte Kanonenschüsse, und eine in ihrer Ausführung sehr gelungene Türkische Musik, aufgeführt von der Arbeiterpersonal der Porcellainfabrik, an. Nachmittags wurde von dem Stadtrathe und der Schützengesellschaft ein solennes Scheibenschießen gegeben. Bey dem fröhlichen Mahl, das durch Toasts auf die verehrte Landesherrschaft noch an Heiterkeit gewann, vergaßen Pösnecks Bewohner ihre leidenden Mitbürger nicht, die gesammelten bedeutenden Beyträge wurden unter 77 Arme vertheilt.

Zu Gräfenthal wurde am 10. August das Vermählungsfest mit einem Souper und Ball celebrirt.

Am 3. August wurde in dem Herzogl. S. Coburgischen Lande jenseits des Rheins, die

Vermählung Sr. Durchlaucht des regierenden Herrn Herzogs mit der Durchlauchtigsten Prinzeßin Luise von S. Gotha gefeyert. In der Hauptstadt St. Wendel ward am Abend vorher und am folgenden Morgen durch das Geläute aller Glocken und durch Abfeuerung des, der Stadt zugehörigen, auf einer Anhöhe vor derselben, aufgestellten Geschützes, die nahe Feyer verkündet, die um 9 Uhr Vormittags mit einem feyerlichen Gottesdienst in der Hauptkirche, dem sämmtliche Herzogliche Behörden und eine zahlreiche Volksmenge beywohnten, eröfnet wurde, und sich mit einem feyerlichen „Herr Gott dich loben wir", schloß. Mittags hatten sich sämmtliche Beamte, weltlichen und geistlichen Standes, mit denen sich mehrere aus der Nachbarschaft und viele andere Theilnehmer vereinigt hatten, zu einem Gastmahle versammelt, bey welchem das Wohl des Durchlauchtigsten neuvermählten Fürstenpaars und des gesammten Fürstlichen Hauses in passenden Toasts mit Jubel ausgebracht und wobey zugleich mit nicht unbeträchtlichen Beyträgen der Armen gedacht ward, gegen die an diesem Tage die edelste Theilnahme sich überhaupt so reichlich aussprach. Nachmittags wurden Volksspiele auf einem freyen Platz vor der

Stadt ausgeführt, und am Abend erhöhte eine allgemeine Beleuchtung, zum Theil durch transparente Gemählde und schöne herzliche Inschriften, die Feyer dieses Festes, das sich mit Spiel und Tanz in dem geschmackvoll decorirten neuen Schulhaus endigte.

Nachstehendes Gedicht wurde an die Durchlauchtigste Landesherrschaft eingeschickt:

Wer kann, beglücktes Land, die Wonne schildern,
Die heute deinen biedern Völkern reift,
Und trunken in der Zukunft goldenen Bildern
Die Hoffnung dieses schönen Tags ergreift,
Die Wonne, die der Zeiten Druck zu mildern
Ein kühler Quell die dürre Flur durchstreift,
Die laut erwacht aus deiner Thäler Gründen,
Die deiner Thürme Glocken uns verkünden? —

Erhabnes Brautpaar! jubelnd drängt in Schaaren
Die Huldigung sich heut um Deinen Pfad,
Sie schallt bis zu dem Wohnsitz Deiner Laren,
Dem sie erfüllt von frommen Wünschen naht,
Wo edle Kraft und Anmuth sanft sich paaren,
Da keimt zu langem Glück die stille Saat,
Darum erscheint auch diesem schönen Bunde
Der kommenden Geschlechter frohe Stunde. —

Nicht einzeln prangt in der Erlauchten
Kreisen
Das Heiligthum, das Deinen Blick entzückt,
Die Herzen Aller, die die Deinen heißen,
Sind zu Altären für Dich ausgeschmückt,
Dein schönes Loos des Elanes Ufer preißen,
Wie hat die ferne Kunde ihn beglückt,
Die froh ihm zugerauscht' der Itsche Linden,
Daß Coburg sich und Gotha neu verbinden.

So wandle dann, Erlauchtes Paar! in
Segen
Durch Deiner Tage lächelndes Gefild,
Und gönn' den Wünschen, die in uns sich regen
Und die nur Deines Lebens Wonne stillt,
Das Glück, daß wir auf Deiner Liebe Wegen
Die Zeugen Deiner Lust, Dein Schwert und
Schild,
Dich hin bis an die Gränze fernster Zeiten
In treuer Völker Eintracht stets begleiten.

Die aus den Herzogthümern Coburg und Saalfeld, Gotha und Altenburg zu Jena Studierenden, feyerten das Vermählungsfest ihres geliebten Herzogs und ihrer geliebten Prinzessin durch ein veranstaltes Fest, bey dem sie nachstehenden Rundgesang sangen:

Mel. Sind wir vereint zur frohen Stunde rc.

Hier zu des Festes froher Feier
Hat Freude, Brüder, uns vereint,
Und aus der Zukunft dunklem Schleier
Ein frohes Hoffen uns erscheint.
Ein schöner Kranz, den Lieb' gewunden,
Ein glücklich unzerreißbar Band,
Hat Ernst, Luisen treu verbunden,
O drei Mal glücklich sey's genannt!

Schau von dem Himmel Gott hernieder!
Erhebt die Seele zum Gebet,
Mit frommen Wunsch, vereinte Brüder,
Hinauf zum Sternenhimmel fleht:
Daß Freud' und Friede es begleite
Für alle Zeit das schöne Band,
Daß Freud' und Friede es bedeute
Für August's und für Ernst'ens Land!

Rückt näher in den dichten Reihen,
Reicht Brüder freundlich euch die Hand!
Den vollen Becher laßt uns weihen
Dem Paar, daß Liebe heut' verband!
Und Brudersinn und Treue weben
Um uns auch ihren holden Kranz! —
Ernst und Luise mögen leben
Bestrahlt stets von des Glückes Glanz!

Theils von Auswärtigen, theils von Unbekannten wurden nachfolgende Gedichte überreicht:

Von dem Herrn Major von Bose.

Dem edlen Fürsten, den des Kriegers Fahnen,
den Oehlbaumszweige ruhmvoll längst umwallten,
dem Recht und Wahrheit — Erbtheil hoher
Ahnen —
mehr als die Lockung trügender Gestalten,
furchtlose Treue und gerade Bahnen
mehr als Gewinn und Beute Antheil galten:
Ihn muß die Mitwelt lieben, ehren, feiern,
die Nachwelt ihm verdienten Preis erneuern.

Dem guten Fürsten dem die stillen Haine
der Rosenau nicht ungewürdert grünen,
der Wohlthun übt mit Weisheit im Vereine,
ihm ist des Herzens schönster Lohn erschienen.
Ein edles Weib führt er vom Friedensteine
zur Ehrenburg, wo in der Vorwelt Bühnen,
in hehrer Ahnen hohen Ritterhallen
vereint der Friede und die Ehre wallen.

Auf dieses Bild soll Blick und Geist sich
heften
ob Krankheit mich auf langes Lager bannte.
Erstarken wird der Geist zu neuen Kräften,
wenn leuchtend er des Lebens Stern erkante,

wie sich die Staude hebt in regen Säften,
wenn sie das Haupt zum Sonnenhimmel wandte.
Ihr gleich strebt bis zum Sonnenuntergehen
der Treue Blick nach Coburgs lieben Höhen.

Wo ächter Werth zu Hofnungen — wie selten
ist der Verein! — sich paart, zu der Verbreitung
des Tugendlohns der Lenker beider Welten
sich offenbart in hoher Schicksalsleitung,
da werden Wünsche aus dem Herzen gelten.
Sie sind der Zukunft sichre Vorbedeutung,
und Blumen werden um das theure Leben,
wie schon des RuhmesSternen Kranz, umweben.

Von dem Verfasser der Beschreibung des Vermählungsactus Ihrer hohen Durchlauchten, zu Gotha. *)

Auch ich nahm Theil an Coburgs Freude,
(Zwar nur ein fremder Mitgenoß)
Die sich auf diese Stadt ergoß,
Als die erhabnen Neuvermählten heute,
Herr Herzog Ernst mit Herzogin Luisen
In ihrem Schoos sich sehen ließen.
Wie eifrig strebte man, das neue Fürstenpaar
Aufs feyerlichste zu empfangen!
Da sah man schöne Ehrenpforten prangen,

*) S. 19.

Die bunte Menge auf den Straßen war
Voll Jubel, und voll Hochverlangen,
Die neue Fürstin doch zu sehn,
Stromweise kamen Fremde hergegangen,
Aus Fenstern sah man Freudentücher wehn,
Selbst die Natur erhob den heutgen Tag der
Wonne,
Es lächelte so hold die liebe Gottessonne.
Jetzt hörte man ein Jauchzen und ein Schreyen:
Auf! Herzog Ernst zieht mit Luisen ein!
Kanonendonner brüllte drein.
Da eilte Alles, Groß und Klein,
Und bildete die schönsten Doppelreihn.
Den weitgedehnten Zug fing das Postpersonale
Bey der Trompeten-Schall in schönster Ordnung
an;
Es wandelte zu Pferd die Ehrenvolle Bahn,
In rother Uniform, mit blanker Degen Stahle.
Ihm folgte, auf dem Fuß, mit Büchsen ausge-
schmücket,
Zuerst der Schützen, dann der Jäger Chor,
Herrschaftliche Bediente ritten vor,
Ein schöner Pferdezug ward auch vorausgeschicket.
Nun kam das Fürstenpaar in höchstem Glanz
gefahren,
Ihr Wagen war voll Pracht, sechs Pferde zogen
ihn,
Man sah gleich nach ihm ganze Schaaren

Von holden Grazien, und Herrschaftswägen ziehn.
Ich sah den Herzog Ernst, den Weisen und den
Guten,
Erhabenheit und Milde ruhten
Mit Glorie auf Seinem Angesicht.
Ich sah Luisen Ihm zur Seite,
Des Landes künftge Zierd' und Freude,
Sie blühte hold im schönsten Rosenlicht,
Nach allen Seiten nickt' Ihr freundliches Gesicht,
Und Aller Augen folgten Ihr,
Und sprachen deutlich aus: willkommen,
Theure! hier.
Ein Heer von Jungfrauen war vor's Thor ge-
gangen,
In weißer Kleider Schmuck, mit Rosen auf den
Wangen,
Und brachte dort dem edlen Fürstenpaar
Glückwünsch' auf Seidenkissen dar.
Der Magistrat, die Geistlichkeit
Begrüßten bey der Instrumente Blasen
Die Theuren Beyden auf den offnen Straßen
Mit Ehrfurcht und mit Herzlichkeit.
Dieß that auch die Schuljugend hocherfreut,
Umhängt mit Blumenkränzen
Sah man sie festlich glänzen.
So ging der schöne Zug in ungetrübter Ruh
Nach dem so reich geschmückten Schlosse zu.
Es kamen alte Mütterchen und Greise
Herbeygeschlichen Schaarenweise,
Und streckten noch einmal vor ihrem Ende

Nach ihrem Fürsten segnend ihre Hände.
Es mischten sich dem Vivat-Lustgeschrey
So viele Wonnezähren bey.
Selbst ich vergoß beym Anblick dieser Scene
Gerühret manche Freudenthräne.
Und, sagt! wer konnte dabey fühllos seyn?
Floß Wasser nicht selbst aus dem harten Stein?
O, möchten die Durchlauchten Beyde
Im höchsten Glanze, so wie heute,
Mit Heiterkeit im Blick und Mienen
Zum Segen Ihres Volks stets und recht lange grünen.
Beglückt, dreymal beglückt sey stets Ernst und Luise
In Ihres Landes Paradiese!

Nachstehende Gedichte wurden bei dem Maskenball im Casino von einer Dame, die als Briefträgerin verkleidet war, übergeben. *)

Dem Durchlauchtigsten Herzog.

Bittschreiben laufen häufig bey Dir ein;
Bey Fürsten, wie Du bist, kanns auch nicht anders seyn.
Doch ein Belobungsschreiben Dir zu überreichen,
Das könnte freilich einer großen Keckheit gleichen,
Wenn nicht der Gegenstand es selbst entschuldigte
Und Dir dabey nicht Treu' und Liebe huldigte.

---

*) S. 130.

Luise hast Du uns gebracht,
Uns allen damit viel Freude gemacht,
Deßhalb Dich zu beloben wirst Du uns vergönnen,
Da unsre Herzen Dir in Treu' und Lieb entbrennen.

Der Durchl. Frau Herzogin Luise.

Du denkst vielleicht, von Gotha ist's ein Brief?
Nein, durch Couriere nicht, durch Aller Herzen lief
Zu mir in dieser feyerlichen Stunde
Zur schriftlichen Mittheilung ein die Kunde,
Daß Deiner Alle herzlich sich erfreun,
Dir ihre schönsten Wünsche weihn,
Denn Freude nur hat uns zu Dir hieher gezogen,
Wer Dich nur sah, der ward Dir gleich gewogen.

Um die frohe Begebenheit der Vermählung auch auf eine außergewöhnliche Art zu feyern, wurde an dem Tage, wo der Herzog seine junge Gemahlin in das Sommerschloß Rosenau (einst eine Ritterburg) einführte, von Höchstdemselben ein Ritter-Turnier, oder ein Caroussel in Rittertracht, am Ende einer grossen schönen Wiese am Fuße der Rosenau, veranstaltet.

Der dazu auserwählte Platz hatte die Form eines länglichen Quadrats. Auf der südli-

chen, nahe an der von Coburg nach Oeslau führenden Chaussee, gelegenen Seite, war die große von grünen Zweigen schön gebaute herrschaftliche Tribüne mit zwei Seitentribünen — auf der nördlichen die Tribünen für das Trompeter-Chor und die türkische Musik — und auf den längsten westlichen und östlichen Seiten waren bequeme Sitze für 1500 Zuschauer in drei Reihen in amphitheatralischer Form errichtet. Gedruckte Einlaßkarten gaben den Innhabern das Recht, die bestimmten Plätze einzunehmen, die übrige Menge vertheilte sich hinter der gezogenen Posten-Chaine und auf den benachbarten Hügeln. Wie alle übrigen Tage, an welchen besondere Feyerlichkeiten Statt fanden, so auch den 18. August, als an welchem Tage dieses Ritter-Turnier Statt fand, begünstigte das schönste Wetter und es war ein herrlicher Anblick, den die großen von unzähligen Menschen belebten Wiesen, im Mittelpunct die gothische Burg auf ihrem Rasenhügel, weiter auf einem höhern Berge die Ruinen der Lauterburg und im fernern Hintergrunde das blaue Waldgebirge des thüringer Waldes, — dem Auge des Zuschauers von diesem Standpuncte aus, gewährten.

Nachdem nun die Königin auch dieses Ritterfestes, die neuvermählte Herzogin in Begleitung Ihrer hohen Fürstlichen Familie und des versammelten Hofes, wobey alles in alter Rittertracht erschien, die große Tribüne eingenommen und die große Menge fremder und einheimischer Zuschauer sich auf die angewiesenen Plätze gesetzt hatte, ritt der Zug in folgender Ordnung in die Schranken:

Voran ein Zug von 24 Trempetern sämmtlich mit Schimmeln beritten in altdeutscher Tracht. Darauf folgten zwei Stallmeister als Wappen-Herolde gekleidet — und auf diese zwey Pagen ebenfalls in altdeutscher Tracht. Dann kamen die 12 Kampf-Ritter — und der Zug war durch eine Anzahl von Reisigen geschlossen, welche, wie auch die Wache um die herrschaftliche Tribüne und in den innern Schranken, altdeutsch gekleidet und letztere besonders von einem Officier, ebenfalls in Rittertracht, kommandirt war.

Unter den 12 Rittern, welche sämmtlich blanke Harnische über der Ritterkleidung von verschiedenen Farben und auf dem Kopfe schöne mit vielen Federn geschmückte Helme tru-

gen, und sämmtlich schön beritten waren, befand sich der Durchlauchtigste Herzog selbst, so wie sein Bruder, der Prinz Ferdinand, und sein Schwager, der K. K. Oesterreichische General Graf v. Mensdorf.

Der Herr Herzog und sein Herr Bruder eröfneten den Zug. Die Ritter zogen vor die Tribüne der Fürstinnen und grüßten nach ritterlicher Sitte mit gesenkter Lanze. An der mittlern herrschaftlichen Tribüne prangten die Wappenschilde, in der Mitte die der beyden Fürstlichen Herrn Brüder, dann das Ihres Herrn Schwagers, des Grafen von Mensdorf, und die der übrigen Kampfritter: des Oberstallmeisters von Coburg, des Kammerherrn und Regierungsrath Grafen zu Solms, des Kammerherrn uud Reisestallmeister von Thümmel, des Majors von Wangenheim, des Königl. Sächs. Rittmeisters Senft von Pilsach, Adjutanten Seiner Durchlaucht, des K. K. Oesterreichen Rittmeisters von Paczenski, Adjutanten Sr. Durchlaucht, des Hauptmanns von Holleben, des Forstmeisters von Wangenheim und des Hauptmanns von Alvensleben.

Das Turnier selbst bestand aus verschiedenen Quadrillen, unter dem fortdauernden Schalle einer wohlbesetzten Musik, wobei die Trompeter mit der türkischen Musik abwechselten — aus dem Brechen der Lanzen — aus dem Aufheben mehrerer Kränze mit Lanzen, welche die ersten Ritter den Fürstlichen Damen brachten — aus dem Abhauen und Herunterstechen mehrerer auf Stangen aufgestellten Türkenköpfe, uud aus verschiedenen Touren und Evolutionen, sämmtlich im Gallop ausgeführt.

Mit bewunderungswürdiger Ordnung und Präcision führten die meisterhaften Reiter das schöne Waffenspiel aus.

Nachdem das Turnier zu Ende war, zogen in derselben Ordnung die Ritter, die blanke Rüstung von der Abendsonne vergoldet, auf die Rosenau.

Die Fürstlichen Damen, von dem ganzen Hofe begleitet, folgten ihnen. Hier war in dem schönen gothischen Saale ein glänzender Ball veranstaltet, wobei alle Anwesenden in altdeutscher Tracht waren, und ein Souper beschloß das gelungene Fest.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Szymborski, Johann Nepomuk Maximilian <<von>>, / Gruner, ... / Ernst

Beschreibung der Feyerlichkeiten bey der hohen Vermählung Sr. Durchlaucht des regierenden Herzogs Ernst von Sachsen Coburg-Saalfeld mit Ihro Durchlaucht der Prinzeßin Luise von Sachsen Gotha und Altenburg Mit zwey Portraits

Coburg 1817

Coburg, Landesbibliothek -- Cas A 1497
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11923995-5